



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

325 (23.11.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302422)

Das Tor zum Erdöl in deutscher Hand

„Hitler stößt vor, ohne sich um natürliche Hindernisse und Wetterbedingungen zu kümmern“

Schlacht um das Empire begonnen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 22. November.
„Moskwa ist der Schlüssel zum Reich. Die Deutschen haben einen nachhaltigen Trud in diesem Gebiet aus, jedoch mit geringen Resultaten.“ Das erklärte der Sprecher des Londoner Nachrichtenbüros, Generalmajor, noch am Samstag um 10 Uhr morgens. Er hatte damit zugleich die große strategische Bedeutung zum Ausdruck gebracht, die Moskwa zukünftig und im übrigen die Unlöslichkeit der Engländer über die wirkliche Lage im Osten befunden. Denn als Panik behauptete, der deutsche Angriff auf Moskwa habe geringe Resultate, war in Wirklichkeit diese Einhalb-Millionen-Kilometer breite Front schon einen Tag in deutscher Hand. Am letzten Tag des fünften Kriegesmonats im Osten wurde Moskwa von unseren Soldaten nach heftigen Kämpfen geräumt. Damit ist nach der Eroberung von Kiew die zweite Bastion in deutsche Hand gefallen, so daß sie nun im Süden und Norden des Moskwaer Meeres Springbrunnens sind. Vor ihnen liegt das flache Weizengebiet des Kuban, das Vorkland des Kaukasus. Gegenüber von Moskwa, am südlichen Ufer des Don, haben die Bolschewiken eine stark angebaute Verteidigungslinie längs des hier fast in Ost-West-Richtung verlaufenden Don ausgebaut. Sie soll den deutschen Durchbruch verhindern.

Die Engländer haben schon seit Wochen mit großer Sorge auf das Vorkland des Kaukasus und den deutschen Vormarsch an den Ufern des Moskwaer Meeres geschaut. Mit dem deutschen Sprung nach Kiew hat die Schlacht um das Empire begonnen. Mit diesem ungesicherten Tob hatte die Londoner „Daily Mail“ ihre Meinung zum Ausdruck gebracht. In dem gleichen Bericht dieser Zeitung heißt es: „Die deutsche Operationsmethode hat sich fähig gezeigt, die schwerwiegendsten Hindernisse in der Operationen zu überwinden. Sie wurden die Operationen beinhalten. Diese Operationen werden wiederum prophetisch; aber Hitler stößt vor, ohne sich um natürliche Hindernisse und Wetterbedingungen zu kümmern.“

Den diesem neuen Vorstoß an der Ostfront haben wir in den letzten beiden Tagen berichtet: Moskwa ist die erste Front der neuen Angriffe. Das bedeutet nicht nur, daß die Don-Richtung, der Hafen von Moskwa in unserer Hand sind, daß nun die beiden großen Schiffsverwerften, die fünf Werke, die Traktorenfabrik Zielen, die Ringzugwerke, die Schuhfabrik Krasnojarsk mit 300 000 Einwohner jährländlichen Stadt den Bolschewiken verloren gegangen sind. Moskwa ist für den weiteren Verlauf der Operationen besonders dadurch bedeutungsvoll, daß die Hauptstrecke der Eisenbahn, die nach dem Kaukasus führt, über Moskwa geht. So ist die von Moskwa fast direkt in Nord-Süd-Richtung nach Moskwa laufende Bahn, die dann in Südwest-Richtung vor dem Kaukasus weiter bis zum Kaspiischen Meer nach Tula verläuft. Nur eine Nebenbahn, die von Tula nach an der Wolga abzweigt und bei Tschiryschewskaja und 120 Kilometer südlich von Moskwa die genannte Hauptbahn erreicht, ist den Bolschewiken als durchgehende Verbindungslinie mit dem Kaukasusgebiet noch verblieben. Außerdem bleibt der von Astrachan am Nordende des Kaspiischen Meeres östlich der Wolga nach Norden gehende Schienenweg als letzte Rücklinie. Sind auch diese Strecken eines Tages unterbrochen, dann wird die verbleibende Materialhilfe der Engländer und Nordamerikaner über den Iran die Bolschewiken überhaupt nicht mehr erreichen können. Wichtig bei der Eroberung von Moskwa ist außerdem nach, daß eine der Zelllinien aus dem nordkaukasischen Gebiet über Moskwa in das Donezbecken führt.

Tula, den wir schon einmal zitierten, hat am Samstagmorgen den Engländern eine weitere Sorge verraten müssen: Moskwa sei immer noch in Gefahr. Bei Tula griffen die Deutschen an. In allen Meldungen der Bolschewiken und der aus Moskwa oder Tula kommenden englischen und nordamerikanischen Berichte wird von einer Verschlechterung der Position der Bolschewiken nördlich und südlich von Moskwa gesprochen. Eine ernste Lage ist, wie der Moskauer Rundfunk erklärte, an der Front südwestlich von Tula entstanden. „Unsere Truppen versuchen, das deutsche Einbruchsmoment zu verhindern.“

„Brand“ äußert am Samstag, daß sich seit einigen Tagen die deutschen Angriffe an sämtlichen Abschnitten der Moskauer Front in einer umfassenden Entwicklung befinden. United Press meldet aus Samara den Durchbruch durch die Sowjetlinien an der Tula-Front. Die Sowjettruppen seien bemüht, den deutschen Umzingelungsmanövern zu entgegen. Bei Wolokolamsk hätten die Sowjettruppen sich zum Teil zurückziehen müssen.

Der Tapiersten einer starb den Fliegerlot

Berlin, 22. Nov. (SB-Zeit)

Ein hartes Geschick hat es aeführt, daß die deutsche Luftwaffe wenige Tage nach dem Beginn des Negerkrieges aus dem Weltkrieg, Generaloberst Udet, nun auch den süßen und besten aus den Reihen ihrer jungen Jagdflieger verlor. Der Inspektor der Jagdflieger, Oberst Werner Mölders, ist am 22. November auf einem Dienstflug mit einem Curtissflugzeug, das er selbst nicht steuerte, bei Breslau tödlich abgestürzt.

In Würdigung der einmaligen Verdienste des Obersten Mölders hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verfügt, daß das bisher von Mölders zu so gewaltigen Siegen geführte Jagdgeschwader in Zukunft seinen Namen trägt. Zugleich hat der Führer für Oberst Mölders ein Staatsbegräbnis angedordnet.

Kaum wurde der erfolgreiche Weltkriegsflieger und bewährte Mitarbeiter des Reichsmarschalls bei der Schaffung von Deutschlands schärfer Waffe, Generaloberst Ernst Udet, nach einem feierlichen Staatsakt in Berlin zu Grabe getragen, da erreicht uns eine neue nicht weniger schmerzliche Kunde: Werner Mölders, der Sieger in 115 Luftschlachten, und damit erfolgreichste Jagdflieger dieses Krieges, Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub und Schwertern und Brillanten, ist nicht mehr. Er starb in treuer Erfüllung seiner dienstlichen Pflichten, er, für den es kein Nachgeben gab und der immer wieder seine Meibliege, um seinen Kameraden leuchtendes Vorbild zu sein. Wieder trauert Deutschland um einen seiner Besten, dem es leider nicht vergönnt war, in seinem Element, dem Kampf, zu sterben und der unvergessen sein wird.

Am 18. März 1913 in Gelsenkirchen als Sohn eines Studienrats geboren, trat Werner Mölders nach Erlangung des Reifezeugnisses 1931 in das Infanterieregiment 2 ein und wurde 1934 Leutnant. Nach Rekrutierung der Luftwaffe trat er zu dieser über und wurde 1936 Oberleutnant. 1938 errang er als Angehöriger der Legion Condor 14 bestätigte und einige unbefestigte Abschüsse und wurde somit der erfolgreichste Jagdflieger der Legion. Mit dem Spanienkrieg in Gold mit Brillanten, der Medalla Campana und der Medalla Militar kehrte er in die Heimat zurück, wo seine Beförderung zum Hauptmann außer der Reihe erfolgte. Nach vorübergehender Kommandierung ins Reichsluftfahrtministerium wurde der junge Hauptmann Mölders Kommandeur einer Jagdgruppe. Es folgten

Erfolge über Erfolge im Westen. Die jeweils Auszeichnung und Beförderung im Gefolge hatten. Im Mai 1940 erhielt Mölders nach seinem 20. Abschuss das Ritterkreuz. Kurz darauf wurde er Major und Kommandeur



eines Jagdgeschwaders. Das Eichenlaub wurde ihm am 22. September 1940 nach seinem 40. Lufttag verliehen und nach seinem 50. Abschuss wurde er beauftragt zum Oberleutnant befördert. Wie im Westen, so errang Mölders mit seinem Geschwader auch im Osten Luftsiege auf Luftsiege. Sichtbare Anerkennung hierfür wurde ihm durch die Verleihung der Schwerter zum Ritterkreuz mit Eichenlaub. Am 15. Juli 1941 konnte Mölders seinen 101. Lufttag verzeichnen. In Würdigung dieser außerordentlichen Erfolge verlieh ihm der Führer die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung: das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Schwertern und Brillanten. Fast gleichzeitig erfolgte seine Beförderung zum Oberst.

Antikominternpakt immer noch aktuell

Sowjets wieder an der Kominternfront / Verbrüderung statt Waffenhilfe

(Eigene Meldung des „HB“)

Stockholm, 22. November.

In London gibt man sich gegenwärtig alle Mühe, den Sowjets die Unzulänglichkeit der britischen Unterstützung vergessen zu machen. Zugleich läßt man alle Regier diplomatischer Lebenswürdigkeit spielen, um den peinlichen Eindruck zu vermeiden, den die läbliche Behauptung Litwinows durch die britischen Besatzungsbehörden in Teheran auf Moskwa gemacht hat. Das war der Zweck eines englisch-sowjetischen Freundschafts am Freitag, bei dem Eden die Tätigkeit Litwinows und Malinskis in breiteten Worten feierte. Die Reden, die auf diesem Verbrüderungsfest gehalten wurden, vor allem die Ansprache Malinskis, ließen erkennen, daß sich die Sowjets wieder verkehrt an ihre alten Methoden bekümmern. Nachdem sie offensichtlich den Krieg militärisch nicht gewinnen können, beginnen sie wieder mit allen Mitteln der Zersetzung die neu entstehende europäische Solidarität zu bekämpfen. Dieses Verhalten ist ein Beweis für die Aktualität des von Deutschland gegründeten Antikominternpaktes der heute gerade wieder ein wesentlicher Moment der Sicherung darstellt und erhöhte Bedeutung erhält als Mittel der Abwehr, das Europa gegen alle bolschewistischen Tendenzen immunisiert.

Nach einleitenden Bemerkungen über die lang andauernde Herrschaft seiner persönlichen Beziehungen zu Moskwa schloß Eden fest, daß keinerlei Interferenzkonflikte zwischen den Regierungen Englands und der Sowjetunion über irgendein Ziel der internationalen Politik vorhanden sei. Zur Erneuerung Litwinows zum verantwortlichen Vorkämpfer der Sowjets in den USA sagte Eden: „Ich kann mir keinen Besseren vorstellen als den Vorkämpfer vorstellen, um die gute Entente zwischen unserem großen Verbündeten und unserem großen Freund zu fördern.“ In dieser so herrlichen Anbiederung und Verehrung anderer Ziele sieht Eden in einem Moment verpflichtet, in dem aus allen Teilen der Welt Alarmnachrichten über die ge-

fährliche Zersplitterung der Komintern kommen. So mußte in Rio de Janeiro der Polizeichef eine Protestrede gegen die Unternehmungen der Komunisten in Brasilien halten, die in der gesamten Presse lebhaftes Echo fand, da sie in kritischer Zeit sowie im rechten Moment die staatsfeindlichen Bestrebungen einer im Dunkel arbeitenden Macht beleuchtete. Es genügt jedoch nicht, daß die Regierung unterrichtet sei von den Gefahren, die Brasilien drohen. Es sei noch mehr nötig: nämlich die Volksgemeinschaft zu sichern vor den Gefahren, die ihr der bolschewistische Feind beibringen will. Es müsse sofort eine Verteidigungsaktion Brasiliens gegen alle kommunistischen Bestrebungen organisiert werden.

Ähnliche Alarmnachrichten kommen aus Finnland. Dort haben Protestkolonnen der Sowjets, die in der letzten Zeit erneut festgesetzt wurden, die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes geschärft für die vernichtende Gefahr, die von Moskwa kommt. Die finnische Presse fordert, daß sich Europa verstärkt zusammenschließen im Kampf gegen den Kommunismus, und die Zusammenhänge zwischen Sowjetherrschaft und kommunistischer Internationales klar erkennen. Niemand soll sich von der Scheinheiligkeit betören lassen, mit der die Bolschewiken ihr verbrecherisches Vordringen überall tarnen. In Finnland ist durch diese beständige Bedrohung das Bewußtsein um die Funktionen des Antikominternpaktes besonders wach.

Die Rede Malinskis auf dem Verbrüderungsfest war ein offenes Eingeständnis der revolutionären Bestrebungen der Komintern. Darüber hinaus aber forderte der Sowjetbotschafter erneut den stärkeren Einsatz der Engländer, wobei er kategorisch erklärte, daß nur eine Aktion zu Lande einen Sieg bringen könne. Diese neue Forderung hat die Briten peinlich berührt, so daß sie zunächst die betreffende Stelle aus ihren Berichten über Malinskis Rede strichen, um sie später dann ausgleichend durch eine besondere Betonung der Revolutionsanfälligkeit des sowjetischen Botschafters.

Die Weltgefahr im Osten

Mannheim, 22. November.

Mit welchem Jahr beginnt wohl die Geschichte des Jarenreiches, das im Herbst 1917 von der Herrschaft des Bolschewismus abgelöst wurde? Beginn sie mit der Gründung der nordgermanischen Fürstentümer in Kiew und Nowgorod (um 800); ging sie aus dem Zerfall der lödernen Staatsgebilde nordischer Herkunft hervor, deren Endauflösung durch die Hebernahme nicht des abendländischen Christentums, sondern des in bizarren Formen erstarren Byzantinismus durch jenen „heiligen“ Wladimir bestätigt wurde (988), dessen Name von Bruderblut und Erbenbruch bestedt ist; datiert sie seit der Abschüttelung des Tzarientums durch die moskowitischen Großfürsten (1480), die zwar für sich die Freiheit zu jedweder Willkür zu erzwingen, nicht aber ihren jahrhundertlang getreuen Völkern die seelische Freiheit zu bringen vermochten, die die Gelogsichte der Goldenen Horde immer für nichts geachtet hatten; knüpft sie an den Namen Iwan IV. Wassiljewitsch, Iwan des Schrecklichen, an (1533-1584), der als der erste Träger des Jaren- d. h. des Kaiserthums Kasan und Astrachan, Sibirien und Uraland eroberte, der also nicht nur als der erste Zar, sondern recht eigentlich als der Begründer des „russischen“ Imperialismus zu gelten hat, oder endlich soll man sie mit dem Eintreten Peters des Großen in die europäische Staatenwelt beginnen lassen?

Der Antworten, die der zünftige Historiker auf diese Fragen geben könnte, mögen viele sein, und jede wird eine gewisse Berechtigung in sich tragen. Wir jedenfalls können es uns mit der Unterstellung genügen sein lassen, daß die eigentümliche Geschichte der Welt, die später den Kern des Jarenreiches und seines Nachfolgerstaats, der Sowjetunion, bildete, mit dem Wirken des jenen Jarenreiches beginnt, in dessen Atern zuerst das Blut einer unsterblich, nicht-germanischen Rasse fließt — mit der Herrschaft Wladimirs des „Heiligen“. Denn seither berichtet die Chronik übereinstimmend von jener nie abbrechenden Kette der Grausamkeiten und Unterdrückungsmaßnahmen, die dem Geschick des unter Jansenus und Bolschewismus lebenden Menschen die unverheilbaren Wunden der slavischen Erbsünden in ein unbegreiflich wahnwitziges Schicksal aufgedrückt haben.

Die europäischen Völker wurden immer von einer gewissen Äußerung zurückgehalten, sich mit den Einzelheiten der furchtbaren Ereignisse auseinanderzusetzen, die das Aus und Wieder der moskowitischen Herrschaft begleiteten. Wozu auch? Sie hatten eigene Probleme genug und von der Welt der Steppen und Wälder, die sich ostwärts des Dnjepr in unermeßliche Fernen verlor, wurden sie bis an die Schwelle des neunzehnten Jahrhunderts durch Staaten getrennt, die noch in der Tiefe des Jersals einige Verwundenshaft mit der Gefährlichkeit des abendländischen Jafelns verrieten.

Das ist heute anders geworden. Heute, da unsere Soldaten tief im ehemaligen Nachbarchreich Moskwa stehen, um sich der Gefahr entgegenzuwenden, die allen Völkern droht, die unser Leben verächtlich und es würdig und lebenswert machen, heute müssen wir versuchen, dem dunklen Geheimnis nachzugehen, das sich in der freudlosen Erbsünde von fast zweihundert Millionen Menschen in ein Reglement des Schreckens und der Unterdrückung offenbart. Ist diese Erbsünde ihnen angeboren, sind sie von Natur dazu bestimmt, das noch ihrer blutigen Herren zu tragen oder was könnte sie anders dazu bewegen, nicht nur die Ketten zu dulden, sondern seit Jahrhunderten dabei mitsitzen, ihren Jaren und Volkskommisaren immer neue Länder zu erobern und immer neue Opfer unter die Moskauer Krone zu beugen?

So schnell, wie diese Fragen aufgeworfen sind, wird man sie freilich nicht beantworten können. Nur einige Anhaltspunkte lassen sich bestimmen, um die Richtung zu markieren, in der die Antwort zu suchen ist, und unter diesen Anhaltspunkten wird man zunächst die in die engere Wahl ziehen müssen, die durch das Auftreten weiblich sichtbar Verantwortlichkeit von nachhaltiger politischer Wirkung ergeben sind.

Iwan der Schreckliche ist eine solche Persönlichkeit. Er herrschte zur gleichen Zeit als Luther dem deutschen Volk die Freiheit eines Christenmenschen predigte, als auch im abendländischen Katholizismus sich die Kräfte regten, die Kirche aus der Reinheit des Glaubens zu erneuern, als unter der Herrschaft frieblicher Kaiser die Hochkultur der Renaissance in Deutschland erblühte, als die Kerze Theophrastus Paracelsus, Michael Servet und Andreas Vesalius ihren Schülern ein neues Bild vom kranken und vom gesunden Menschen vermittelten, als Nikolaus Koppernikus, Taddeo de Brabe, Adam Riese, Kapier, Francis Bacon und Giordano Bruno ein neues naturwissenschaftliches Weltbild schufen, als Hans Holbein, die beiden Cranach, Peter Bruegel und El Greco malten, und in Helmstedt, Londen, Würzburg und Graz weit veranante Hochschulen entstanden. In der nämlichen Zeit, als der europäische Geist die Hölle redete, um sich ungerührt der Schwertschläge, die immer wieder auf die Völker Europas niederzulegen, mit beharrlicher Kraft zu den Höben geistlicher und künstlerischer Kultur emporzuschwingen, herrschten im Reiche Iwan IV. Dunsel, Tod und Grauen. Seine Taten und Untaten werden, da das Reich nun die Völker, die Moskwa so lange geknechtet hat, in seine Dbus nahm, den Geistesstand gründlicher Untersuchungen bilden. Wir können und damit begnügen,

OSIVE
hen
areffen
en
Ergen
sich
sorgent
reiben Sie
Ihren En-
zettel. Es
Trocken-
stoffs für
postpäd.
n. Es ist
ank. Kdfl.
dg. 60 Pfg.
zugelassen.
Esbil
Präparat
ma
fördert die
des und hebt
sonders der
nden Mütter.
iver 1.10 RM.
Drogerien
AL
KUTZ
Fischer
chgeräte
anlagen
JUNG
WAFFE,
SPEISE!
ERT-
UNT!

Die Anklage des Fürsten Andrei Kurbski zu lesen, der 1564 sich und sein Heer durch die Flüche nach Vitanen dem Nachbereich des Schrecklichen entzog: „Wobald hast du gegen die Willkürigen“, so heißt es in diesem einflussreichen Dokument der moskowitzischen Geschichte, „die die Erde für dich eingenommen, unerhörte Peinigungen, Verleumdungen und Todesarten erfunden, die Knechteläugner des Berrats und der Lauberei und anderer Unschuldigen falsch beschuldigt und voll Eifer betrachtet das Licht in Ankeris zu verdecken und dieses blätter zu nennen? ... Wobne nicht, o Jar, und achte nicht unser nicht mit falscher Weisheit, als ob wir, unschuldig von dir getötet, verbannt und rechtlos vertrieben, bereits ausgerottet wären. Nimm dich nicht des eiteln Sieges und trene dich nicht darüber! Vor dem Throne des Herren stehen die von die Getöteten am Rache. Wir, die Verbannten und wider alles Recht von dir Vertriebenen schreiben von fremder Erde Tag und Nacht zu Gott. ... Wähntu du dich unschuldig, Jar, oder bist du in unerhörte Frevel verfallen, als ob allein du nicht vor den unbeflecklichen Richter treten müßtest?“

Könnte die Anklage nicht auch gegen die heutigen Nachbarn geschrieben werden; ist in den fast vier Jahrhunderten, die seit Kurbskis Flüche vergangen, der Jammer der Verfolgten, der unschuldig Gemarterten und Eingekerkerten irgendwam einmal verstummt? Als Awan die Völkerei seines abtrünnigen Heerführers erhielt, nagelte er den Fuß des Boten mit eisernem Nagel an den Boden fest und zwang ihn, den Brief liehend zu verlassen. Könnte nicht auch dies sich in einem verschwundenen Raum des Kremls in unserer Zeitgetragen haben, und erinnert nicht selbst die „Atomkraft“ des bolschewistischen Diktators an das Bemühen Iwans, durch Seelenmessen, in denen die tausend und abertausend Namen der Ermordeten verlesen werden mußten, die Gerechtigkeit, die seinen Namen besiedeln, vergessen zu machen?

Wahrhaftig — die Geschichte der Moskauer Nachbarn ist eine Chronik von erschütternder Monotonie, ein Bericht von der ewigen Wiederkehr des Gleichen. Peter der Große eroberte im Kampf gegen den Schwedenkönig Adolf XII. sein Reich zur europäischen Macht. Er unterdrückte die Willkürherrschaft der Streifensohnen, er schob den Polaren die Härte, er machte die Popen zu Staatsbeamten und sich selbst zum Haupt der Kirche, er baute Petersburg und schuf eine Flotte, ein modernes Heer. War er darum schon anders als seine Vorgänger?

Er blieb der gleiche. Als er von seiner Europareise heimkehrte, verging er 1200 Todesstrafen über die ausländischen Streifen und übernahm es selbst, die fünf ersten Delinquenten zu töten; sein Sohn Alexei, der vor dem Vater nach Italien geflohen und mit List und falschen Versprechungen zurückgeschickt worden war, starb an den Folgen der väterlichen Strafen, und seine erste Frau Nowosilka beschloß mit zerstücktem Rücken ihr erbärmliches Leben im Kloster.

Während die Joren des 18. und 19. Jahrhunderts ihr Reich bis ans Schwarze und Gelbe Meer ausdehnten, so daß es von 14 1/2 Millionen Quadratkilometern im Jahre 1700 auf 22 Millionen Quadratkilometer im Jahre 1900, d. h. auf ein Sechstel der bewohnten Erdoberfläche, wuchs, erschütterten häßliche Revolutionen und Attentate die Sicherheit ihres Reiches. Und doch vermochte die Seele der unterdrückten Völker sich nicht zur schöpferischen Tat, zur Befreiung ihrer selbst von der Bahn der Unterwerfung zu erheben, es sei ihre Aufgabe, mit oder ohne, für oder wider den Jaren den Gedanken der Weltbeherrschung zu verwirklichen, den schon dieser als Verwalter des byzantinischen Erbes in die Tat hätte umsetzen müssen. Ob nun Dantsewitsch den „Kampf gegen Europa“ forderte, d. h. um die Freiheit und Unabhängigkeit der Slaven, um die Herrschaft über die Jarenstadt (Konstantinopel), um alles, was nach der Meinung Europas den Gegenstand unbedingter Ehrliche Achtung ausmacht, hingegen nach der Meinung jedes Russen, der dieses Namens würdig ist, die unerlässliche Forderung seiner historischen Verurteilung bedeutet, ob Dostojewski auf dem blutgetränkten Boden des russischen Dulderturns den „Allmensch“ glaubte jüchten zu können, der bezuhen sei, die „Einheitsidee auf Erden“ zu realisieren, und der allein es vermöchte, die „europäischen Widersprüche in sich endgültig zu versöhnen“ oder ob schließlich die kommunistische Internationale zur Verbrüderung des Proletariats aller Länder unter Moskaus Führung aufrief — es blieb immer dasselbe: Den Völkern, die Jahrhunderte lang unter Moskaus Herrschaft standen, verhandelte sich aller Glauben schließlich immer in den an die Allmacht und die Versuchung ihrer weltlichen Herren zur Weltbeherrschung. Ruchten auch ihre Tyrannen aus den eigenen Reihen oder aus denen eines fremden Volkstums, d. h. des jüdischen, aufgestiegen sein, sie waren schon so zerbrochen, daß sie, statt sich zu erheben, sich stets aufs neue mit ihren Peinigern in eins legten. So handelte sie doch auch im Gang der zur Weltbeherrschung Verurteilung — gerade sie, die die Geschichte am tiefsten adematüht hatte.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, wohin diese krankhafte Selbstüberhebung einer Hundertmillionenmasse aller irdischen Eigenheit, aller Persönlichkeitswerte und aller Würde verurteilten Menschen führen kann, und daß es höchste Zeit war, der Weltfahrt im Osten entgegenzutreten.

Kurt Pritzkeleit.

USA-Beauftragter für Indien

Stockholm, 22. Nov. (Via Dienst)

An Neu-Dehli ereignete sich ein außerordentlich bedeutender Vorgang: Zum ersten Male in der Geschichte Indiens überreichte ein offizieller diplomatischer Vertreter der Vereinigten Staaten dem Vizekönig sein Beglaubigungsschreiben. Es handelt sich um den USA-Beauftragten Wilson. Er führt noch nicht den Titel Gesandter oder Botschafter, hat aber den Rang eines Diplomaten, während die Vereinigten Staaten sich bisher damit begnügten, eine konsularische Vertretung in Indien zu unterhalten. Wilson wurde vom Vizekönig mit entsprechenden Ehren empfangen. General Wadell wohnte der Zeremonie bei, die symbolisch ist für die Ausbreitung des USA-Imperialismus in allen Teilen des Empire.

Wie die Sowjets sich vorbereiteten

Enthüllungen eines USA-Korrespondenten / Auch Hearst warnt Roosevelt

(Eigene Meldung des „H.B.“)

Reynart, 22. November.

Wie sehr die Sowjets seit 1939 die ihnen verbliebene Atempause in einer verstärkten Rüstung und zur verstärkten Propaganda gegen die Alliierten nutzten, stellt der neueste Bericht des aus der Sowjetunion zurückgekehrten USA-Korrespondenten Carroll aus Manila treffend dar. Carroll konnte beobachten, daß seit der Unterzeichnung der deutsch-sowjetischen Pakt die antinationalsozialistische Propaganda in der Sowjetunion ständig anwuchs. Es wurde ihm von maßgebenden sowjetischen Politikern erklärt, daß das ganze Bestreben Moskaus darauf hinausläufe, in der Atempause die eigene Position zu stärken. Hätte Stalin noch ein weiteres Jahr Zeit gehabt, so wäre es ihm wahrscheinlich gelungen, den bolschewistischen Angriffsbaukasten so auszubauen, daß er vermutlich unbesiegt geworden wäre. Alle Rüstungspläne hätten nur den einen Zweck, die wenig geschulten Arbeitskräfte für die Aufgaben einer für richtige Rüstungsmaßnahmen arbeitenden Schwerindustrie zu konzentrieren. Wenn man nach den Sabotageaktionen von 1936—1937 für kurze Zeit die begrenzten technischen Hilfsmittel für die Produktion der Verbrauchsgüter einseufte, so würde nach Ausbruch des europäischen Krieges im September 1939 diese Entwicklung kritisch geschaup und alle Kräfte wieder der Kriegswirtschaft und den Kriegsvorbereitungen zur Verfügung gestellt. Diese Konzentration erklärt auch die technischen Überbesserungen, die die Sowjetmacht der Welt in der Riesenmasse ihres Materials geboten hat. Die Fortschrittlichkeit, so schreibt Carroll, die die Sowjets gemacht haben, dienen mit zur Erklärung, warum Hitler gerade zu dem Zeitpunkt angegriffen hat, als er es tat. Hitler mußte fühlen, daß es notwendig war, zuzuschlagen, bevor die Sowjets allzu stark wurden.

Dem französischen Mutterland gleichgeschaltet

Verstärkung der Verteidigungskräfte / Befähigte Kolonialoffiziere eingesetzt

Wien, 22. Nov. (Via Dienst)

Obwohl die Neuordnung der afrikanischen Kommandoposten in der französischen Presse noch nicht kommentiert wurde, läßt sich erkennen, daß die Umorganisation als Verstärkung der Verteidigungskräfte dieser französischen Gebiete empfunden wird. Die Vereiniung der gebietlichen, militärischen Kommandogewalt über das riesige Gebiet von Nord- und Westafrika in der Hand des bereits 71-jährigen Generals Weygand, der außerdem als Generaloberbefehlshaber der Regierung vertritt und schließlich auch noch das Amt des Generalgouverneurs von Algerien innehatte, war zweifellos eine sehr große Anbahnung von Weygand, die nur als vorbereitende Maßnahme gedacht sein konnte. Das Ziel dieser Maßnahmen war eine Gleichstellung dieser afrikanischen Besitzungen Frankreichs, die den Krieg und die Niederlage nur von ferne erlebt hatten, mit dem Mutterland und die Festigung auf das neue französische Regime. Diese Aufgabe gilt als erfüllt, weshalb eine Neuordnung durchgeführt werden mußte, die den Verhältnissen entspricht und zugleich allen militärischen Eventualitäten begegnen kann. Die Neuordnung sieht einen Gesamtmandanten für das zusammenhängende Küstengebiet Tunesien, Algerien und Marokko vor, ein Amt, das in die Hände des Generals Juin gelegt wurde. Juin ist während seiner Laufbahn viele Jahre hindurch mit militärischen Aufgaben aller Art in Nordafrika betraut gewesen. Auch die Ernennung des Armeegenerals Barrard zum Gesamtmandanten in Westafrika erscheint zweckmäßig. Dieses Gebiet, das weit-

Innerhalb des Streits um die Kriegspolitik Roosevelts, für die der Präsident das amerikanische Volk mit allen Mitteln gewinnen will, hat der bekannte Zeitungsmann Hearst immer wieder eine beachtliche Rolle als Berater vor den Folgen der gefährlichen Tendenzen des Weißen Hauses gespielt. Er hat sich auch sehr wieder in scharfer Sprache gegen die britische Ankündigung militärischer Aktionen gegen Ungarn und Rumänien gewandt, die auch Amerika in einen Konflikt mit diesen Ländern bringe. Ähnlich wie Carroll legt er die Gründe des europäischen Krieges dar und betont, daß nicht Deutschland der Bedroher sei, sondern daß Deutschland und sein jüdischer Verbündeter zur Abwehr der sowjetischen Tyrannei gezwungen worden sei, und daß diese Abwehr auch die Zurückeroberung des von den Sowjets mit Waffengewalt eroberten Gebietes verlange. Was aber für Deutschland und Finnland gelte, habe auch für die übrigen Verbündeten des Nationalsozialismus Gültigkeit.

Daß die amerikanische Regierung sich nicht scheut, keinen Nationen ihre Unabhängigkeit zu rauben, wenn es ihre strategischen Interessen erfordert, hat die Besetzung Islands bewiesen. Der Jdnismus aber, mit dem Hull in der Pressekonferenz am Freitag mittelte, daß er mit dem isländischen Gesandten ein Abkommen über die Fisch- und Viehhilfe für Island unterzeichnet habe, zeigt die wahre Struppellosigkeit, mit der die politischen Moralisten Washingtons kleinen Völkern entgegenreten. Durch die amerikanische Besetzung sind die Lebensschwierigkeiten auf Island ins Ungeheure gestiegen. Jetzt soll dieses kleine Land noch in das System finanzieller und wirtschaftlicher Abhängigkeit gespannt werden, mit dem die USA aus den Wirren der Gegenwart jene Gewinne zieht, die ihr letztes und bedeutendstes Kriegsgelb sind.

ab von Nordafrika liegt und einen besonderen Charakter hat, wurde von General Barrard in Darar einmal scharf gegen einen englischen Angriff verteidigt. General Barrard gilt als einer der besten militärischen Kenner des Gebietes, dessen Kommando ihm nun unterstellt wurde.

Abgesehen von diesen beiden neugegründeten militärischen Kommandoposten hat die Schaffung eines Generalsekretariats in Französisch-Afrika, das dem Vizepräsidenten unmittelbar unterstellt ist, eine überwiegend administrative Bedeutung. Trotzdem ist es kennzeichnend für den Charakter der Neuordnung, daß zum Leiter dieses Generalsekretariats als Generalsekretär Admiral Fenard ernannt wurde. Auch er gilt als außerordentlich fähiger Offizier, der als Befehlshaber der französischen Kriegsmarine in Algerien seit Juni 1940 und als enger Mitarbeiter General Weygands große Erfahrungen in Nordafrika gesammelt hat. Besonders begründet erscheint die Ernennung des bisherigen stellvertretenden Generalgouverneurs in Afrika, G. Chapel, zum Generalgouverneur dieses Gebiets. Chapel gilt als hervorragender Verwaltungsbeamter, der viele Jahre in dem französischen Kolonialgebiet tätig gewesen ist.

Wie bekannt wurde, wird General Weygand die Niederschrift seiner Memoiren, die er zu Beginn des Krieges wegen seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber der französischen Levanterarmee unterbrechen mußte, auf seinem Ruheort in Antides beenden. Es besteht kein Zweifel, daß dieses Werk Weygands, der so viele Jahre auf führenden militärischen Posten stand, in der französischen Öffentlichkeit mit Spannung erwartet wird.

Neues in wenigen Zeilen

Arbeitsdienstpflicht in Japan. Die Arbeitsdienstpflicht wird ab 1. Dezember in ganz Japan eingeführt. Die tailändische Verordnung, die am Samstag veröffentlicht werden wird, bestimmt, daß alle Japaner zwischen dem vierzehnten und fünfundsiebzigsten Lebensjahr jährlich maximal dreißig Tage im Dienste für die Nation tätig sein müssen.

Sonderbarer Diplomat. Durch königlichen Beschluß wurde der dänische Gesandtenführer im Irak und in Iran, Botschafter Dr. Fremant, stellvertretend zum Staatsdiener ernannt, weil er seiner Regierung den Dienst verweigert hätte. Das Justizministerium wurde ersucht, eine strafrechtliche Untersuchung einzuleiten. Als Grund für seine Dienstverweigerung gab Fremant an, daß die gegenwärtige Regierung nicht mehr die überlebende Mehrheit des dänischen Volkes vertreten.

Irak — Frankreich. Der Irak hat nunmehr seine diplomatischen Beziehungen zu Frankreich offiziell abgebrochen. Der irakische Gesandte in Wien hat am Donnerstag dem Französischen Botschafter einen Protest abgelesen und ihm den Befehl seiner Regierung mitgeteilt, die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich abzubrechen.

Wettlicher General abgehakt. Wie der „Daily Telegraph“ aus Kapstadt meldet, ist Brigadegeneral G. G. Webb, Mitglied der britischen Militärmission für Südafrika, ums Leben gekommen, als er im Flugzeug in den Bergen zwischen dem Orange-Fluss und Natal abstürzte. Der Pilot ist gleichfalls getötet worden.

Neue Handelsabmachungen in England. Ein amerikanisches Büro zum Abdecken des britischen Inlands- und auswärtigen Handelsverkehrs, wie in Reuters bekannt ist, in England eingerichtet worden. Als Leiter der Abteilung III der Oberen der amerikanischen Vertretungskommissionen Drei vorgeschlagen. Seine Aufgabe soll darin bestehen, alle die USA-Regierung interessierenden europäischen Handelsverhandlungen, vor allem militärische Berichte, auf kurz- oder mittelfristliche in die Vereinigten Staaten weiterzugeben.

Trochische Maßnahmen in Iran. Die Zwangsmaßnahmen in Iran können immer realistischere Formen annehmen. Die „Times“ melden aus Teheran, daß bisher tausend Vorkriegsmaßnahmen durchgeführt worden seien und weitere tausend — wenn nötig weitestgehend — in Kürze folgen würden. Zur Ausbreitung der Zwangsmaßnahmen zur Einführung eines Zwangsbeitrags werden außerdem Zwangsrekrutierungen per se durchgeführt.

Verhandlungen ohne Haltbreit in Palästina. Der britische Hochkommissar für Palästina hat eine Anordnung erlassen, bezuglos künftig alle Fremden in Palästina ohne Angabe von Gründen und ohne Vorliegen eines Passierscheins festzunehmen, in Schach gehalten oder über die Grenze abgeschoben werden können. Als Bremer gelten alle, außer Engländern und Angehörigen des Landes Palästina.

Sowjet-Ehrenange mit Söldnerhörung. Nach einer Meldung aus Samara hat Stalin zur Lösung der Kampffähigkeit der sowjetischen Truppen eine Anordnung erlassen, daß Verbände der Sowjetarmee, die sich gut geschlagen haben, zu „Söldnerverbänden“ ernannt werden können. Die Soldaten dieser neuen Sowjetarmee erhalten doppelten Sold, ihre Offiziere eine fünfzigprozentige Gehaltssteigerung.

General Burns erhebt Steinhardt. Der neuernannte Reichshalter der Vereinigten Staaten in Moskau, Generalmajor Burns, hält sich gegenwärtig einer sowjetischen Meldung aus Moskau zufolge, in der Sowjetunion auf und erhebt dem Vertrauensausdruck für die Materiallieferungen an die Demotrasien an. Seine Ernennung wird gleichzeitig mit dem Wiedereintritt Steinhardts in Washington bekannt.

Christina nach Mos. Die Führerin einer Kampfgruppe, Ethel Juanita Bethel in San Quentin in Kalifornien, wurde durch das Gericht, wie „New Yorker“ Zeitungen am Samstag melden. Die Zeitung teilt mit, daß die verurteilte Gefangene die erste Frau war, die in Kalifornien hingerichtet wurde.

Philippinen leiden unter Schiffmangel. Anzeichen der beispiellosen durch Schiffmangel verursachten Verzögerung unter den philippinischen Ausfuhrproduzenten, verläßt der Präsident Manuel Quezon eine Verhinderung der Regierungskontrolle in der Zuckerausfuhr. Die Zusammenlegung der Zuckerausfuhr, Einführung eines Ausfuhrquotensystems sowie die Überwindung der Schiffsverteilung sollen die Verzögerung bekämpfen.

Ein moderner „Hilgander“ Holländer. Ein moderner Fischdampfer, dessen geladene Welpen fast voll war, wurde am Donnerstag auf hoher See unweit Südbrabant von Seelenen angegriffen. Der Fischdampfer trug den Namen „Juan Volk“ und war in Barbade registriert. Das Schicksal um diesen Fischdampfer ist bis jetzt noch nicht geklärt. Man glaubt, daß die Besatzungsmitglieder nach dem Sturz vergeblich Lebensmittel haben.

Flandern und der Reichsgedanke

(Eigene Meldung des „H.B.“)

Brüssel, 22. November.

Die Flamen und Niederländer müssen in einem Verband zusammengeschlossen werden, der als Teil des Ganzen den germanischen Reichsgedanken widerspiegelt. Das bezeichnete der Propagandaleiter des flämischen Nationalgedankens, Debo, in einer Rede in Lüttich als Ziel der Bestrebungen dieser Einheitsorganisation der nationalen Flamen. Debo, der früher in der belgischen Sozialdemokratie, wo er einer der Führer des flämischen Risikos war, eine Rolle spielte, betonte, daß im Reichsgedanken keine Gefahr für das Bestehen des flämischen Volkes zu erblicken sei, sondern im Gegenteil die sicherste Garantie für sein Weiterleben. „Wir will an die Lebenskraft unseres Volkes glauben, deshalb kann das Bestehen zum Reichsgedanken nur ein neuer Ansporn sein für die unbeeinträchtigte Weiterentwicklung unserer völkischen Ziele. Wir sind fest davon überzeugt, daß die Neuordnung Europas ein Ziel des germanischen Gedankens ist, zu dem wir uns voll und ganz bekennen.“ Auf Belgien übergehend erklärte Debo, daß der flämische Nationalverband bis zur endgültigen Klärung weiter mit dem belgischen Komitee rechnen müsse. Die Aufgabe des Verbandes sei es, diesen Raum, der so oft gegen Deutschland mißbraucht wurde, zur Mitarbeit mit Deutschland zu führen und für das Germanentum zu gewinnen. Am Schluß legte Debo ein Treuebekenntnis für Adolf Hitler, den Führer aller Germanen, ab.

Krad um de Gaulle

Wien, 22. Nov. (Via Dienst)

Der Vertreter de Gaulle ist, von seiner Residenz Brazzaville in Französisch-Aequatorialafrika kommend, in London eingetroffen, wohin ihn Churchill zum Vortrag befohlen hat. Bekanntlich bestanden seit einigen Wochen zwischen Churchill und de Gaulle sehr bedeutliche Spaltungen. De Gaulle hat seit dem deutsch-französischen Waffenstillstand in London unablässig gearbeitet, um von Churchill die Ernennung zum „Staatschef des freien Frankreich“ zu erlangen. Churchill hat diese Ernennung immer verweigert, weil die Unternehmung de Gaulles eine zu prinzipielle Angelegenheit darstellte und sich überdies als völliger Fehlschlag erwies. Infolge der Weigerung Churchills hat de Gaulle von Brazzaville aus selbständig den Versuch unternommen, von Roosevelt anerkannt zu werden, wenigstens als „Ministerpräsident des freien Frankreich“. Da aber Roosevelt nichts unversucht hat, und de Gaulle die imperialistische Zuspunkt-Begehrde richtig einschätzte, so bot de Gaulle hinter dem Rücken Churchills dem USA-Präsidenten in Französisch-Aequatorialafrika an, ein Geschäft, das also für Churchill keinerlei Vorteile gebracht hätte. Churchill hat den Vorschlag seines Vorgesetzten de Gaulle rechtzeitig entdeckt und hat sofort einen englischen Kommissar ernannt, der offiziell die Verbindung zwischen de Gaulle und der englischen Regierung herzustellen hat, der aber in Wirklichkeit die Überwindung de Gaulles und seiner Clique vornimmt. Die Berichte dieses Kommissars lauten nicht günstig. De Gaulle intrigiert weiter und es scheint sogar, daß sein Angebot in Washington nicht ungenüßig aufgenommen wurde. Jedenfalls hat Churchill es für nötig gehalten, de Gaulle persönlich nach London zu zitiieren. Wenn die umlaufenden Gerüchte nicht trügen, wird de Gaulle in Zukunft wohl in London festgehalten werden, damit er seine Verschwörung nicht fortführen kann.

Einendsstrom aus Syrien

Wien, 22. Nov. (Via Dienst)

Ueber die Lage in Syrien erachtet die Flak-Agentur in Istanbul, daß der Flüchtlingsstrom aus Syrien nach der Türkei ständig zunimmt. Zu Beginn der englischen Besetzung strömten nur einzelne Personen aus Syrien auf türkisches Gebiet zu retten. Seit einigen Tagen jedoch hat ein wahrer Flüchtlingsstrom eingesetzt, der die türkischen Behörden zu besonderen Maßnahmen veranlaßt hat. Die syrischen Flüchtlinge erklären, daß sie ihre Heimat nicht nur wegen der Terrorherrschaft, die die Engländer errichtet haben, verlassen, sondern auch wegen der katastrophalen Lebensverhältnisse.

Obwohl die Engländer den Syrern vor und während ihres Überfalls immer wieder versprochen hatten, daß sofort nach der englischen Besetzung Lebensmittel zu erdöswirtschaftlichen Preisen nach Syrien gelangen würden, ist die Lebensmittelversorgung so gering, daß helle Hunger herrscht.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die durch Sondermeldung bekanntgegebenen, haben schnelle Truppen des Heeres und Verbände der Waffen-SS unter dem Oberbefehl des Generaloberst von Kleib nach heftigen Kämpfen die Stadt Kozow am Unterlauf des Don gewonnen. Damit ist ein Handels- und Verkehrszentrum in unsere Hand gefallen, das für die Weiterführung des Krieges von besonderer Bedeutung ist.

An den zu diesem Erfolg führenden Operationen sind die Luftwaffenverbände unter Führung des Generals der Ritter von Greim hervorragend beteiligt.

Auch an anderen Abschnitten der Ostfront wurde im Angriff weiterer Raum gewonnen. Vor Leningrad brachen mehrere durch Panzer und Tiefflieger unterstützte Ausbruchversuche härterer Kräfte des Gegners zusammen. Hierbei wurden 15 feindliche Panzer vernichtet.

Auf der britischen Insel erzielten Kampfflugzeuge bei Tage Bombenerfolge in Eisenbahnanlagen nördlich von New Castle. In der vergangenen Nacht wurde ein Flugplan der englischen Luftwaffe durch Bombardierung

In Nordafrika stehen die deutsch-italienischen Truppen seit dem 19. November auf breiter Front im schweren Kampf mit starken britischen Panzerverbänden. Die Schlacht dauert an. Am 20. November fiel in den Kämpfen an der Ostfront der Kommandierende General eines Armeekorps, General der Infanterie von Briesen.

Im

Das ... nicht ... ihre ... als ... trotz ... sogar ... nicht ... nen, ... heren ... gen, ... waren ... wartete, ... falls ... da die ... das ... flugzeug ... Gründe ... Abstände ... die en ... darum ... schweigen ... ber ... ligenen ... können.

Beweis ... englischen ... angriff ... ber, der ... spiel ... der ... auf ... eistung ... lende, ... sehr ...

Wenn ... der heute ... geben, da ... ebemalige ... Schrift ... schen ... nun ... offit ... der ... Nachtr ... uniere ... von ... will ... v ...

In de ... Nachtrag ... seine ... und Bern ... ausstau ... Der ... Unter ... und der ...

Gien ... und ... mess ... können ... Zuschä ... ist ... gleich ... ten ...

diese ... haben ... wehr ... hin- ... bemerkt, ... Aber ...

Seine ... unter ... Trea ... sich ... behält ... er, das ...

des ... wiffen ... Siffer ... lern ... länder ...

benannt, ... hng ... Moral ...

Wieder ... Verhö ... deutscher ...

laren ... darauf, ... blische ...

in de ... liert ... den ...

Ein ... mehr ... gen ... die ... Soldat ...

Ab ... Mei ... eines ... ungew ... der ...

der ...

Im Keller zu lesen!

Das Wetter — und in anderer Beziehung nicht gewogen — hat die Engländer gezwungen, ihre Nachanriffe gegen deutsche Zivilbevölkerung in diesem Herbst alles in allem geringer als vor einem Jahr sein zu lassen. Es ist ja trotz ausschneidender Worte Churchills, wonach die englische Luftwaffe der unfernen Güte- und sogar menschenmäßig überlegen sei, durchaus nicht so, daß die Engländer es sich leisten können, die schwer ergebaren Bomber einem größeren Risiko auszuliefern. Die USA-Lieferungen, insbesondere an schweren Bombern, waren und sind noch geringer, als London erwartete. Die englische Erzeugung ist gleichfalls auf diesem Gebiet verhältnismäßig klein, da die Briten seit der Befreiung Frankreichs das Hauptgewicht ihrer Erzeugung auf Jagdflugzeuge legen. Das ist im übrigen einer der Gründe dafür, daß diese Jäger in gewissen Abständen immer wieder zu Luftangriffen an der Kanalküste gehen, während die im Mittelmeer, im Rachen Ostens — von den darum beteiligten Bolschewiken ganz zu schweigen — unentbehrlichen Langstreckebomber bei derartigen äußerst verlustreichen Vorhaben nicht aufgezogen werden können.

Beweis dafür war der von dem Getöse der englischen Agitation begleitete große Nachtangriff auf deutsches Reichsgebiet im November, der nichts darauf noch ein schwaches Nachspiel hatte, das wiederum acht britische Bomber kostete. Seitdem wartet man in London auf besseres Wetter, also ein Wetter ohne Verlesungsfahrt, ohne eine so tiefhängende Wolkendecke, damit die britischen Bomber nicht zu sehr in den Bereich unserer Klaf geraten.

Wenn bei anderem Wetter die Sirenen wieder heulen, und wir mit Grimm in den Keller gehen, dann wollen wir an Harold Nicolson, ehemaliger englischer Diplomat, dann bekannter Schriftsteller und jetzt Mitarbeiter des englischen Informationsministeriums, denken. Er hat nun offiziell beweisen lassen, was die Engländer sich eigentlich von den Angriffen auf unsere Nachtlande, von den wahllosen Ueberfällen auf unsere Frauen und Kinder, von der Zerstörung von Wohnhäusern und — wenn es der Zufall will — von der Beschädigung dieser oder jener Fabrik versprochen.

In den achtzehn Monaten der englischen Nachtangriffe hat jedermann in Deutschland seine Erfahrungen sammeln und mit Freunden und Verwandten in anderen deutschen Städten austauschen können.

Der Mannheimer kommt nach Berlin und sucht die Fliegergeschäden. Der Berliner stellt den Unterschied zwischen Londoner Behauptungen und der Wirklichkeit in Köln, Düsseldorf oder Essen fest, was der Abteiler zugleich — und meist verbüßt! — in Hamburg tut. Wir können uns alle ein ganz gutes Bild von den Sachschäden machen. Die Zahl der Todesopfer ist gleichfalls gering, was allerdings nicht uninteressant über die Heimtücke vermindert, die diese Reichen aus dem Leben riß. Insgesamt haben wir immer wieder die — militärisch oder wirtschaftlich gesehen — Planlosigkeit der britischen und deripringenden englischen Angriffe bemerkt.

Aber die englische Regierung hat auch gar keine Luftangriffe gegen die Industrie, gegen unsere Rüstungsbetriebe. Sie führt einen Luftkrieg gegen unsere Vervorne, die sie unterdrückt. Was sich vermehren lieh, hat Nicolson amtlich behauptet. In der Zeitschrift „Spectator“ schreibt er, das strategische Bombardement sei eine rein englische Erfindung und stelle die sicherste Art des wissenschaftlichen Vernichtungskrieges dar. Hitler habe den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung vermeiden wollen, und es seien die Engländer gewesen, die mit dieser Art Kriegsbegleitung begannen. Hitler habe sich vor der Auswirkung englischer Luftangriffe auf die deutsche Moral gefürchtet und habe deshalb auch die Initiative zu dem Bombardement der Zivilbevölkerung nicht ergriffen.

Wieder einmal haben also die Engländer Verhältnisse der Menschlichkeit und Vernunft mit deutscher Schwärze verwechselt. Aus ihrer insularen Selbstüberhebung heraus spekulieren sie darauf, daß deutsche Kerben schwächer als englische seien. Den Gegenbeweis hat jeder von uns in den vergangenen achtzehn Monaten geliefert und wird es auch in Zukunft tun. Kerbenriege gegen uns gewinnt man nicht mehr!

G. S.

Von „Dachhasen“, Feldkinos und Fronttheatern

Die Freizeit unserer Soldaten im Westen ist reich an Abwechslungen

Wer Frankreich saß, denkt im reichen Kleinstadtort an das überragende Zentrum Paris, vielleicht noch an ein Duzend großer Städte und überflieht dabei, daß die große Masse des Westheeres nicht in diesen Zentren liegt, sondern eben in jenen kleinen Nestern, wo mit viel Erfindungsgeist und Notbehelfen sich Kompanie, Batterie oder Schwadron häuslich eingerichtet haben. Das „Hinterland“ der Küste, wie auch der Demarkationslinie wird gebildet von einem breiten Streifen solcher Landhäbchen und Dörfer, die seit über einem Jahr zu Feldlagern deutscher Soldaten wurden.

In so manchem „Château“, das abseits der großen Verkehrswege, zwischen alten, hochwichtigen Parkanlagen ein verdämmertes Märchencafé führt, ist neues Leben erwacht. Meist sind die Besitzer in dem großen Flüchtlingsstrom des Zusammenbruchs untergetaucht oder haben sich in der unbesetzten Zone ange-

nach so rücksichtslos aufgetrieben, wird stets als Fremdkörper empfunden, um so mehr, wenn sie in dem von Kämpfen verschönten Gebiet steht. Die deutsche Uniform ist in den Städten und Dörfern eine alltägliche Erscheinung und das Militär ein gewichtiger wirtschaftlicher Faktor geworden. Während die französische Deffektivität zur Zeit nur eine geringe Kaufkraft aufweist, die vorwiegend auf dem Lebensmittelmarkt austritt, erlebt der Soldat die ausgefallenen Käuferlichkeiten auf neuen Gebieten, die sonst brach liegen würden. Mit suchendem Blick wandert der Landsker durch die Geschäftsstraßen. Er hält Ausschau nach den Spezialitäten der Modeindustrie, den bunten Seiden- und Stoffhandlungen, den Handschuhen und Lederwaren, Strümpfen und sonstigen Kleinigkeiten, mit denen er ein Frauen- oder Mädchenzimmer in der Heimat entzücken möchte. In der Tasche des Uniformrockes knirscht ein Wert-

in Paris allein im letzten halben Jahr 36 000 Wagen verschmolzen seien. Aber Odette, die liebenswürdicke Tochter des Wirts, hat auf die hin und wieder vorgebrachte Frage nach französischen „Dachhasen“ stets lächelnd versichert, es sei wahrhaftig „lapin“ mit langen Ohren, den wir hier vermissen. Das Leben der Kameraden in den Landhandorten ist natürlich nicht so abwechslungsreich wie das der Soldaten in den Stadtnahen Kasernen. Einmal kleine, mit Lieberlichkeit „Café“ benannte Wirtschaften sind neben der Kantine der einzig unterhaltensreiche Treffpunkt, wo man sich dem vielfältigen Studium der Aperitifs und der französischen Umgangssprache widmen kann. Um so größer ist bei ihnen die Freude, wenn morgens bei der Weckesaugabe das Erscheinen des Tonfilmwagens angekündigt wird. Im improvisierten Kino zaubert dann die feldtarne Filmapparat ein komplettes Abendprogramm mit Wochenschau auf die Leinwand. In den Städten spielen ebenfalls die Soldatenkinos täglich ein kostenloses Militärprogramm. In den großen Städten laufen sogar deutsche Tonfilme mit eingefiertem französischem Text, so daß auf diese Weise das Zivilpublikum mit deutschen Filmen (Robert Koch, Mastercard, Effi Briest, Ein Leben lang) bekannt wird.

Sauptziehungspunkte in dienstfreien Stunden sind aber zweifellos die Soldatenheime, meistens vom Deutschen Roten Kreuz geführt. Aufenthalt, Les- und Spielräume, Liegewiese und Kantinenbewirtschaftung bieten vollkommenen Aufenthalt. Hier kann man in aller Ruhe deutsche Zeitungen und Zeitschriften lesen. Tischtennis und Billard stehen zur Verfügung. Auch der Radio fehlt nicht. So sind die Soldatenheime eine kleine heimatische Insel im fremden Land und ein Treffpunkt der Soldaten und der hier tätigen deutschen Zivilisten geworden. Wollend unterstreicht er sich von der lärmenden Betriebsamkeit in den französischen Kasernen.

In die Reihe der kulturellen Einrichtungen gehören schließlich noch das Fronttheater und die Frontbuchhandlung. Kreuz und quer sollen die Frontbühnen durch das belebte Gebiet. Heimat- und Mundartstücke sind besonders beliebt und finden zusammen mit lustigen Kammerspielen eine viel breitere Resonanz als in der Heimat, denn die Menschen dort oben auf der schnell herabgerollten Bühne in einer Scheune oder einer Markthalle bringen ja ein Stück Heimat mit. Selbst Größen des Film- und Theaterhimmels tauchen plötzlich in irgendeinem gottverlassenen Nest auf. Ihr Können und ihre Person erhält in solchem Rahmen ein ganz anderes Gesicht. Wenn z. B. Jutta Freybe und Albert Matterstock vor einem Café in einer mittel-französischen Stadt sitzen und der „lange Albert“ beim Weggehen seinen Hut liegen läßt, so hat ein Feldtrauer im Caracho nach und vor lauter Aufregung das „gute Stück“ noch fallen läßt, dann ist diese Episode schon fast bekannt, noch ehe die beiden am Abend vor der Kante stehen.

Wie Theater und Film sehr sich auch die Frontbuchhandlung auf die Kasse. Ein Omnibus mit Anhängern, Wohnwagen zugleich, bringt einige Tausend Bände hinaus und nimmt Bestellungen entgegen. Das Buch ist ebenso ein Stück Heimat, die Anfang und Ende aller Gespräche ist, mag auch die letzte Umgangssprache neuartig, romantisch und angenehm sein.

Werden so die Verbindungen mit der Heimat durch diese Einrichtungen immer neu gestärkt, so achtet der deutsche Soldat aber auch nicht mit Scheuklappen durch das fremde Land. Auf die Belebung der historischen, kulturellen und sozialen Kenntnisse vom Wesen des französischen Volkes verwenden die Kriegsberichterstatter Armeeseitungen ebensoviel Mühe wie die besonders interessierten Kameraden selbst. Es bietet sich beiden die einzigartige Gelegenheit, während dieses monatelangen Aufenthalts das Gefühl „von ganz unten“ und aus eigener Anschauung nicht aus zweiter Hand kennenzulernen. Mit aufgeschlossenen Sinnen steht der deutsche Soldat vor den mächtigen Bau-



Jutta Freybe und Albert Matterstock in einem Café einer französischen Kleinstadt (Aufn.: Ludwig Banzhaf)

kauf. Nur ein Schilderhaus am Parktor deutet äußerlich den Wechsel der „Schloßherrlichkeit“ an. Schreibstube, Offiziers- und Unteroffizierszimmer, Bekleidungs- und Waffenkammer haben in den meist sehr verwobenen Räumen Platz gefunden und statt der waldelfenigen Mademoiselle schon jetzt ein preußisch kurzgeschneideter Unteroffizierskopf aus dem runden Dachfenster.

Auf den Parkwegen und Schloßanlagen ist den ganzen Tag über reges Leben. Selbst zu nachtschlafender Zeit oder „frühmorgens“, ehe die Hahne trübt, kehrt der U. v. D. (Unteroffizier vom Dienst) auf den Pfaden der weißen Abstreifen, um die Mannschaft ins Bett oder aus dem Bett zu jagen.

In der Umgebung sind in Schulen, geräumten Landhäusern oder Privatanquartieren die restlichen Kompaniangeschichten untergebracht. Bei der Requirierung wurden untaugbare Härten für die Bevölkerung vermieden und in den Schlösschen — die diesen hochtrabenden Namen selten genug verdienen — wurden Schränke und Trüben versteckt, Kaminöfenstände sichergestellt oder ganze Gebäude unter Verbot gebrannt.

Während der einjährigen Befehlungszeit hat sich die französische Deffektivität ein wahres, nicht mehr von verteiltem Propaganda verzerrtes Bild vom deutschen Soldaten machen können. Gewiß, eine Befehlungszeit

zettel, der die Handschuhnummer und weitere „Größenangaben“ der weiblichen Verwandtschaft nebst den aus dem Wörterbuch ermittelten französischen Bezeichnungen für alle teils fertigen Herrlichkeiten trägt.

Auf Reichen der Bewirtschaftung ist jedoch der Kreis der Waren „aus nicht“ immer enger geworden. Der Landsker war bisher allerdings erfindertüchtig genug, die kleinen Läden am Rande der Stadt aufzusuchen, in denen die Kunde von den Tickets noch nicht gedrungen ist.

Der Landsker hat aber auch Interesse für die französische Speisekarte. Im Frühjahr gab es noch eine erfreulich laute und abwechslungsreiche Liste von Gammelenesseln. In den letzten Monaten ist dieser Reichtum sehr zusammengefallen. Bölich abwartend steht der „garcon“ am Tisch des Gästen und hat für die Gerichte, in denen Fleisch oder Fett vorkommt, die gleichförmige Frage bereit: „Avez-vous des tickets?“ Trotzdem vermag die auf Gammelenesseln eingetragene Küche jenseits von Fleisch und Brotkrumen noch aus Fischchen, Champignons, Eiern, Karotten und Salaten etwas Herzergreifendes herborzuzaubern. Champignons und Omelette wurde zeitweilig das Nationalgericht der Soldaten. Andere stürzten sich mit Heißhunger auf das stets vorhandene Kaninchenragout. Jwar haben einige boshafte, aber natürlich interessierte Kameraden für die Verbreitung der Kunde geforgt, daß

Holländischer Käse Unterschied einst ein Seegefecht

„Feuerzauber“ mit seltsamer Munition / Artilleristenlatein aus drei Jahrhunderten

Einst schoß man Kugeln aus Stein. Damit mehr Schwung dahinter kam, nahm man Kugeln aus Eisen, und als man dazu überging, die Fußsoldaten mit Musketen auszurüsten, schoß man gar mit Kugeln aus Blei, die der Soldat sich oftmals selber aoh.

Aber es gab Situationen, wo weder das Blei eines Kirchenfensters noch die Lettern eines Buchdruckers sich anbieten, um zur Kugel umgegossen zu werden, oft genug schloß auch die Zeit, richtige Kugeln zu formen, dann lud der Soldat seine Muskete mit dem, was ihm gerade in die Finger fiel. Und wenn es sicher auch eine schöne Legende ist, daß der Rationalheld der Portugiesen, Noderigo, sich in einer Schlacht einen Zahn andröh, um sein Gewehr damit zu laden, die silbernen Andpfe, die ebendies so manches Bürgergardisten Kleid verzieren, sind oft genug zu wehrhaften Kugeln umgegossen oder gar, wie im Jahre 1796 vor Krakau geschah, direkt als Geschöß verwendet worden. Als man hundert Jahre später nämlich einen russischen General, der vor Krakau gefallen war, umbettete, fand man in seinem Schädel einen silbernen Knopf, mit dem bei jeder Belagerung ein Mitglied der Krakauer Bürgerwehr in Ermangelung eines anderen Geschößes seine große Walkbüchse geladen hatte.

Aber nicht nur in der Form von Knöpfen hat Silber seinen Weg durch eine Wüste genommen, auch zu regelrecht gegossenen Flintkugeln ist Silber benutzt worden und das blanke Gold, um das schon soviel Streit auf dieser Welt gewesen ist, hat den gleichen Dienst getan. So wird berichtet, daß bei der Belagerung von Amadanagar auf Befehl des Moguls Candé, als das Blei verflohen war,

Gold und Silber zu Flintkugeln umgegossen wurden. Um diese wertvollen Geschößes recht wirksam zu machen, wurden sie obenrecht noch mit Verwünschungen bestritten.

Noch verschwenderischer als man in Indien mit dem Golde um. Da formte man nämlich sogar Kanonenkugeln aus diesem begehrten Metall. Das ist jedoch nicht, weil anderes Metall nicht mehr vorhanden war, sondern weil die Prinzessin von Kandura, der die Belagerung galt, nicht wollte, daß der Feind, der schon vor den Toren stand, in den Besitz ihrer Reichtümer kam. Sie ließ daher alles Gold, das sie besaß, zu Kanonenkugeln umgießen und in die umliegenden Wälder verschleichen. Erst als das geschehen war, wurde die Festung übergeben.

Nach all diesem mag es nicht so zu verwunderlich erscheinen, wenn vor einigen Jahren in Frankreich ein findiger Kopf den Vorschlag machte, zur Bekämpfung der damals häufigen Unruhen Geschößes aus Zelluloid oder Sand zu benutzen. Er mochte dabei wohl daran gedacht haben, wie wirksam zuzeiten eine Ladung Salz sein kann, wenn sie einem Ruden, der allzuweit an Nachbars Kirichen acht, auf das Fell gebrannt wird.

Auf eine Idee, wie sie nur jenseits des Kanals zur Frucht reifen konnte, ist im Jahre 1719 der Engländer James Wadde gekommen. Er konstruierte nämlich ein Maschinengewehr, aus dem man mit zweierlei Kugeln schießen konnte. Und zwar waren runde Geschößes für Christen vorgesehen, während Heiden durch vier-eckige Geschößes in das bessere Jenseits befördert werden sollten. Auf der Weltausstellung des Jahres 1936 zu Paris war diese merkwürdige Waffe ausgestellt.

Wenn all dieses noch nicht seltsam genug erscheinen mag, der mag sich kurz die Geschichte erzählen lassen, die sich im Jahre 1859getragen haben soll. Damals lag Montebideo mit Argentinien im Kriege, in dessen Verlauf ein Kriegsschiff Argentinien mit der „Santa Maria“, dem Admiralschiff der Montebideoer, in Gefechtsberührung kam. Im Verlauf des Kampfes ging den Argentinern die Munition aus. Doch Commodore Con, der Kommandant des bedrängten Schiffes, war um einen Ausweg nicht verlegen. Da er noch genügend Pulver besaß, ließ er, ohne sich lange zu bedenken, seine Kanonen mit holländischem Käse laden, von der er noch etwa hundert trockene und harte Kugeln an Bord hatte.

Unterdessen war die „Santa Maria“, jeden Augenblick gewärtig, am Mast des Gegners die weiße Fahne hochziehen zu sehen, näher herangekommen. Da wurde das Schiff erneut beschossen. Ein Segel zerbarst, und einige Matrosen fielen verletzt zu Boden.

Ich glaube schon, der andere hätte sich verschaffen, meinte der Kommandant der „Santa Maria“ eben, als bereits eine neue Preisgabe auf das Schiff niederging. Ein Geschöß fiel auf das Oberdeck und jersprang vor den Füßen des Admirals in tausend Stücke.

Sie schießen mit Schrapnell, sagte er darauf, das ist gegen das Völkerrecht. Doch Commodore Con schoß weiter, bis der Kommandant der „Santa Maria“ den Befehl gab, das Schiff zu wenden. Erst als das Schiff aus der Reichweite des Gegners war, erkannte er an den aus dem demumliegenden Süden, daß es Käse war, vor dem er die Flucht ergriffen hatte.

Erich Grisar



Überall, wo deutsche Truppen liegen, sind solche vorbildlichen Soldatenheime entstanden. (Aufn.: Ludwig Banzhaf)

werken und Denkmäler, durchstreift die burschen- und schloßerleichte Lorelandtschaft der Touraine und die Wirtunastätten der Jeanne d'Arc. Ein literarisch begabter Frontbuchhändler z. B. unternimmt es, einen deutschsprachigen, reißerisch-berühmten Führer durch Wottiers herauszubringen. Fabrien und Besichtigungen werden das Bild und weiten den Blick zum Erkennen des fremden Volkstums, wie es von jeder das Streben deutschen Geistes war. Die Gefahr vom Verfallnis in die Veräbterung des Argendens abzurufen, ist jedoch heute abgemildert, denn die Sehnücht nach der Heimat, mit jedem Brief neu entfacht und neu gestillt, läßt deren Werte zu ihrer wirklichen Größe wachsen und bewahrt vor jeder Ueberschätzung des Fremden.

Ludwig Banzhaf

Endbedungsstellen am Oberrhein

„Karlsruhe. Rein, nicht von Endbedungsstellen vergangener Zeiten soll die Rede sein, als das Land am Oberrhein noch eine „wenig bekannte Welt“ war. Obgleich, auch diese vergiltenen Blätter aus der fernen Vergangenheit berichten meist höchst unterhaltsam. Klein, die Gegenwart, die wir durchmessen, ist fesselt genau, um uns so stark zu beschäftigen, daß wir des Ausflugs in die Geschichte kaum bedürfen. Kurz, es handelt sich also um Endbedungsstellen am Oberrhein in diesen unsern Tagen.

„Ja, wird nun wahrhaftig der Leser fragen, gibt es denn am Oberrhein noch irgend etwas zu entdecken? Es dürfte doch kaum einen Fiedel Erde in unserem Gau geben, der nicht längst gründlich erforscht und nicht minder gründlich beschrieben worden ist. Der einigermaßen kundige Landmann wird auch erinnern an die Hände, vom Leiter der Badischen Landesbibliothek, Dr. Friedrich Lautenschlager bearbeitet und herausgegeben, in denen die Literatur über Baden, Land und Leute, politische, wirtschaftliche, kulturelle, soziologische Verhältnisse namhaft gemacht wird. In diesen Aufzählungen — man stellt es immer wieder mit fast fastungslossem Erstaunen fest — sind tausend und aber tausend Einzelerkenntnisse in ebenso zahlreichen kleinen und großen Abhandlungen dargestellt — sozusagen ein einziger Beweis, daß es nun einmal am Oberrhein nichts mehr zu entdecken gibt.

„Ohne Zweifel, an Möglichkeiten mangelt es nicht, sich über das Land am Oberrhein in jenem Betracht von Grund aus zu unterrichten — aber so hoch man auch aus Büchern bezogene Kenntnisse bewerten mag — und man braucht und soll sie für wahr nicht nieder einschätzen — das Erlebnis, zu dem sich einem Landeskundigen und Gedenkstücken, Tätigkeitsbereiche und Beschreibungen eines Gauses verdrängen können, verbergen doch eine beträchtlich tiefere Erläuterung der Befindlichkeit menschlicher Lebensräume, als es noch so geschickte und fleißig geschriebene Bücher zu tun vermögen.

„Nun erscheint die Zeit, die wir gegenwärtig durchleben, im besonderen Maße berufen, die „Welt in der Nähe“ zu erforschen. Aus Gründen, über die kein Wort verloren zu werden braucht, sollen alle Reisen mit der Eisenbahn auf das unabwieslich notwendige Maß eingeschränkt werden. Das Auto, das bewiesenermaßen und darf nur zu nachweisbar abschätzlichen Risiken verwendet werden. So verhalten sich Ausflüge in die „Weite“ ganz von selbst. Man kann jetzt die Wichtigkeit des Goethe'schen Rezipes erproben:

Woju in die Ferne schweifen,
Zieh, das Gute liegt so nah.

Dabei mag im Vorbeigehen erwähnt sein, daß diese Sentenzen, wie es auch eben geschah, meist falsch zitiert wird. Es heißt nämlich in dem schönen Gebicht „Vehertzung“:

Wißt du immer weiter schweifen?
Zieh, das Gute liegt so nah.

Der Schreiber dieser Zeilen sollte neulich der Pfalz, die im nördlichsten Schwarzwald entspringt, das nach ihr benannte Tal durchfliegen, vorbei am alten Durlach die Aalebene sucht und dann in dieser ersten weiten Weite zurücklegt, bis sie den Oberrhein findet. Allerdings in der Ebene hat sich über eine großangelegte Korrektur angenommen, die zu den ersten Unternehmungen der nationalsozialistischen Regierung in Baden nach der Machtübernahme gehörte. Immerhin vom Ursprung bis zum Beginn der Kanalisierung ist der Charakter der Pfalz auf den Ursprung geblieben. Dabei hat er u. a. festgestellt, daß es ganz und gar nicht leicht war, die Quelle des Fließens wirklich auffindbar zu machen. Denn, gleich im Kindbettland der Pfalz, gab es noch etwas Merkwürdiges zu entdecken.“ Da pendelt das plaudernde Wasserläusen nämlich unentwässert zwischen badiischen und württembergischen Grenzsteinen hin und her. Bald schlägt es sich ins Schwäbische hinüber, bald kommt es reumütig wieder ins „Land seiner Heimat“ zurück. Dann aber entschließt es sich mit einem Mal für dieses und macht sich auf den Weg über Röttlingen, Bilspringen, Singen, Kleinheubach, Söllingen, Bergshausen, Brödingen nach Durlach, wo die Pfalz, wie gesagt, ins flache Land eintritt. O, das ist ein höchst unterhaltendes Beginnen, solch eine Endbedungsstelle!

Jodokus V y d t.

HB-Briefkasten

Fragen und Antworten

Hausherr und Mieter fragen an

„H. S. 8. Die ichidren uns, daß Ihr Mieter (ein hundertfaches Ehepaar) täglich morgens 6 Uhr 15 nach Mannheim fährt, und daß die Frau des Mieters vorher um 5 Uhr morgens mit ihrer Tagesarbeit beginnt, was sie mit einer so großen Aufregung verbindet, daß Ihre Familie im Schlaf erschrickt wird. Sie selbst ist ein hundertfaches Kleidermacherin und besonders der Nahe bedürftig. Die Tagesarbeit konnte nach Ihrer Meinung auch später in Angriff genommen werden. Freundliche Vorstellungen hätten keinen Erfolg gehabt. Sie fragen an, was Sie dagegen noch unternehmen können. Ferner benutze die Mieterin nicht die Wasserleitung und Anlagen zum Trocknen der Wäsche. Dagegen werde alles in der Wohnung erledigt. Sie wollen weiter wissen, ob Sie die Wohnung zur Kontrolle betreten dürfen und ob es statthaft ist, schon um 6.30 Uhr morgens laut das Radio spielen zu lassen.“ — Aus Ihrem umfangreichen Schreiben geht hervor, daß die Ehefrau des Mieters trotzdem zur Arbeit geht. Das zu wissen, ist immerhin für die Bewohnerschaft wesentlich, denn es könnte ja sein, daß die Umstände die Mieterin zwingen, so früh mit ihrer Hausarbeit zu beginnen. Wenn keine zwingenden Gründe vorliegen, könnte man vielleicht von der Mieterin so viel Einsicht erwarten, auf Ihre Wünsche einzugehen. Vielleicht können Sie dem Mieter nahe, um so früher Monatelende mit der Hausarbeit zu beginnen. Dagegen ist es Ihr gutes Recht, zu verlangen, daß der Mieter dabei störende Aufregungen vermeide. Auch Ihr Mieter wird sich sicher über die Hausordnung nach einmal ausführlich verständigen haben. Wenn der Mieter sein Verhalten nicht ändert, dann können Sie ihn darauf hinweisen, daß er Ihnen einen Grund zu nennen, weil er von der gemieteten Sache keinen vertragsgemäßen Gebrauch macht. Wenn der Mieter es ebenfalls einen vertragsgemäßen Gebrauch von der Wohnung, unterläßt er das in Zukunft nicht, so gibt er Ihnen doppelt Grund, eine

Große Institutsplanung in Heidelberg

Die 555. Jahresfeier der Universität / Einfluß der Jugend im Krieg

„Bü. Heidelberg. Am Vortage der Eröffnung der Reichsuniversität Straßburg beging die Universität Heidelberg ihre 555. Jahresfeier. Der Rektor, Staatsminister Prof. Dr. Schmitt-Benner, konnte unter den Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht auch den Staatssekretär des Reichspostministeriums begrüßen. Er gedachte zunächst der gefallenen Universitätsangehörigen und Studenten und gab dann einen Überblick über die heutige Wissenschaftslage und ihre Problematik, die sich i. Z. aus der liberalen Wissenschaftsideologie herleitet. In Heidelberg werde aber der Beweis erbracht, daß die universitas literarum trotz der scheinbaren weiteren Spezialisierung in einem neuen Sinne wiederhergestellt werden kann. Zudem solle nämlich die Wissenschaft auf das Leben des Volkes zurückbezogen, erreiche sie eine schöpferische Unterart. Die zweifelhafte Aufgaben eigener Forschungsanstalten des Staates und der Wirtschaft müssen sich auf die Grundlagenforschung der Universität zurückbeziehen lassen. Minister Schmitt-Benner gab darauf eine große Reueplanaung bekannt, die mit Hilfe namhafter Stiftungen die Gründung mehrerer Institute ermöglicht. An erster Stelle nannte er die Stiftung eines Mannheimer Großbetriebes, die der medizinischen Fakultät zugute kommt. Dann erwähnte er die Neugründung des Paläographischen Instituts, des Instituts für Auslands- und Völkerrecht, des mit persönlicher Unterstützung des Reichspostministeriums zu gründenden Instituts für Weltpost- und Weltnachrichtenwesen, des Instituts für Großraumforschung des Fremdenverkehrs und des Instituts für Luftfahrt. Der Minister schloß mit dem Dank an die Stellen des Reiches und der Industrie, durch deren Unterstützung diese großzügige Planung möglich wurde.

„Über das Thema „Mathematik in der Bewährung“ sprach Prof. Dr. Udo Wegner, der auf die Verdienste von Mathematik und Naturwissenschaften in dem gewaltigen Krisenkampf unseres Volkes hinwies. Nun stehe die Mathematik in ihrer letzten Sinnverfallung, die in der Anteilnahme an der Gestaltung des Weltbildes und der Formung des Menschenbildes der Epoche liege. Prof. Wegner kam dann auf die Geschichte der mathematischen Wissenschaften zu sprechen, die erst mit dem Anbruch der Renaissance wieder auf die griechische große Tradition zurückgriff. Die Werte eines Kopernikus, Kepler und Leibnitz sind geboren aus dem Geiste der Gotik. In der Zeit des geistigen Niederganges machte sich auch in der Mathematik der ungebundene Intellekt geltend. Das Erwachen des völkischen Bewußtseins wirkte auch reinigend in der Mathematik. So ist die Mathematik stets in der revolutionären Entscheidungen hineingestellt worden und hat Anteil genommen an den geschichtsbildenden Aufgaben der Zeitalter, insbesondere an der allgemeinen Aufgabe der Wissenschaft. Diese Aufgabe der Wissenschaft ist: aus ihrer weltanschaulichen Bindung die Verbindung des konkreten Menschen zur Natur und Geschichte zu erforschen. Damit hilft die Wissenschaft, so schloß der Redner, „an der Verwirklichung des kulturellen Lebens unseres Reiches, des Kontinents und der Welt“.

„Der Regers Frage aus den Variationen über ein Thema von Mozart, gespielt vom Studi-Orchester unter Leitung von Prof. Dr. Poppen leitete über zu der feierlichen Verpflichtung der neu eingeschriebenen Studenten auf die Gesetze der Universität durch Rektor und Studentenfürher. Studentenfürher Dr. Jung hieß insbesondere die von der Wehrmacht beurlaubten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten willkommen, die nach mehrjährigem Soldatendienst nunmehr ihr Studium aufnehmen oder fort-

Zum 41. Male Berlin-Hamburg-Weipzig

„Unter den vielen Städtefahrten der Turner nimmt der seit Ende des Weltkrieges zweimal jährlich stattfindende Gedächtnis-Mannschaftskampf Berlin-Hamburg-Weipzig weitaus die erste Stelle ein. In der zugehörigen, überaus schönen Durchführung des Wettkampfes war er dann bedeutend und ist der einzige Städtekampf, der unausbrechbar durchgeführt wurde.“

„Woch für den am kommenden Sonntag in Weipzig zum 41. Male stattfindende Kampf wurde in den drei Städten sorgfältige Auslese getroffen. Die Berliner Mannschaft, die bei der Luftkampfturniere stark vertreten ist, wird ihren letzten Sieg wiederholen und mehr aufzuweisen, denn er hat bis jetzt nur neunmal den ersten Platz belegen können, dagegen Hamburg 13mal und Weipzig 10mal. Mannschaft Turner haben außerdem in den Reihen. Richtig konnte dreimal, das heißt sechsmal besser Einzelturner werden.“

„Sie in der Gestaltung des Wettkampfes, so ist dieser Freizeitsport führend für neue Erkenntnisse. Das Wettkampfsprogramm erschien dem 40. Kampf zum letztenmal im Programm. Das Wettkampfsprogramm an den Rängen hatte nur im Freizeitsport Berlin-Hamburg-Weipzig Heimatreue.“

„Die Zahl der bis jetzt eingeleiteten Turner geht in die Hunderte. Einige von ihnen konnten schon ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Berlinist und mit militärischem Einschlag teilen die drei Mannschaften an.“

Mannschaftskampf im Fechten

„Deute treffen sich erstmals die Mannschaften der Betriebsportgemeinschaft der IG Farben Höchst und des Mannheimer Fecht-Clubs 1884. Die Kämpfe werden in Horetz der Fechterinnen und Fechter ausgerollt. Die Mannheimer werden keinen leichten Stand haben, da die besten Fechter des MFG im Felde stehen. Die Fechterinnen des MFG haben ihre Mannen beim Städtekampf Frankfurt — Mannheim bereits unter Beweis gestellt. Die Zeitung liegt in Händen des mehrfachen deutschen Weichers August Heim, Offenbach. Die Kämpfe finden in der Hans-Thoma-Schule, D 7, 22 (Gingana gegenüber C 7) am Sonntagvormittag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr statt.“

Boffi-Romanoni in Stockholm geschlagen

„Im der Stockholmer Kollaballe begann am Freitagabend der Tennis-Mannschaftskampf Schweden — Italien mit einer Punkteteilung. Im Einzel behielt Gucchi nach hartem Fünfsatzkampf mit 6:4, 7:9, 3:6, 6:3, 6:3 die Oberhand über Robison, aber das Doppel wurde von den in der Halle immer schon

„schwer zu schlagenden Osterberg-Romanen mit 6:1, 9:7, 8:10, 9:11, 7:5 gegen Boffi-Romanoni gewonnen.“

Bob-Meisterchaften in Garmisch

„Mit Genehmigung des Reichspostführers führt der Deutsche Bob- und Schlittenport-Verband an der Olympia-Obbahn in Garmisch-Partenkirchen im Rahmen der Internationalen Winterwoche vom 6. bis 15. Februar die Reichsmeisterchaften im Zweier- und Vierer-Bob durch. Den Vorkämpfen voran gehen die Städteutschen Gesamtmeisterchaften.“

Ruderer tagen in Grünau

„Die alljährliche große Arbeitstagung des Hochschuls Rudern findet schon am 7. und 8. März in Grünau statt. Der Termin wurde so festgesetzt, damit die Vereinskadetten und Bau- und Jagdwarte anschließend mit ihren Vereinskadetten die in Grünau erarbeiteten Richtlinien für die nächste Sommerarbeit in die Tat umsetzen können.“

Keine Reichswanderfahrt der HJ

„Die Reichswanderfahrt der Hitler-Jugend fällt im kommenden Jahr aus. Die Jungwärdner sind alle auf eigene Wanderfahrten angewiesen. Um die allmähliche Steigerung der Leistungen zu gewährleisten, sollen Reunntourneen der Hitler-Jugend im Jahre 1942 nicht vor dem 1. Juli auszurüben werden.“

Lohmann und Merken in Zürich

„Die deutschen Zehnermeister der beiden letzten Jahre, Toni Lohmann und Walter Merken, nehmen am 30. November gemeinsam an einem Mannschaftskampfturnier in Zürich teil. Vorkampftisch bestritten Lohmann und Merken auch zusammen in den 100-Km-Mannschaftstrecken am 11. Dezember in Berlin, dem letzten diesjährigen Radrenntag der Teutischlandhalle.“

Erstes Probeispiel in Preßburg

„Im ersten Probeispiel für den am 7. Dezember in Breslau bevorstehenden vierten Fußball-Weltkampf gegen Deutschland besetzte eine tschechoslowakische Auswahl in Preßburg den dortigen Sportklub HZL überlegen mit 8:2 (3:0) Toren. Die überragende Spielerleistung war wie schon in den letzten Spielen gegen Rumänien und Kroatien der tschechoslowakische Spieler (Zyrtman) und mit drei Treffern zugleich der erfolgreichste Stürmer.“

„Hälfte der Kosten, der das nicht ist. Wir als Nachfolger aber kaufen den Radbarren dann den Rest ab für 7 Mark). An dem Rest ist die Antenne des Radbarren angebracht. Wir sind der Meinung, daß er soviel Garten hat, um sich selbst einen Rest legen zu können. Können wir von ihm verlangen, daß die Antenne entfernt wird? — Die Frage wird zu vernünftigen sein. Nachdem Sie offenbar längere Zeit überdacht haben, daß die Antenne an dem Rest angebracht verbleibt, können Sie jetzt nicht hinterher ohne Grund verlangen, daß die Antenne entfernt wird. Etwas anderes wäre es, wenn Sie einen wichtigen Grund vorbringen könnten, aus dem hervorgeht, daß man Ihnen die weitere Befreiung der Antenne an Ihrem Rest nicht zumuten kann.“

„H. S. 8. Keine Radbarren in Wohnung verteilt und flammert sich nicht um die Reinigung des Treppenhause. Bin ich verpflichtet, die Reinigung allein auszuführen? Was die andere Partei nicht in der ihr zukommenden Woche für Ersatz sorgen? Ist der Hausherr verpflichtet, das Erforderliche zu veranlassen? — Die abwesende Radbarren muß selbstverständlich dafür sorgen, daß die Treppe in der Woche, wo sie diese zu reinigen hat, durch einen Reputanten gereinigt wird. Sie können es abweisen, daß Sie diese Arbeit wochenlang allein ausführen. Es ist Sache des Hausherrn, hier für Ordnung zu sorgen.“

Mannheimer Kunterbunt

„Dr. Dr. Bus dem Mannheimer Einwohnerrat 1940/41, Bd. 1, Seite 15, können Sie erleben, welche Mannheimer Privatbesitzerlichen Berufsstände in Abendstunden das Wärtur vorbereiten. Mannheim hat keine Hundebesitzer, die einen akademischen Grad besitzen. Die nachfolgende wissenschaftliche Fakultät befindet sich an der Universität Heidelberg, deren Sekretariat Ihnen gern Auskunft gibt.“

„H. S. 8. Anonyme Anfragen wandern bei uns in den Papierkorb.“

„S 100. Ihre Fragen deutlicher Ihnen auch die zuständige Reviergruppe des Reichsfluchtverbundes in Mannheim.“

„H. S. 8. Mein Sohn kaufte sich 1937 ein Schlösschen auf Zellhahn mit Eigentumsverhältnis des Wätschändlers. Seit 1938 hat mein Sohn keine Zahlung mehr geleistet. Der Wätschändler hat die drante nicht gemacht. Ist nun die Kaufsumme beizuhalten oder besteht sie noch zu recht? — Die Kauf-

„legen können. Das Vermächtnis von Langemann ist in der deutschen Studentenschaft lebendig. Das sei durch zahlreiche militärische Auszeichnungen und durch höchsten soldatischen Einsatz erwiesen. Zum Schluss erinnerte der Rektor besonders die jungen Zuhörer an ihre Einsatpflicht in dem großen Kampf des deutschen Volkes.“

Kleine Meldungen aus der Heimat

„1. Andern. (Franz Gräßel 80 Jahre alt.) Der aus Oberfischbach bei Andern kommende Maler Prof. Franz Gräßel kam am 21. November seinen 80. Geburtstag begehen. Seine Ausbildung erhielt er an der Akademie in Karlsruhe und München. Er ist bekannt als Tier- und besonders Entenmaler und lebt seit Jahren in Kummering bei München.“

„1. Imbsheim. (Im Betrieb verunfallt.) Als der in einem in Hammatt gelegenen Betrieb beschäftigte Hans Ery mit dem Abladen von Stammholz beschäftigt war, wurde er von einem mächtigen im Rollen geratenen Baumstamm am Kopf getroffen. Der Unfallschlag, der erst vor einigen Wochen nach längerer Arbeitslosigkeit in dem Betrieb wieder Arbeit gefunden hatte, wurde mit einem doppelten Schädelbruch ins Raberner Bürgerhospital eingeliefert.“

„1. Neustadt a. d. W. (Weinbauwirtschaftman verunfallt.) Einem Unfall erlag der Oberbetreuer der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau Jakob Aebisch. Der Verunglückte hatte große Verdienste um die Umstellung des Weinbaues auf Amerikaner-Unterlage. Als erster hat er in der Pfalz Vitropfnebenweine angelegt. Seit 29 Jahren war er für die Versuchsanstalt tätig.“

„1. Zweibrücken. (Unfall am Bahnübergang.) Durch Nichtbeachtung der Vorkehrungsmassnahmen wurde am Bahnübergang Schlachthof ein Kleinlieferwagen von einem Personenzug erfasst und eine Strecke mitgeschleift. Der Lenker des Autos war in letzter Minute aus dem Fahrzeug gesprungen, doch der Beifahrer erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.“

„1b. Bierheim. (Zwei Diebstähle.) Vierpölbische Arbeiter zeigten in einer Wirtschaft. Dabei ging einer in den Keller und stahl 18 Pfälzchen Wein, mehrere Flaschen Cognac und Käse. Das Diebesgut brachte er in Sicherheit. Dabei wurde er erwischt und wanderte mit den übrigen Gefesseln in Polizeigewahrsam. — Ein weiterer Diebstahl wurde am dem Markplatz verübt, wo ein Dieb eine Korbende aufbrach und mehrere Bilder und Schmuckstücke mit gehen ließ.“

„1b. Bierheim. (Wegen Preisüberschreitung Geschäft geschlossen.) Auf Anordnung des Reichsstatthalteres in Hesse wurde ein Geschäft auf die Dauer von einem Vierteljahr geschlossen und zwar wegen Preisüberschreitung. Es handelt sich dabei nur um eine zusätzliche Strafe, da der Betrieb gegen die Preisbestimmungen noch besonders gehandelt wird.“

Weitere Umstellung auf Gemüsebau

„In der Sicherstellung unserer Gemüseversorgung hat sich der deutsche Gartenbau schon weitgehend eingestellt. Um noch mehr auf bisher den Bedarf an Gemüse im Kriege befriedigen zu können, hat die Hauptverwaltung der deutschen Gartenbauwirtschaft eine Anordnung über die Umstellung des Blumen-Blümpchenbaues erlassen. Dieser darf über den Stand des Jahres 1939 hinaus nicht erweitert werden. Gartenbaubetriebe, die sich überwiegend mit Blumen und Blümpchen beschäftigen, müssen für die Kriegsperiode einen Teil ihrer Kulturanlagen mit Gemüse bebauen. Im Hinblick auf die jahreszeitlich bedingten Spannungen in der Gemüseversorgung wird verlangt, daß in allen geeigneten Betrieben mindestens 50 Prozent der gesamten Glasfläche derart mit Gemüse bebaut werden müssen, daß die Ernten in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Mai anfallen. Nach dem 31. Mai müssen 15 Prozent der Glasfläche und 40 Prozent der Freilandfläche mit Gemüse bebaut werden.“

„summe ist nicht veräußert und besteht zu recht. Eine Veräußerung kann bei derartigen Zeitungsangelegenheiten mit Eigentumsverhältnis überhaupt nicht eintreten.“

„H. S. 8. Meine Freundin und ich hatten uns um Mozart's Konfession. War er Freimaurer? — Mozart war katholisch-konfessionell, gehörte jedoch einer Loge an. Die sein Vater Leopold Mozart (1756) trat auch Wolfgang Amadeus Mozart dem sogenannten Orden „Der gekrönten Hoffnungen“ bei, veranlaßt nach durch den Freiherren von Gemmingen, einem Bekannten des Vaters, aus seiner Mannheimer Zeit. Da die Logen in Deutschland erst 1740 aufkamen, dürfen wir für Mozart beantragen, daß er in ihnen nur ein Mitglied sein sollte, weshalb sie zu dienen. Von den südböhmischen Logen der Logen, die sich vor allem im 18. und 19. Jahrhundert bildeten, hatte Mozart so wenig eine Kenntnis wie die vielen Künstler und Denker, die den Logen zu Mozarts Zeit beizutreten.“

„H. S. 8. Gibt es ein Werk Kleines „Inferno“? — Ein Werk dieses Titels von Rühlmann kennen wir nicht. Auch in den Augenbüchern des Volkes findet sich kein „Inferno“. Sollte hier nicht eine Verwechslung mit dem „Amirant“ vorliegen?“

„H. S. 8. Ist es ein Eheungsgrund, wenn die Frau um neun Jahre älter ist als der Mann? Ich habe 1936 einen Wehrmachtangehörigen geheiratet. In dieser Beziehung brauchte ich die Heiratsangelegenheit des Reiches und des Kommandeurs der Batterie. Nun liegt mein Mann, er sollte sich eine weitere von mir wegen des Altersunterschiedes lassen lassen. — Wenn man sich nach dem 30. Mann seine Heiratung über bessere Willen gemacht, dann 88 46 H. Obgleich vom 6. Juli 1935 nennen ausdrücklich Altersunterschied als Eheungsgrund nicht. Jedoch ist Unfruchtbarkeit ein Eheungsgrund — wobei in allen diesen Fällen jedoch ein Eheungsrecht nicht besteht, wenn die Auflösung der Ehe stattdessen nicht gerechtfertigt ist, insbesondere den anderen Gatten außerordentlich dort treffen würde. Wenn den gemieteten Stellen der Altersunterschied wegen des Charakters der Ehe als Grund für die Erhaltung des Volkstums ungewöhnlich erschienen wäre, hätten sie schon ihre Bedenken gegen Ihre Eheung geäußert. Wenn man sich nach dem von Ihnen genannten Stellen derartige Ermahnungen von vornherein ausließ.“

(Auskünfte nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

Die Jugend bei Mozart

Mannheim steht am Ende der festlichen Mozarttage, die von der Stadt, in der Mozart so entscheidende Eindrücke und Erlebnisse empfing...



Die kleinsten Zuschauer auf dem Kahn

In das idyllische Reich der Schwäne einzuwandern. Gering achten sie die Rechte Kleingeldbesitzer und schnappen ihnen, wo sie nur können, den zugekauften Brocken weg...

Das es etwas zu fressen gibt, finden die Möwen mit erstaunlicher Fingigkeit stets heraus. Seitdem trägt ihrer freudigen Anfordernng an der Friedrichsbrücke nicht mehr viel zu Boden ist, haben sie sich in Scharen auf den Kaseln vor dem Strassenbahndepot juridagezogen...

das den stillen Auserweiber gewissermaßen über Nacht überfiel. In majestätischer Gelassenheit gleiten sie nach wie vor über das Wasser...

den rasch auf ihn zu. Zunächst schlug er wild mit den Flügeln um sich, wohl weil er zuerst einen Segler in ihr vermute, aber je näher sie kam, je ruhiger wurde er...

Von der Treue der Schwäne hat uns Obergärtner Kulla noch manches Beispiel erzählt. Zeit Jahren beobachtet er bei seiner Tätigkeit im Kuisenpark das Leben dieser Tiere und hängt noch mit viel mehr Liebe an ihnen als wir, die wir ihnen nur ab und zu einen Besuch abstatten...

Schwäne paaren sich nur einmal. Dann bleiben sie zusammen, bis sie eingehen. Nicht jede Reichenfrau kann sich rühmen, der Treue ihres Gatten sicher zu sein, die Schwänenfrau dagegen kann es und wird dazu noch jedes Jahr neu umwoben.

Nicht mehr lange wird es dauern, bis die Herrschaften des Auserweibers ins Winterquartier einrücken. Die Fische haben sich schon



Nicht lange, dann geht's ins Winterquartier... Aufn. G. Banahaf

Auf ging's im Eisstadion!

Die allgemeine Laufzeit in der Mannheimer Kunstseisbahn hat schon vor einiger Zeit begonnen. Gestern stieg nun die erste sportliche Großveranstaltung in dieser Saison...

Vor dem Einzelrichter:

Lisbeths Geburtstag

Es gibt sinnigere Geburtstagsgeschenke als die Aufforderung, sich dem Richter zu stellen. Lisbeth hatte das zweifelhafte Vergnügen, sich an ihrem neunzehnten Geburtstag auf die Bank der Bänke setzen zu müssen...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Früh Kampers kommt! Bei dem großen 3. Musikkonzert am Sonntag, 7. Dezember, im Rabelungensaal hören und sehen wir Früh Kampers und Gerhild Weber...

Mannheimer Kinder lehren jurid. Am 23. und 24. November sollen wiederum Sonderzüge aus Baden, um die Jungen und Mädchen aus den Lagern der Kinderlandverschickung zurück in ihre Heimatorte zu bringen...

Grüße an der Vorkriegsbildungsanstalt in Bad Peterstal an das „H.V.“ sandten: Herbert Parth aus Ebingen, Arno Gottfried, Karl Weidemaier, Gustav Neubert aus Ebingen, Fred Eichhorn aus Sandhofen und Heinz Wildenberger.

Frühzeitig zur Post gehen. Die Deutsche Reichspost empfiehlt dringend, Weihnachtspostsendungen und Päckchen möglichst schon in der ersten Dezemberwoche...

Personalnachrichten. Ernann: Die außerplanmäßigen Regierungsinspektoren Robert Schindelmann und Karl Duffel beim Landratsamt Mannheim zu planmäßigen Regierungsinspektoren.

Auszeichnungen. Feldwebel Fritz Hartmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Mannheim-Waldhof, Spiegelfabrik 134, ist mit dem O.R. II und der Frontflugspange ausgezeichnet worden.

Wir gratulieren. Ihren 75. Geburtstag feiert heute Frau Magdalena Zeh Witwe geborene Fischer, Friedhof, Gölz. Das Fest der Eltern hochzeit begeht heute das Ehepaar Willy Räder und Frau Helene geborene Krebs, Mannheim, Kleinfeld 3-4.

Wohlfahrt vom 22. November. Adressen: Rantanz 351 (unverändert), Kleinfeld 266 (-22), Breiweg 251 (-19), Schil 320 (+5), Ströburg 307 (+4), Wagon 488 (+27), Mannheim 369 (+17), Sand 267 (-3), Röh 268 (+1). - Redat: Mannheim 368 (+13).

Kleine Festgeschenke unter die Lupe genommen

Allerlei Kitsch taucht wieder auf / Sonderbare Liebhaberpreise für merkwürdige „Handarbeiten“

Uns ist in diesen zwei Jahren klar geworden, daß bestimmte Dinge einfach nicht mehr hergestellt werden können, sei es nun deshalb, weil wir die Arbeitskräfte für wichtigere Dinge gebrauchen oder daß der Rohstoff für die Herstellung lebensnotwendiger Dinge gespart wird...

geschnitten, oder gar Handarbeit mit der Maschine imitiert. Preis über 18 deutsche Reichsmark! Daneben einjährige Holzstiele, nicht etwa mit schöner Schnitzarbeit am Zellerand oder ansagehobtes Holz, nein ganz roh und wieder für 10 Mark! Wir haben uns dagegen einmal ein paar alte Leuchter und Teller im Fachgeschäft angesehen und waren erstaunt, wie wenig teuer sie waren, trotz der edlen kunsthandwerklichen Ausführung...

„Handgemalte“ Kacheln

Es werden wohl mehrere Dutzend Geschäfte sein, die ein Lager in „handgemalten“ Kacheln besitzen. Wir kennen ja alle diese vieredrigten Plättchen, die allerlei Zwecken dienen, vom Tafelsteller über den Weinunterleg bis zum Ruheplatz für die Kaffeetasse. In allen Ausführungen sind sie zu haben. Das billigste Stück 2,50 Mark, das teuerste für 13 Mark! Die meisten tragen die Aufschrift „handgemalt“, oder wo das fehlt, beteuert das die Verkäuferin. Wir können uns nicht vorstellen, daß eine Maschine solche primitive Blumen, Landschaften oder Stimmereien auf die Kacheln zaubern könnte. Nichts dagegen, bei den billigen Exemplaren mit einer einfachen Blume darauf, das Plättchen dient hier doch einem simplen Zweck. Aber die Preise: Kacheln mit „Original Delft-Rakete“ - blaue holländische Art - meist mit einem Segelschiff draufgemalt, 10 Mark das Stück. Kacheln mit ein paar Blumen zwei Mark mehr. Andere wieder mit Bappen 3 bis 5 Mark.

„Kunstvolle“ Aschenbecher

Auch ein viel beachteter Artikel sind Aschenbecher in allen Variationen. Einen der Klein-

sten, den wir haben, keine 8 Zentimeter Durchmesser, Blech, jedoch emailliert-Handarbeit! Nicht gerade für die Küche von zwei bis drei Zigaretten, der Preis, man höre und staune: über 13 Mark, etwas größer entsprechend teurer. Man stelle sich vor, ein Aschenbecherein für in die Westentasche, weder aus Silber noch aus Gold, nur emailliert mit ein paar Blumen! Ein anderer Aschenbecher, kantig aus Glas - kein Christall - mit Streichholzbehalter, aus einem Stück, nur schwarz, weißes und rotes Glas man habe sich: 12 Mark. Argenteo ausgestattet nach ein Zehntel Aschenbecher, für Damen, 4 Stück einfaches Porzellan für 11 Mark. Man könnte die Reihe beliebig fortsetzen, man braucht sich nur einmal in den Geschäften umzusehen!

Schlechte Arbeit - hohe Preise

Gewiß ist es so: Wer kein Geld hat, läßt die Finger weh. Aber ist es nicht eine Schande, daß ein Arbeiter mehrere Tage arbeiten muß, bis er diesen Aschenbecher für 13 Mark erstehen kann? Wir haben nur vor 1933 sowie umwälzliche Dinge gesehen, wie bei diesem Streikzug durch Geschäfte nach Geschenkartikeln.

In vielen Fällen primitiv bearbeitete Gegenstände zu horrenden Preisen, die in keinem Verhältnis zur Arbeit, zum Material und zu den Verkaufsumfängen stehen. Man braucht in den meisten Fällen auch kein Fachmann zu sein, um zu erkennen, daß es fast wertlose Dinge sind. Leider ist heute nicht die Zeit vorhanden, eine Prüfung schon bei den Herstellern vorzunehmen, um zu verhindern, daß die geschmacklosen Dinge an den Käufer kommen. Wir wollen, wenn wir schenken, auch Freude bereiten. Doch mit vielen Dingen, die wir in der großen Auswahl haben, ist es nicht möglich. Die hohen Preise sollten allein schon von einem Kauf abhalten. Wenn wir einen Beschenkten erfreuen können, dann wird es uns heute nicht überlassenommen. Nach dem Sieg können wir das Verfallene nachholen, das Geld dazu ist auf dem „Eisernen Sparskonto!“ -as.

Dauer der Berufsschulpflicht

Der Reichswirtschaftsminister hat in verschiedenen Erlassen zum Ausdruck gebracht, daß die Lehrzeit mit dem Ablauf des Monats endet, in dem der Lehrling die Lehraufsichtsprüfung bestanden hat. Nach dem Reichsschulpflichtgesetz dauert die Berufsschulpflicht grundsätzlich drei Jahre und für Lehrlinge darüber hinaus bis zur Beendigung der Lehrzeit. Um die Dauer der Berufsschulpflicht einheitlich zu regeln und sie den für die Lehrzeit geltenden Grundlagen anzupassen, hat nunmehr der Reichserziehungsminister festgelegt, daß die Lehrzeit mit mindestens dreijähriger Lehrzeit, die die Facharbeiter, Gesellen- oder Gesellenprüfung vorzeitig mit Erfolg abgelegt haben, mit dem Schluß des Schuljahres des Besuch der Berufsschule befreit sind. Wenn feststeht, daß die Prüfung innerhalb des ersten Monats des nächsten Schuljahres abgelegt wird, so endet die Berufsschulpflicht bereits mit dem Schluß des vorhergehenden Schuljahres. Im übrigen verbleibt es auch für die Lehrlinge und Jugendlichen mit einer kürzeren Ausbildungszeit, j. B. in den Anlernberufen, bei der gesetzlich festgelegten dreijährigen Berufsschulpflicht.

Wann kann von Jägern das Auto benutzt werden?

Nach einem Erlass des Reichsverkehrsministers wird das öffentliche Interesse an der Benutzung von Kraftfahrzeugen ausschließlich für Jagd- bzw. mit der Jagd zusammenhängende Zwecke grundsätzlich nur bei Angehörigen von Jagdbehörden und auch hier nur unter Anlegung eines scharfen Maßstabes anzuerkennen sein. Einzelsfahrten von privaten Jagdausübungsberechtigten, die für andere Zwecke zum weiteren Verkehr zugelassen sind, können notwendig werden, um den Wildbestand zu Ernährungszwecken zu nähren und um den durch den notwendigen Abschuss vor allem von Hoch- und Schwarzwild während des Artzuges besonders spürbaren Wildschaden an Feld und Flur zu vermeiden.

Medico! Medico!

In der Wunderkammer / Von Olav Sölmund

Zu den unvergesslichen Erlebnissen meiner Ozeanfahrten gehören die stillen, nächtlichen Stunden in der Funkkabine.

November 1930. Wir feuern mit südlichem Kurs von Puerto Rico kommend, Caracas, eine der Inseln unter dem Winde an. Das Schiff schiebt sich ruhig durch die nächtliche See. Wie flüssiges Silber springt das Wasser am Bug. Leuchtende glühende wie Millionen Fackeln. Alles ruht an Bord, nur das monotone Stampfen der Maschine unterbricht die Stille. Hin und wieder ertönt ein kurzer Befehl des wachhabenden Offiziers, und langsam kommt die Antwort des Ruderhauptes. Die Positionskörner an den Masten streifen wie Leuchtstrahlen durch den samtigen, sternbesäten Himmel. Ich sehe auf der Kommandobrücke und schaue versunken in all die Herrlichkeit. Da nabe elenden Schritte der Funktafel und meldet dem Wachhabenden: „Erhalte soeben den Anruf eines Briten, ob wir einen Kranken an Bord nehmen können?“

„Fragen Sie so gleich an, um was für eine Krankheit es sich handelt!“ Die Dunkelheit verflucht den Funker. Der Offizier gibt dem Ruderhaupt einen Befehl und wendet sich dann zu mir: „Haben Sie Lust, mitzukommen?“ Wir gehen zur Wunderkammer. Jeder Kapitän hat die Pflicht, einen Arzt überlegen zu lassen“, sagt mir der Wachhabende im Gehör, „um Hilfe zu bringen, sofern es sich nicht um schwere Seuchenerkrankungen oder sonstigen ansteckenden Krankheiten handelt. Eigentlich müßte jeder Dampfer einen Arzt an Bord haben. Leider ist es nur Vorschrift für Schiffe über vierzig Mann Besatzung.“

In der Funkkabine liegt die Antwort schon vor. „Anfallsfall, Matriose gestürzt, Ober- und Unterschenkelbruch, innere Verletzungen wahrscheinlich.“ Wir geben untern Kurs an. Beide Schiffe feuern sich entgegen. Wenige Stunden später liegt der Brit im Morgengrauen wenige hundert Meter von uns entfernt. Flaggensignale werden gewechselt. Dann schwingt unser Motorboot an den Davits, geht zu Wasser und holt den Verunglückten an Bord. Marconis Erfindung der drahtlosen Fernsprache rettete wieder ein Menschenleben.

Die Funkkabine eines Seesdampfers ist wirklich eine Wunderkammer. Es kistert, raselt, blüht darinnen. Instrumente stehen da, fest, bisarr. Kleine Leichter zittern in engen Gehäusen. Wie ein Orgelpfeifer im Gottesdienst sieht der Funker vor seinem Tisch, die Hörer an den Ohren, angestrengt lauschend den seltsamen Zeichen, die aus der Weite kommen, hier eingeklangelt werden.

Juli 1931. Spiegelglatt ist die See. Strahlen der Himmel wölbt sich lokalblau wie eine riesige Schale über der See: Schäumend wirrt unter Dampf die Bugwelle vor sich her. Es kistert in der Wunderkammer wie üblich. Meldungen von den Börsen des Kontinents. Weitermeldungen, Privatnachrichten von Bord der arohen „Windhunde“, Musikstücken von den überseeischen Sendern tönen darzwischen. Da drängt sich plötzlich durch das Krusieren und „Ta — ta — ta —“ ein bestimmtes Zeichen. Gespannt lauscht der Funker, vorwärts schaltet er — jetzt hat er es gefaßt, mit beiden Händen preßt er den Hörer an den Kopf. Wieder kommt das nämliche Zeichen:

MEDICO — MEDICO! Im Bruchteil einer Sekunde schwingt es rund um die Welt, löst wieder in allen Funkstationen auf See und an Land. So gleich breitet sich Stille um Meher aus, alle Taster rufen, gespannt hängen Hunderte Ohren an Hörer. Jetzt kommt die Nachricht: „Für Radio Marine Station Palm Beach, Florida. Ein Maschinenist durch Desbämple gasbergriffen. Herz schlägt kaum — fest aus — beginnt in Wutreden von neuem. Was soll ich tun? Kapitän Dampfer Orleans?“ Wange Minuten verstreichen. Kein Schiff funkelt in dieser Zeit. In allen Funkkabinen, allen Stationen, warten gespannte Ohren — dann kommt kistern die Antwort: „Künstliche Atmung in frischer Luft, Salmiatgas einatmen, kalte Tücher um den Kopf, keine Toxis Antilitrat einflößen. Erbitten Nachricht über Erfolgs. Pittmann, M. D.“

Alle Dampfer auf Fahrt, die Stationen an

Bord haben, hören diese Nachricht, Kapitäne und Funker atmen erleichtert auf. Für kurze Zeit waren sie im Banne eines fremden Schicksals, zusammengeflohen durch das Wunder des Funkens zu einer großen, einzigen Gemeinschaft. Dankbar empfinden die Seeleute, daß sie nicht mehr einsam und verlassen in der Weite des Ozeans sind. Eine Stunde später schon melden die Funker, daß der verunglückte Maschinenist dank der erteilten Ratsschläge gerettet wurde.

Funkt irrendwoher aus der Weite des Ozeans ein Schiff des Zeichens: MEDICO — MEDICO, dann schweigen alle Funker zugleich, denn dieses Zeichen hat außer „SOS“ den Vorrang vor allen anderen Vorkäufen.

Die Bedeutung dieses Rufes MEDICO beleuchtet noch folgendes: Der Dampfer „Alpenstein“ befand sich auf der Fahrt von Antwer-

pen nach New York. Es herrschte Sturm und schwere See gingen dauernd über das Schiff hinweg. Da geschah es, daß ein Mann der Besatzung von einer überkommenden See ergriffen wurde. Bei dem wuchtigen Anprall wurde er von der Handtreppe gerissen und gegen einen Voller gestülpt. Zum Glück blieb er dort eingeklemmt und wurde nicht über Bord geworfen. Aber elliptische Rippen und einen Oberschenkel brach er sich. Auch trug er innere Verletzungen davon. So sankte der Kapitän das Hilfszeichen MEDICO. Dabei erfährt er, daß der große Dampfer „Europa“ in der Nähe sei. Beide Schiffe verabreden ein Zusammenreffen.

Am Treffpunkt ließ die „Europa“ ein Boot zu Wasser und holte unter viel Mühe und mit größter Sorgfalt den schwerverletzten Seemann zu sich an Bord, wo alle Vorbereitungen für die Operation bereits getroffen waren. Dank dieser kameradschaftlichen Zusammenarbeit gelang es dann, den braven Seemann zu retten und ihn im nächsten Hafen einem Krankenhaus zu weiterer Behandlung zu übergeben.

Es war noch „alles da“

Erzählt von Carl A. Kirberg

Die kleine, ergötzliche, aber wahre Geschichte, die hier erzählt wird, ereignete sich auf einem deutschen Hilfskreuzer, der zwischen 1915 und 1916 in den westafrikanischen Gewässern den Engländern allerhand zu schaffen machte.

Die Besatzung des Hilfskreuzers bestand aus achtundzwanzig Mann. Alles Keris, mit denen man den Teufel aus der Hölle holen konnte und wie sie an Bord eines solchen Schiffes sein müssen, das fern von der Heimat und ohne jede Unterstützung eine wichtige und gefährliche Bestimmung zu erfüllen hat. Von ihnen hatte jeder seine besondere Aufgabe und seinen festliegenden Pflichtenkreis. Lediglich einer machte davon eine Ausnahme: Peter, ein Bantuneger von der Ostküste, das ewig grinsende schwarze Juwel, das „Mädchen für alles“. Es gab keinen, vom Kapitän bis zum letzten Jungmannen, der seine Dienste nicht bei jeder erdenklichen Gelegenheit in Anspruch genommen hätte. Er war schon vor dem Ausbruch auf deutschen Schiffen gewesen.

Peter war im Laufe der Zeit dem Koch eine unentbehrliche Hilfskraft geworden mit Kartoffelschälen, Holzstammaden und Geschirrabwaschen. Das machte er alles sehr selbständig und mit der ihm eigenen Pünktlichkeit und Sorgfalt, ebenso mit heiß sich gleichbleibender guter Laune.

So hantierte er denn auch eines Tages nach dem Mittagessen in der engen Kombüse mit Tellern, Blechnapfen und ähnlichen Dingen, als einer von der Besatzung kam, der mit einer Arbeit, die er zu verrichten hatte, nicht allein fertig werden konnte, um ihn zu Hilfe zu holen. Wütend unterbrach Peter seine Beschäftigung und half dem Matrosen beim Anbringen eines Bootsmannschubes. Nach einer Viertelstunde lehrte er wieder in seine Kombüse zurück, seine Tätigkeit von vorn an aufzunehmen. Aber er war mit seinen Gedanken schweibend nicht ganz bei der Sache, und dies führte zu einem rechtlichen Mißgeschick. Es geschah, daß Peter, wohl meinend, er sei mit dem Meinigen des Geschirrs bereits fertig gewesen, die kleine Büchse, die da mit fast gewordenem Spülwasser auf der Deck stand, ergriff und ihren Inhalt über die Reeling kippte. Zu spät merkte er, daß mit der trüben Flüssigkeit auch familiäre Eheschlecks, die noch darin gewesen waren, über Bord gingen. Das letzte was er davon sah, war ein mates Blinzen. Er hörte es kistern, bevor die ganze Herrlichkeit unheimlich schnell in der Tiefe der klaren grünen See verschwand.

Peter wäre am liebsten hinterher gesprungen. Davon hielt ihn jedoch der Koch ab, der gerade blinzelt und trotz des unangenehmen Verlustes über das verdatierte Gesicht des Schwarzen lachen mußte.

Es dauerte nicht lange, so war die ganze Geschichte auf dem Schiff rumbar geworden, und nun hatte selbstverständlich Peter zu dem Schaden auch den Spott. Er schlich umher wie ein enttäuschter Liebhaber, sich den frauen Wollschädel jetzmarierend mit der Frage, womit in Zukunft gegessen werden sollte. Für seine Ver-

son war dies weniger ein Problem — aber die andern, und gar der Kapitän!

In der Kombüse hatte Peter bald das Oberste zu unterst gelebt und fand in einer Schublade ein paar alte Blechöffel, auch einige angediente Messer, und als noch verschiedene inaktive Gabeln hinzu kamen, hatte er schon einen Grundstock, der als Ersatz herhalten mußte. Zwar gänzlich wertloses Zeug, aber immerhin, für den Schwarzten kam es wie ein Retter in höchster Not. Sein Glück war vollkommen und seine Dankbarkeit grenzenlos, als auch die Kameraden, von denen keiner ihm ernstlich böse sein konnte, ihm unter die Arme griffen. Sie hatten bei sich Spindreibissen gemacht, und dabei war noch manches brauchbare Stück ans Licht gekommen. Als die Zeit des Abendessens heranrückte, konnte Peter erleichtert aufatmen. Es brauchte niemand die Finger zu nehmen! Die Mischung allerdings, die zusammengekommen war, erschien ein bißchen bunt; aber das hinderte den Schwarzten nicht, nunmehr seinen Bestand wie einen kostbaren Schatz zu hüten.

Nachdem vergangen Monate, und niemand außer Peter dachte noch an den Vorfall. An die kümmerliche Beschaffenheit des Essens hatte man sich längst gewöhnt.

Ein härmlicher Tag ging zu Ende. Der Hilfskreuzer kämpfte und schlingerte in einer besonders schweren See. Gewaltige Koller liefen hinter dem Schiff her, und manchmal kammte ein Brecher von achtern über das Deck. Der Mann am Ruder hatte seinen leichten Stand. Der Kapitän selbst hatte die Wache auf der Brücke übernommen und beobachtete die rauschende See und das Arbeiten des Schiffes.

In der Kombüse stand Peter breitbeinig an der Wand. Er war allein und pfiff leise vor sich hin. Wenn der Boden unter seinen Füßen allzu toll zulebte, griff er etwas lauter. Vor sich hatte er die kleine Büchse mit Spülwasser und den alten Messern und Gabeln. Jetzt nahm er die Büchse und tat einen Schritt an Deck. Im gleichen Augenblick hob eine Woge das Heck des Schiffes, und der Schwarzte verlor das Gleichgewicht. Ein mächtiger Brecher schäumte wie ein glühender Berg von achtern heran. Als der weiße Schwall vorüber gerauscht war, war das Deck leer.

„Mann über Bord!“ rief die Stimme des Kapitäns von der Brücke, der von seinem erhöhten Stand das Unglück hatte kommen sehen. Er sah aus Peters schwarzen Schoß dicht beim Schiff im Gisch der überlammenden Wellen, war schon an Deck gesteuert und hatte eine aufgeschlossene Büchse in weitem Bogen hinausgeschleudert. Auf seinen Ruf hin portierte die Besatzung aus ihrem Logis, stürzte mit Rorklingen und Tauenden an der Bordreeling. Peter aber hing schon an der Büchse des Kapitäns, mit der sie ihn wieder an Bord holten. Das war jedoch gar nicht so einfach, denn der Schwarzte hatte nur einen Arm frei. Mit dem andern hielt er krampfhaft die kleine Büchse mit dem oberen Rand gegen seine Brust gepreßt. Die ließ er erst los, nachdem sie ihn mit halber über die Reeling geholt hatten.

Schluck machen, Schumann. Und die beiden Mädchen auch. Wenn ich etwas benötige, hole ich es mir selbst.“

Kurt Grogger tritt zögernd über die Schwelle. Sie hat den Bruder erwartet — und wenn dieser nun noch kommt? Es kann jeden Augenblick läuten —

Seine Hand hebt sich nach der Brusttasche, in der Paß und Führerschein stecken. Er wird mit wenigen Worten aufklären, wer er ist, und wieso er hereingekommen ist. Dann wird er gehen.

Maria Jertlich schließt die Tür und steht mit einigen schnellen Schritten neben ihm.

Mit einem Blick hat er ihre Gestalt umfaßt — das braune Haar mit dem bunkefrölichen Schein, die braunen Augen, die hell und freudig leuchten — die eng anliegende blaue seidene Bluse, den Kopf, der leicht um die rasige Beine springt — und kurz ist, zu kurz für diese Minute ...

Kurt Grogger reißt sich zusammen: „Ach bitte um Entschuldigung —“

Maria legt ihm die Hand auf die Schulter und drängt ihn mit leiser, behutsamer Gebärde aus der Mitte des Zimmers zu dem niederen Tisch in die Ecke.

„Dah Sie doch noch gekommen sind“, vollendet Maria seinen Satz nach ihrem Willen, als sie sich setzen.

Sie schiebt Zigarren und Zigaretten zu ihm hin. „Ich hatte schon befürchtet, daß Sie nicht kommen würden. Sie waren den ganzen Tag über so seltsam, Grogger. Ist nun die Geschichte überwunden?“

Kurt Grogger kann sich denken, daß mit der „Geschichte“ sein Besuch am Konrads Gedanken, sie sind auf ihn niedergebörzt, als er im Armelzimmer stand, sie klangen in ihm nach, als er schnellen Schrittes das Werk verließ.

Er nimmt, ihrer summen Aufforderung folgend, eine Zigarette, gibt Maria Feuer für die ihre. Dann sagt er: „Es gibt Dinge, die man allein überwinden muß. Kräulein Jertlich, bitte, wollen wir nicht davon sprechen —“

Reichsuniversität Straßburg

Die Reichsuniversität Straßburg hat nicht nur die Aufgabe, das Leben und Schaffen im Oberberneinland geistig und weltanschaulich zu durchdringen und zu befruchten, sondern sie soll ein Bollwerk und ein Zentrum des geistigen Lebens in Europa werden. In ihr soll der Gedanke der alten universitas wieder zur Geltung kommen durch Ueberbrückung der Grenzen zwischen den einzelnen Fakultäten, die ihre Lehrer gegenseitig austauschen und so zu einer festen Einheit zusammengeführt werden.

Am Hochmittellalter waren alle Fächer der Philosophie, dem „Souverän der Universität“, untergeordnet. Durch die spätere Enthronung der Philosophie von ihrer beherrschenden Stellung wurde der Grund zu wissenschaftlichem Spezialstudium gelegt, das wohl eine Untereinheit von Erkenntnissen zeitigte, aber keine tragende Weltanschauung als Verbindungs-glied zwischen den einzelnen Fakultäten hatte. Erst jetzt entsteht wieder die Einheit der Wissenschaft, denn auch sie schwebt nicht mehr in luftleeren Raum, sondern ordnet sich der großen Idee vom Werden und Wachsen der Nation unter. Alle Wissenschaftszweige und Lehrer beugen sich in kameradschaftlicher Zusammenarbeit zu diesem großen Ziel. Der erste Schritt hierzu wurde in einem dreitägigen kameradschaftlichen Zusammensein des Lehrkörpers in der eifässigen Gemeinde Barre getan, wo sich die Lehrer der einzelnen Fakultäten zusammenfanden und durch Vorträge eifässiger Volkstumslämpfer mit den eifässischen Fragen vertraut machten.

Die feierliche Eröffnung der Reichsuniversität Straßburg am 23. November ist ein Markstein auf dem Wege des politischen und kulturellen Renaissances im Elsaß.

Wasseler und Reichshattbatter Dr. Hainert übergab ein Studentendein der Reichsuniversität Straßburg, das 50 Schülern und Schülerinnen Blod bietet, seiner Bestimmung.

Fröhliches Gemeinschaftsmusizieren

Das Musikerleben in der Gemeinschaft steht als Ziel vor der heutigen Musikszene. Freude an der Musik durch die Musik zu erwecken, ist ihr Weg. Gewiß darf die Erwerbung des notwendigen handwerklichen Nützigen nicht leicht genommen, nie als neben-sächlich angesehen werden. Aber um wie vieles größer ist der Anreiz dazu, wenn nicht nur ein trodenes Lob des Lehrers, sondern die Aussicht, ein neues, reizvolles und auch das Ansehen steigendes Werk spielen und erleben zu können, dahinter steht. Solche Bestrebungen, die Schüler unter sich und mit Schülern anderer Lehrkräfte zu Musikertreffen zusammenzuführen und sie aus dem gemeinschaftlichen Musikerleben, durch das schematische Erarbeiten erst leichter und dann immer anspruchsvollerer Werke zur technischen Verwältigung, zum tieferen Verständnis und damit zur Musikliebe zu führen, zeigte die dritte Veranstaltung des Deutschen Volkshochschulwerkes in der WSG „Kraft durch Freude“ zum Tag der deutschen Hausmusik. Aus den Schülerfreizeiten zweier Rannheimer Volkshochschulen stammten die jugendlichen Mitwirkenden dieser Mannheimer Hausmusikstunde. Da gab es ein herrliches Hausmusikfest, frisches und unbefümmertes Musikerleben mit Werken von Locatelli, Vivaldi, C. Th. Hoffmann. Man spürte, daß alle mit dem Herzen dabei waren, daß hier eine Musikstunde gewohnt wurde, die beschönigt wird. Zwischen den Instrumentalvorträgen gab es schöne Volkstänze des 16. Jahrhunderts und wieder alter Meister, und als festlichen Ausklang die Cäcilien-Ode von Händel.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Raum fühlte er die Blanken unter den Füßen, so Iniete er, tiefend und leuchtend, an Deck nieder und begann, seine Gabeln und Messer zu zählen.

„Alles da!“ sagte er tief atmend und mit toderen Gesicht.

Dies war so urkomisch, daß alle, die um ihn herumstanden, hell aufschrien. Aber der Kapitän gab Peter die Hand und sagte: „Du bist ein feiner Kerl!“ und es war keiner da, der ihm nicht beigestimmt hätte.

heute wenigstens nicht. Es wäre schade um die schönen Stunden.“

„Ich möchte Ihnen so gerne helfen, Grogger.“ Manche Wege sind so schmal, daß nur einer darauf gehen kann. Für manche Menschen gibt es überhaupt nur das Alleinsein. Wenn die Arbeit nicht wäre — man sollte Eremit werden.“

Maria lachte leise auf. „Ich glaube nicht, daß Sie dazu Anlagen haben.“

„Bestimmt nicht.“

Was schwägt er da? Hatte er nicht sagen wollen, daß er nicht Konrad sei? Warum spricht er nun nicht davon? Ist es zu spät? Wenn Konrad nun kommt oder sich am Fernsprecher entschuldigt?

Doch laum, daß dieser Gedanke zwischen ihm hin- und hergehenden Worten aufgekaut ist, weiß er auch mit jenem unheimlichen Instinkt, daß der Bruder nicht kommen wird. Er kann also des Bruders Rolle spielen — er. Zum ersten Male überschreitet er die Grenze, die er bisher immer sorgsam innegehalten hat. Das Leben ist härter.

Das Licht fällt durch die weitgeöffnete Tür in den Nebenraum und läßt das dunkle Holz eines Tügelers aufschimmern. Er bittet Maria, etwas zu spielen, ein kleines Lied vielleicht. Doch sie wehrte ab. „Jetzt nicht, zuerst wollen wir eine Tasse Tee trinken, Grogger — oder mögen Sie nicht?“

„Doch“, antwortet er, und Maria steht auf, geht hinüber zu der Teemaschine. Das heiße Wasser flutet im silberglänzenden Kessel. Sie nimmt Tassen und trägt sie herbei, und Kurt Grogger folgt jeder ihrer Bewegungen mit wachen Sinnen. Ihre Worte klingen dunkel durch den Raum, vergaßert hört er auf den Klang mehr als auf den Inhalt.

Dann sitzen sie wieder nebeneinander, heben die dünnen Schalen empor zum Mund, knabbern von seinem Gebäck, das Maria hingehakt hat, und reden über das Buch, das Grogger von der unteren Platte des Tisches aufnimmt.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Rätsel um die Zwillingbrüder

Roman von Herwarth Kurt Ball
Verlagsrecht b. Francksche Verlagshandl. Stuttgart. - O. 5. Fortsetzung.

Kurt Grogger bleibt stehen und zündet sich eine Zigarette an, schaut im Licht des brennenden Zündholzes nach der Uhr. Bald acht — und der Weg sollte nur zwanzig Minuten dauern. Na ja, jetzt kann es nicht mehr weit sein, vorhin behüte schon irgendein Hund ganz in der Nähe.

Langsam geht er weiter; die Glut der Zigarette hängt wie ein frühes Leuchtstückerchen im Dunkeln. Auf einmal ist der Weg zu Ende. Ganz einfach unter den Füßen verschwinden, und die Hände greifen in einen Drahtgann. Verdammte nochmal!

Der schmale Steig ist wirklich zu Ende. Am Rand hin führt nur eine wildüberwachene Furche. Da muß er also irgendwo verkehrt gegangen sein. Zurückgehen? Der Janu muß doch einmal ein Ende nehmen. Büsche und Bäume stehen dahinter, also auch wohl Häuser. Aber wohin? Nach links oder rechts? Vielleicht gibt es auch irgendwo in diesem Drahtgann eine Tür. Schimmelnas könnte man hinüberklettern und durch den Garten auf die Straße gelangen. Wenn man entdeckt werden sollte, hat man immer noch einen Paß bei sich. Unwillkürlich tastete die Hand nach dem schmalen Büchlein — Gott sei Dank, es ist da.

Also dann weiter.

Nach fünfzig Schritten ist eine Tür da, die sogar weit offen steht. Geprüfenes sei, der diese Tür zu schließen vermag!

Die Längst an die Dunkelheit gewöhnten Augen erkennen einen paradiesischen Garten, vielleicht ist es sogar, und dann wäre das Glück vollendet, ein öffentlicher Park. Konische Büsche stehen im Gebüsch halb verborren. Tannen säumen den Weg, der sicher einmal zu der richtigen Straße führt. Nun hat

er auch schon wieder bessere Laune und will vergnügt zum Pfeifen ansetzen. Doch indem er seinen Augen die Schatten eines Gebäudes — also Schwelgen.

Zwei Schritte läßt das Gesicht dieses Abends Kurt Grogger noch geben, dann beist ein Hund auf, steht vor ihm im Lichtschein eines Fensters. Ein schwarzer, in der Finsternis nicht gerade freundlich anzusehender Schäferhund — Verbammte!

Grogger erkennt die Lezzen des Tieres, die großen gelblichen Zähne dahinter. Es ist besser, er bleibt stehen und wartet. Der Hund wird ja nicht allein anwesend sein, und wie ein Verbrecher schaut man nicht gerade aus —

Da öffnete sich schon die Tür, Licht strahlte auf und ein Mann tritt heraus, ruft den Hund an: „Hektor!“ Und dann sagt er: „Ach Herr Grogger —“

Ein Fenster wird aufgeschoben, ein Frauensopf beugt sich heraus.

„Es ist Herr Grogger“, ruft der Mann hinauf, und Grogger hört noch, wie er dazu sagt: „Kräulein Jertlich.“

Wenn der Hund nicht da wäre, könnte man schreimachen und weglassen. Den Weg, den man gekommen war, zurück und in die Büsche hinein. Aber der Hund würde einem natürlich nachsehen. Also muß man neben dem Mann, den Maria Jertlich Schumann nennt, zur Tür gehen und vor ihm in das Haus treten — wie ein Gefangener.

Er legt den Hut ab, den Mantel. Dann steht schon Maria Jertlich in der Zimmertür. Blendend helles Licht strömt aus dem Raum und läßt das über den Schwellen aufgetraufte Paar wie dunkles Gold schimmern. Ihre Augen haben einen warmen Glanz. Sie streckt Grogger beide Hände entgegen.

„Schön, daß Sie doch noch kommen. Ich hätte es fast schon aufgegeben.“

Kurt Grogger antwortet zögernd: „Es blieb mir nichts anderes übrig, Kräulein Jertlich.“

„Bitte, kommen Sie herein.“ Und sich zu Schumann wendend, sagt sie: „Sie können nun

W

Ich w nicht er gab, daß Gschicht ich einge am Steu Solach waren n ten sein

Ase fa muß wiß Bagratn Wäcker in sagte ich lich und neigung ob ich. Sa a g sei, hier habe gesa mir nicht gegangen hatten da

An der paar hell aus weit gebaut, so ten Däch geogen. Zinker Do ner Hüge deren Sei und rebfie ter Karte paar Wä bebleich ter sich le bndend w hat es in eine Züge nicht die l ebe er m

Da ist fern gefchrieber um nichts gibt Bfun zwil una D zu des Die

Es geht ein paar woher er a les Daus, trieben, ab in die Be fröhlich mi blüden, ab Gitter, ab sind keine vertiegele, zum An- sein Kop nicht hat z sahen.

Reben d Kürbis und Blumen es sich gebi der eine B well es is sauber vom

„Wollen ich meine, hergelaufer seine Büche Besuch mit Nie redei schreibe W Damen Pr mußte ich 3 Damen luk geacht dab Besuch die keine Somin

Sie lieb i Dügel hinan ser, auch sie den eine Se wir zurück,

Du Arter

Einen Ge man gründl darf, das P gern, — e los, — mü hungen des bene Kuffak es, im Alter Denn eine

Lause der J früber. Dies z. B. zu erst

Kindergerü hier zu Abf Anorbeischi schauung nid der zunächst wieder erneu aber sichtbar Organen auf reis vom Z Jungung an

Eine and sieht im Alter durch die e Plan hat z

Küßfläffle schluden sich lebte welt lä — Vielleicht gigung im

der Chemie l rungen am b beobachtet, b beliebte Stof säuren und Körper des 9 — werden in Stoffe ober gleichen Kato Reinheitsgra

Baden-Elsaß wird ein besonders ausgeglichener Gau sein!

Ministerpräsident Walter Köhler vor der Industrie- und Handelskammer Mannheim

Vor einem geladenen Kreis sprach in der Industrie- und Handelskammer Mannheim der badische Ministerpräsident Walter Köhler über aktuelle wirtschaftspolitische Fragen im badisch-elsässischen Raum.

Einleitend wies der Präsident der Industrie- und Handelskammer Mannheim, Fabrikant Heinrich Goebels, auf die unglückliche Situation hin, in der sich Nordbaden infolge der Uberschneidungen zahlreicher verwaltungsmäßiger Zuständigkeiten befindet. „Wir sind ein Teil des Landes Baden und gehören zum Gau Baden. Sie sind unser Ministerpräsident. Gleichzeitig gehören wir wehrkreismäßig nach Wiesbaden in den Wehrkreis XII, in der Wirtschaftsverwaltung zum Landeswirtschaftsamt Wiesbaden; mit einem Teil des Kammerbezirks sogar zum Landeswirtschaftsamt Fürth. Unser zuständiges Landesarbeitsamt ist in Stuttgart. Wieder in anderer Hinsicht sind Frankfurter oder hessische Behörden für uns maßgeblich. Wir sind also nach den verschiedensten Richtungen hin beherrscht. Es ist nur zu erklärlich, daß Nordbaden so gelegentlich als das Gebiet angesehen wird, aus dem man das, was man braucht am leichtesten herausziehen kann. Das erschwert naturgemäß die von der nordbadischen Wirtschaft zu tragenden Lasten und die Arbeit der Industrie- und Handelskammer Mannheim.“ Präsident Goebels dankte in diesem Zusammenhang dem Ministerpräsidenten Köhler und dem Reichsstatthalter Gauleiter Wagner für das besondere Verständnis, das gerade er und Reichsstatthalter Wagner der schwierigen Lage Mannheims seit jeher entgegenbringen. Unter den die Wirtschaft gegenwärtig vor allem bewegenden Problemen erwähnte er die Fragen des Arbeitseinsatzes und die für Mannheim besonders wichtigen Verkehrsfragen. Er betonte dabei die Gleichartigkeit der Interessen Mannheims mit denen von Karlsruhe, Kehl und Straßburg. Mit herzlichem Worten gedachte er der unermüdbaren und erfolgreichen Arbeit des Kreisleiters des Kreises Mannheim, Schneider, dessen persönlicher Einsatz für die Mannheimer Wirtschaft diese zu besonderem Dank verpflichtete.

Im Verlauf seiner Rede antwortete Ministerpräsident Köhler auf den besorgten Hinweis, daß vielerlei Zuständigkeit im Raume Mannheims und Nordbadens sich überschneiden: Es wäre falsch, daraus zu folgern, daß Mannheim das Stiefkind der Lage wäre, vielmehr sei daraus zu ersehen, wie sehr es von allen geliebt werde. Es sei sozusagen die Perle, die keiner entbehren wolle und meinte scherzhaft, „wenn wir Mannheim als Teil Badens verlieren, so können wir nicht mehr regieren. Wir wissen also sehr wohl, was wir an Mannheim haben.“ Die Hörer nahmen diese Bemerkung des Ministerpräsidenten zwar beifällig und vergnügt auf, ohne daß damit eine abschließende Antwort auf die von dem Präsidenten der Handelskammer ausgesprochene Frage und Sorge gegeben worden wäre, was sie ja auch keineswegs sein sollte.

Ministerpräsident Walter Köhler wandte sich zunächst den Aufbauaufgaben im Elsaß zu und gab einen ausführlichen Überblick über die bei Antritt der Zivilverwaltung im Elsaß vorgefundene Lage und die zu bewältigenden Aufgaben, die vor allem darin bestanden, das Elsaß und den elsässischen Menschen wieder an das Reich heranzuführen und auch die elsässische Wirtschaft schnellstmöglich in die Wirtschaft des Reiches und vor allem in die Kriegswirtschaft einzubauen. „Ich glaube“, sagte der Ministerpräsident, „daß Elsaß und Baden einmal ein Wirtschaftsgebiet darstellen werden, das in seiner inneren Geschlossenheit und Stabilität kaum von einem anderen Gau übertroffen werden kann. Es wird andere Gauen geben, die größere Unternehmen, eine gewaltigere Schwerindustrie haben, aber es wird nicht viele Gauen geben, die neben der großen Wirtschaftskraft und neben der unvergleichlichen Verkehrslage eine landschaftliche Schönheit aufweisen können, die sich mit der des Elsaß und Badens messen kann.“

Organisationsfragen

Die dem Elsaß gewidmeten Ausführungen des Ministerpräsidenten enthielten interessante Bemerkungen über die Organisation der gewerblichen Wirtschaft im Elsaß und deren geplante stärkere Verschmelzung mit derjenige des Badens.

„Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft im Elsaß hat schon verschiedentlich Anlaß zu Beschwerden gegeben. Es war nicht immer möglich, alle die verschiedenen Meinungen so zusammenzufassen, daß jedermann befriedigt war. Es ergab sich folgende Situation: Wir haben drei Handelskammern, die wir so behandeln, daß wir sie mit badischen Präsidenten besetzen. Karlsruhe verwaltet Straßburg, Freiburg; Kolar und Mühlhausen. Wir haben die Absicht, noch im Laufe dieses Jahres diesen kommissarischen Zustand zu beseitigen und Elsässer mit der Führung der Handelskammern zu betrauen.“

Zur Regelung des staatlichen Sektors im Elsaß führte der Ministerpräsident aus: „Da ist der C. d. Z., der sich einer außerordentlich großen Selbständigkeit erfreut. Er ist vom Führer direkt eingesetzt und den Reichsministern nicht unterstellt. Dies gibt uns die Möglichkeit, gewisse Entscheidungen rascher zu fassen, als dies bei dem Instanzenweg über Berlin möglich wäre. Das Amt des Chefs der Zivilverwaltung (C. d. Z.) gliedert sich: in Polizeibehörde, Verwaltungsabteilung, Abteilung für Unterricht, und Finanz- und Wirtschaftsabteilung, und außerdem in die Reichsbahnen, Finanzamt, Reichsbahn, Reichspost. Zur Finanz- und Wirtschaftsabteilung gehören nicht nur die Abteilungen, die in Baden dazu gehören, sondern auch der Treuhänder der Arbeit und das Arbeitsamt. Im großen und ganzen gesehen ergibt sich, daß die Elsässer mitziehen; was im Rahmen der Kriegswirtschaft eine anständige Leistung ist. Ich bin davon überzeugt, daß auch in Zukunft das Elsaß seine Pflicht erfüllen wird.“

Wie ist die allgemeine Lage?

Anschließend gab Ministerpräsident Köhler einen Abriss über die gegenwärtige allgemeine Lage.

„Was das militärische Problem angeht“, so führte der Ministerpräsident aus, „so können wir sagen, daß wir militärisch in einer Weise dastehen, wie wir es in künftigen Träumen nicht zu hoffen gewagt hätten. Wir, die wir im Westen hinter dem Westwall, in Baden sogar unter den Geschützen der Franzosen arbeiten mußten, wir, die wir Zehntausende evakuieren und befürchten mußten, daß weite Gebiete unseres Landes durch die feindliche Artillerie in ein Trümmerfeld verwandelt würden, hätten nie geglaubt, daß die militärische Entscheidung im Westen in dieser Weise fallen würde. Was den Krieg im Osten angeht, so wissen wir heute, was uns von dort gedroht hat. Es ist so unwahrscheinlich groß, daß vielleicht erst kommende Generationen übersehen werden, wie ungewöhnlich die Gefahr war. Ich bin kein Prophet, aber ich glaube, daß man selbst bei vorsichtiger Bewertung der Dinge sagen kann, daß die deutsche Wehrmacht, die offensivkraft der Russen endgültig zerschlagen haben. Diese Tatsache hat für uns eine entscheidende Beruhigung. Sie gibt uns die Gewißheit, daß wir militärisch im europäischen Raum und darüber hinaus unangreifbar sind. Bis zum Siege müssen wir uns aber auf den Krieg und seine fortschreitende Technisierung einstellen. Wir wissen nicht, wie lange der Krieg noch dauert. Er wird solange gehen, bis die anderen besiegt sind.“

Wir wollen uns auch über die bestehenden Schwierigkeiten, die auf manchen Gebieten der Versorgung eingetreten sind, keine Illusionen machen. Das deutsche Volk ist anständig und leistungswillig. Die Haltung des deutschen Arbeiters ist eine vorbildliche. In der Zusammenarbeit aller wird es gelingen, die Schwierigkeiten zu meistern und die bestehenden Engpässe zu überwinden. Die Aufgabe der Wirtschaft ist es, unter Rücksichtnahme auf unseren wertvollsten Rohstoff, die Arbeitskraft des deutschen Arbeiters, unseren Rüstungsvorrat, den wir insbesondere vor den angelsächsischen Mächten haben, zu halten und zu vergrößern.“

Straffer ausgerichtete Kriegspreispolitik

Der angemessene Gewinn: Kürzung um 20 bzw. um 10 Prozent zu erwarten

Es ist vor kurzem schon darauf hingewiesen worden, daß die Gewinnabschöpfungsmaßnahmen des Preiskommissars in Kürze eine Verschärfung erfahren dürften. Heute sind wir in der Lage, darüber einige nähere Aufschlüsse zu geben. In denjenigen Wirtschaftszweigen, in denen ein Uebergewinn auf Grund des § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung an Hand von Richtpunkten errechnet wird, kann man vermutlich damit rechnen, daß der als angemessen anerkannte Gewinn gegenüber dem, was nach den Richtpunkten zulässig war, eine Kürzung um rund 20 Prozent erfahren wird. Im Ausmaß dieser Kürzung erhöht sich also der Uebergewinn und damit der abzuschöpfende Betrag. Beim Handel und in den Wirtschaftszweigen, in denen zur Erreichung eines etwaigen Uebergewinnes von einer Vergleichszeit ausgegangen wird, wird der angemessene Gewinn wahrscheinlich eine Kürzung um 10 Prozent erfahren. Auch hier erhöht sich also der abzuschöpfende Betrag in entsprechendem Umfange. Nun könnte es allerdings Fälle geben, in denen eine Kürzung des als angemessenen anzunehmenden Gewinns um 10 Prozent einen Gewinn übrig läßt, der niedriger ist als der des Vergleichsjahres. Hatte ein Kaufmann zum Beispiel 1937 einen Gewinn von 100.000 RM. und verbleibt ihm für 1940 ein angemessener Gewinn von 105.000 RM., so würde die neue Kürzung um 10 Prozent den Gewinn unter den des Jahres 1937 herabdrücken. Das soll selbstverständlich nicht die Absicht der neuen Verschärfung in der Gewinnabschöpfung sein. In Fällen wie dem eben erwähnten wird der Vergleichsbonus als die untere Grenze angesehen werden können. Der Gewinn des Vergleichsjahres wird gleichsam der Gewinnabschöpfung das Halt gebieten.

Konsumgüterpreise bleiben unter Kontrolle

Wenn man davon ausgeht, daß es die Hauptaufgabe einer Kriegspreispolitik sein muß, die Niedrighaltung der Preise für öffentliche Aufträge den Krieg so billig wie möglich führen zu helfen, so liegt der Gedanke nahe, daß alle Preissenkungsmöglichkeiten im Bereiche der Rüstungsgüter und ähnlichen Leistungen zugute zu kommen hätten. Dieser Gedanke ist richtig. Es kann im Krieg nicht darauf ankommen, die Konsumgüterpreise in großem Umfange weiter zu senken, denn dann entstände ja nur neue Kaufkraft, die sich angesichts der weiter abnehmenden Verbrauchsgüterproduktion in Preissteigerungstendenzen auszuwirken droht. Zumindest im großen wird daher eine Senkung der Verbrauchsgüterpreise im Krieg kaum mehr verfolgt werden. Das bedeutet indessen nicht, daß die Kontrolle der Konsumgüterpreise nun unwichtig geworden wäre. Die Preisüberwachung wird nach wie vor auf die Innehaltung der als angemessen zugelassenen Preise achten. Im übrigen wird es manche Wirtschaftszweige geben, bei denen Möglichkeiten der Preissenkung vorliegen, ohne daß darum eine Konsumausweitung, die im Krieg ja nicht erwünscht sein kann, zu befürchten wäre. Immerhin sehr viele Preissenkungsmöglichkeiten werden sich während des Krieges kaum noch eröffnen. Die großen Preissenkungsmöglichkeiten im zivilen Sektor bleiben der Nachkriegszeit vorbehalten.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Neckar AG Stuttgart

Ausbau der Staustufen - Steigerung der Stromerzeugung

Der Krieg hat den Fortgang der Bauarbeiten im Berichtsjahr nicht wesentlich beeinflußt. An allen im Bau befindlichen Stellen wurden die Arbeiten auch im Jahre 1941 weitergeführt. Eines der beiden Kraftwerke (L und M) kam im Frühjahr 1941 in Betrieb, das andere wird wahrscheinlich noch im laufenden Jahre den Betrieb aufnehmen können. Die Stromerzeugung konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Verkehr auf dem kanalisiertem Neckar hat sich im Berichtsjahr weiter günstig entwickelt. Nach der Erfolgsgleichung haben sich die Betriebsbeiträge der Kraftwerke auf 2,74 (2,62) Mill. RM. erhöht. Abschreibungen und Wertberichtigungen bleiben mit 0,882 (0,849) Mill. RM. fast unverändert. Mit einem Betrag von 89.484 RM., der wie im Vorjahr für den Bau der Schiffsstraßen zur Verfügung bleibt, ist die Rechnung ausgeglichen.

In der Bilanz (in Mill. RM.) ist das Anlagevermögen von 71,35 auf 77,30 gestiegen. Davon entfallen unverändert 22,80 auf das Konzeptionsrecht, 19,95 (14,73) auf im Bau befindliche Schiffsanlangen und 30,99 (30,88) auf im Betrieb befindliche Kraftwerksanlagen. In Ausfuhrung befindliche Kraftwerksanlagen sind mit 3,48 (2,51) eingesetzt. Das Umlaufvermögen beträgt 4,89 (4,74). Andererseits erscheinen bei unverändert 22,00 bei Grundkapital Wertberichtigungen zum Anlagevermögen mit 8,17 (7,83) und Verpflichtung zur unentgeltlichen Übertragung der Schiffsanlangen der zweiten Teilstrecke auf das Reich entsprechend dem Aktivposten „im Bau befindliche Anlagen der zweiten Teilstrecke“ mit 19,96 (14,73). Unter den Verbindlichkeiten stehen die langfristigen Darlehen (Reich, Württemberg, Baden und Hessen) mit 8,87 (9,15) und die acht Anleihen mit 16,58 (16,78) verzeichnet. Vorauszahlungen auf langfristige Stromlieferungsverträge haben sich hauptsächlich durch weitere Leistungen von 6,76 auf 7,44 erhöht.

Kapitalberichtigungen und Dividendenvorschläge

Hofbräuhaus Hanau AG, Hanau a. M., mit 0,5 auf 1,5 Mill. RM., Dividende 6,5 (6) Prozent; Kunstanstalten May AG, Dresden, um 1,3 auf 2,8 Mill. RM.; Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft, Aachen, von 20 Mill. RM. mit 50 Prozent auf 30 Mill. RM. mit 66 $\frac{2}{3}$ Prozent Einzahlung, Dividende 4 (8) Prozent bar und 2 (4) Prozent Stock; Aachener Rückversicherungsgesellschaft, Aachen, von 5 Mill. RM. mit 60 Prozent Einzahlung auf 7,5 Mill. RM. mit 73 $\frac{1}{2}$ Prozent Einzahlung; Zeltzer Eisengießerei und Maschinenbau-AG, Zeltz, um 50 Prozent auf 1,68 Mill. RM., Dividende 5 (6) Prozent; Dürrwerke AG, Ratingen, von 1,224 auf 2,04 Mill. RM.; Mechanische Weberei Landeshut AG, Landeshut (Schlesien), von 0,5 auf 0,8 Mill. RM., Dividende 3 $\frac{1}{4}$ (6) Prozent; Ebano Alpha-Werke AG, Hamburg, um 3 auf 9 Mill. RM.; Portland-Cement- und Kalkwerke „Stadt Oppeln“ AG, Oppeln, um 0,5 auf 2,8 Mill. RM.; Deutscher Eisenhandel AG, Berlin, in noch nicht bekanntem Ausmaß (zur Zeit 12 Mill. RM.).

In der Hauptversammlung der C. H. Knorr AG, Heilbronn, wurde die Kapitalerhöhung von 10,80 auf 16,20 Mill. RM. im Wege der Berichtung zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Erhöhung ist bereits in das Handelsregister ein-

Zur Ernährungslage

Übergehend, fuhr der Redner fort: „Man hat den Ernährungsstandard der ersten Kriegsmomente ernährungsrechtlich im wesentlichen aufrechterhalten können. Wenn auf einzelnen Gebieten, wie zum Beispiel augenblicklich auf dem der Kartoffelversorgung, Schwierigkeiten aufgetreten sind, so bin ich doch davon überzeugt, daß es uns gelingen wird, diese Schwierigkeiten schon in den nächsten Wochen zu beheben, so daß die laufende Versorgung sichergestellt wird.“

Der Ministerpräsident betonte dann die Wichtigkeit des Einsatzes der Heimmacht, um der Front den Kampf zu ermöglichen. Die Wirtschaft müsse ebenso wie die Wehrmacht auf ihrem Posten stehen. Sie dürfe sich keine Ruhe gönnen und müsse alles daransetzen, um die ihr gestellten Ziele zu erreichen. Das, was die ihr gestellten Ziele zu erreichen. Das, was bisher von der deutschen Kriegswirtschaft geleistet worden ist, sei unvergleichlich. Die Leistungen sowohl des deutschen Menschen als auch des deutschen Materials seien einmalig und ließen keinen Zweifel darüber, daß dieser Krieg siegreich für uns zu Ende gehen werde.

Präsident Goebels dankte dem Ministerpräsidenten für seine richtunggebenden Ausführungen. Er versicherte ihm des Gefühls der Zugehörigkeit Nordbadens zu Baden und bat ihn, davon überzeugt zu sein, daß seitens der nordbadischen Wirtschaft in gleicher Weise wie im übrigen Reich alles getan werde, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Steuerliche Behandlung der Weihnachts- und Neujahrzuwendungen

Weihnachtszuwendungen und Neujahrzuwendungen können auf Verlangen des Arbeitnehmer in bestimmter Höhe auf eisernes Sparkonto eingezahlt werden. Beträge, die eisern gespart werden, sind frei von Reichsteuern und frei von Beiträgen zur Sozialversicherung.

Die Vorschriften über das Eisernes Sparkonto sind in der Verordnung über die Lenkung von Kaufkraft vom 30. Oktober 1941 (Reichsgesetzblatt I Seite 684) und in der Durchführungsverordnung über das Eisernes Sparkonto vom 16. November 1941 (Reichsgesetzblatt I Seite 705) enthalten. Sie sind durch den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt im Rundfunk und durch Presseveröffentlichungen bekanntgegeben und erläutert worden.

Soweit Weihnachtszuwendungen und Neujahrzuwendungen nicht auf ein eisernes Sparkonto eingezahlt werden, unterliegen sie bei allen Arbeitnehmern voll der Einkommensteuer (Lohnsteuer) und dem Kriegszuschlag zur Einkommensteuer (Lohnsteuer).

Der RDF-Erlass vom 24. November 1940 S. 21 741-144 III (Reichssteuerblatt 1940 Seite 969) betreffend steuerliche Behandlung der Weihnachtsgeschenke 1940 galt nur für das Jahr 1940. Es kommt ab 1941 eine Befreiung von Reichsteuern nur in Betracht, soweit die Zuwendungen auf eisernes Sparkonto eingezahlt werden.

Vereinheitlichung der Arbeitszeitbestimmungen

Der Reichstreuhand der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Hessen hat angeregt, den Erlaß möglichst einheitlicher tariflicher Arbeitszeitbestimmungen durch die Herausgabe eines Musters sicherzustellen. Der Reichsarbeitsminister ist dieser Anregung gefolgt und hat — wie jetzt im Reichsarbeitsblatt bekanntgegeben wird — ein Muster für die tariflichen Arbeitszeitvorschriften aufgestellt, das die Richtlinien der Reichsregierung enthält. Die tariflichen Arbeitszeitvorschriften auf die Vorschriften der Arbeitszeitgesetzte und der zu ihnen erlassenen Durchführungsverordnungen abzustimmen und sie gleichzeitig auch untereinander möglichst weitgehend auszugleichen.

Bisher enthalten noch viele Tarifordnungen für denselben Wirtschaftszweig oder dieselbe Berufsgruppe innerhalb der verschiedenen Reichsgebiete verschiedene Bestimmungen über die Arbeitszeit, ohne daß die Abweichungen immer sachlich begründet wären. In ältere Tarifordnungen ist vielfach noch die Arbeitszeitregelung der alten Tarifverträge übernommen worden. Auch die Begriffe „regelmäßige Arbeitszeit“, „Mehrarbeit“, „Nachtarbeit“ usw. stimmten nicht überein. Diese Verschiedenheiten haben ihre Ursache darin, daß den Reichstreuhandern einheitliche Richtlinien fehlten. Bisher war von dem Erlaß solcher Richtlinien aber bewußt abgesehen worden, um den Ausbau des Arbeitsschutzes durch die Tarifordnungen nicht zu unterbinden. Dieser Ausbau ist jedoch zu einem gewissen Abschluß gekommen. Daher kann nunmehr daran gegangen werden, die Vorschriften zu vereinheitlichen und damit auch zu vereinfachen. Das Muster des Reichsarbeitsministers legt genau fest, was als regelmäßige Arbeitszeit, Mehr- und Nachtarbeit, Sonn- und Feiertagsarbeit und Kurzarbeit zu verstehen ist und welche Zuschläge für Mehrarbeit, Nachtarbeit usw. zu zahlen sind. Grundsätzlich ist dabei zu berücksichtigen, daß jeder Gefolgsmann Anspruch auf den gleichen Arbeitsschutz hat. Für Jugendliche ist der Arbeitsschutz abschließend im Jugenschutzgesetz geregelt. Dasselbe gilt für den Frauenschutz. Ein neues Mutterschutzgesetz wird demnächst erfolgen.

Arbeitszeit bei Doppelarbeit

Die Vorschriften der Arbeitszeitverordnung und des Jugenschutzgesetzes über die Arbeitszeit gelten auch für Gefolgshaftmitgliedern, die von mehreren Unternehmen beschäftigt werden. In diesen Fällen darf, wie festgestellt wird, die Gesamtarbeitszeit die gesetzlich zulässigen Höchstgrenzen nicht überschreiten, wobei indes die Kriegsausnahmen zu berücksichtigen sind. Ein Gefolgshaftmitglied darf daher eine Nebenbeschäftigung in einem anderen Betrieb übernehmen, wenn es die Hauptbeschäftigung nicht während der gesetzlich zulässigen Arbeitszeit, das heißt in der Regel täglich zehn Stunden hindurch, ausübt; es darf dann die Nebenarbeit während des Restes der gesetzlichen zulässigen Arbeitszeit verrichten. Das gilt entsprechend bei behördlichen Genehmigungen von Mehr- und Sonntagsarbeit für die in zwei Betrieben Beschäftigten.

Aus Uebersee

Der USA-Preisdirktor fordert die Einführung der Kleiderkarte, weil die Hamsterkäufe in Bekleidungsgegenständen zu einer sich gefährdenden Verringerung der Lagerbestände des Einzelhandels geführt haben und weit über die angesichts des Rüstungsvorrates mögliche Erzeugung für zivile Zwecke hinausgehen. Der Einzelhandel hat, zumal die Käufe anhalten und die Wiedereinkaufsmöglichkeiten ständig kleiner werden, keine Möglichkeit, seine Lager wieder auf ein normales Maß zu ergänzen.

Umschichtung im nationalen Bekleidungsset

Der Krieg hat wesentlich die Ausgaben für Bekleidung geändert. Ueber den Umfang dieser Umstellung stellt der „Deutsche Volkswirt“ eine interessante Überlegung an. Auf Grund der früheren Haushaltsrechnungen ist anzunehmen, daß die Ausgaben für Bekleidung einschließlich Instandhaltung etwa 12 Prozent des Einkommens betragen. Durch die ersten beiden Kleiderkarten dürfte der Friedensaufwand auf etwa 10 Prozent des Einkommens zurückgegangen sein. Bei einem Volkseinkommen von 100 Mrd. RM. sind daher schätzungsweise in den ersten beiden Kriegsjahren durchschnittlich 10 Mrd. RM. für Bekleidung ausgegeben worden. Davon werden vermutlich 3 Mrd. RM. für Schuhe und Schuhreparaturen ausgegeben werden, es bleiben für die Anschaffung und Instandsetzung von Wäsche und Oberbekleidung 7 Mrd. RM., wovon 1 bis 2 Mrd. RM. auf Reparaturen und Instandsetzungen entfallen dürften.

Für das dritte Kriegsjahr hat sich dieses Bild nicht unerheblich verändert. Alles in allem bringt die dritte Kleiderkarte eine Verkürzung der Ansprüche auf die Hälfte, so daß 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Mrd. RM. weniger als früher für neue Bekleidung ausgegeben werden können. Aber mit der Drosselung der Neuschaffungen sind die Ausgaben für Reparaturen und Umarbeitungen entsprechend gestiegen. Jedoch, selbst wenn man annimmt, daß in dem dritten Kriegsjahr 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 Mrd. RM. mehr als früher für Repara-

turen ausgegeben werden, bleiben noch immer 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Mrd. RM. im laufenden Kriegsjahr übrig, die nicht für Kleidung ausgegeben werden können. Natürlich handelt es sich hier nur um Schätzungen, aber die Größenordnung dürfte der Wirklichkeit sehr nahe kommen.

Gründung des Vereins Deutsche Edelpeltier-Zucht

Die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und dem Reichsminister der Justiz angeordnete Neuregelung der Rechtsverhältnisse hinsichtlich des „Gemeinsamen Edelpeltier-Zucht e. V.“ und der „Gemeinsamen Edelpeltierzucht Betriebsgesellschaft m. b. H.“ wird in einer Bekanntmachung vom 17. 11. 41 veröffentlicht. Dem Verein „Gemeinsame Edelpeltier-Zucht e. V.“ in Berlin, dessen Zweck sich künftig auf den wirtschaftlichen Betrieb der Edelpeltier-Zucht richtet, wird die Rechtsfähigkeit gemäß § 22 BGB verliehen. Der Verein führt den Namen „Deutsche Edelpeltier-Zucht“. Die „Gemeinsame Edelpeltierzucht Betriebs-Gesellschaft m. b. H.“ wird aufgelöst. Ihr Vermögen geht als Ganzes in den Verein „Deutsche Edelpeltier-Zucht“ über.

Daten: Reichsanzeiger, Nr. 12, S. 3, Nr. 1, S. 1. Verantwortl. Redakteur: Dr. Kurt Zimmernann.

Familien

Ruth Schloer, B.-Fuchs-S., zeigen ihre Mannheim, ... Ihre Verlobte, Luise Henn, z. Z. Wehrm., 23. Novbr., Otterberg. ... Als Verlobte, Walter Her, Luftwaffe, 1941, Augar. ... Hermann Kor, Anna Korw, grollen als heim-Feude, straße 27, c.

Tiefer, wir d, richt, unvergbl, Schwager u. ... Nach, ehem, unser guter, und Onkel, tigm. ... Feld, u. Z, Inf-Reg., Interie, sein junges, Alter von 2, schweren K, am 10. Okt, geopfert. ... Müm.-Secke, den 21. Nov., In stiller, Karl Bäck, Liesering, (g. Z. L. F.), geb. Bäck, (Wachstum), a. Frau 7, Irma Bäck, (Braut) u, schwistern.

Wir er, bare N, herzen, gnder, Ma, Sohn, Schw, Schwager. ... Wilhel, Oberleutn, Inhaber o, in den Kä, Alter von, fiel, Getreu, gab er sein, gen für Füh, terland. ... Mannheim, Almenstraße. ... In tiefer, Friedel H, heri - Mi, Familie E.

Es ist, mein i, lieber. ... Kar, Obergef., Inh. des E, Verdienst, Ehren. ... im Alter v, 15. Juli, fest, Osten in fr, Mannheim. ... In tiefen, Berta Oss, Kinder:, (Luftwa, Trüde).

Am 3. den For, Feldlazare, ter und Va, ziger, herze. ... Han, Kriegsfrei, Inf., im Alter v, Mannheim, Lenaustraße. ... In tiefer, Peter St, a. Frau E.

Tiefer, wir d, richt, unvergbl, Schwager u. ... Valen, Soldat bei, Inh. des In, bei den sch, Osten am 25, hendes Alt, fern der He, dtatischer P, Führer, Vo, den Helde, lichter Wu, und seine, sehen, blieb, Mannheim. ... In tiefer, Katharina, Lieb Wu., und Verw.

Weihungen

Arbeits- und Sparleistungen im Kriegsjahr 1941.

Die Arbeiter des Reichsbundes der Arbeitervereine sind von Kauf- und Erwerbsteuer befreit.

Das Einkommen der Arbeiter des Reichsbundes der Arbeitervereine ist von Einkommensteuer befreit.

Das Einkommen der Arbeiter des Reichsbundes der Arbeitervereine ist von Einkommensteuer befreit.

Familienanzeigen

Ruth Schlosser - Helmut Kühn. B.-Fuchs-Str. 31, Waldhofstr. 113 zeigen ihre Verbindung an. Mannheim, 23. November 1941.

Ihre Verbindung geben bekannt: Luise Henrich, Julius Schäffler z.Z. Wehrmacht, Mhm.-Käferal 23. Novbr. 1941. Korbang 55. Otterberg. Drehtalerhof.

Als Verlobte grüßen: Liesel Nehe, Walter Herbst, Obergf. bei d. Luftwaffe, Mannheim, 23. Nov. 1941. Auguststraße 23.

Hermann Korwan, Bildhauer, und Anna Korwan, geb. Marterstiek, grüßen als Vermählte: - Mannheim-Feudenheim, Scharnhorststraße 27, den 20. Nov. 1941.

Tieferschüttet erhalten wir heute die traurige Nachricht, daß am 14. Oktober 1941 mein herzenguter, unvergesslicher, braver Sohn, mein innigstgeliebter Bräutigam

Karl Bohrmann
Offizier in einem Inf.-Regt. - Träger des EK II
im Alter von 27 Jahren im fernem Osten sein junges, hoffnungsvolles Leben für uns, Führer und Vaterland geopfert hat.
Mannheim, den 22. Nov. 1941.

In tiefer Trauer:
Johann Bohrmann, Mannh.-Feudenheim, Feldstraße 15
Anni Allgeier (Braut), Mannheim, Herzogenriedstraße 9.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß hat unser lieber, braver Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, mein lieber Bräutigam

Karl Böchle
Feldw. u. Zugführer in einem Inf.-Regt., Inh. des EK II und Infanterie-Sturmbereichens sein junges, frohes Leben im Alter von 23 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 10. Okt. dem Vaterland geopfert.

Mhm.-Seckenheim, Sulzbach, den 23. November 1941.

In stiller Trauer:
Karl Böchle und Frau, geb. Liesering - Heinrich Stahl (z. Z. i. F.) und Frau Emma, geb. Böchle - Karl Heiring (Wachtmstr., z. Z. i. F.) und Frau Maria, geb. Böchle - Irma Böchle - Tilly Deckert (Braut) mit Mutter und Geschwistern.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein herzenguter u. treuergoher Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Harlacher
Oberleutnant u. Batterie-Chef, Inhaber des EK I und II
in den Kämpfen im Osten im Alter von nahezu 32 Jahren fiel. Getreu seinem Fahnenfeld gab er sein hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland.
Mannheim, den 22. Nov. 1941. Almenstraße 62.

In tiefer Trauer:
Friedel Harlacher, geb. Gilbert - Mina Harlacher Wwe. Familie August Gilbert - Familie E. Schuster.

Es ist nun gewiß, daß mein lieber Mann, unser lieber Papa

Karl Oswald
Obergef. in einem Inf.-Regt., Inh. des EK II 1914/18, silb. Verdienstmed., Fronkämpfer-Ehrenkreuz 1914/18
im Alter von 43 Jahren seit 15. Juli, fern der Heimat, im Osten in fremder Erde ruht.
Mannheim, E 2, 4/5.

In tiefem Leid:
Berta Oswald, geb. Walzel
Kinder: Ludwig Oswald (Luftwaffe, z. Z. Lazarett) - Trudel, Karlmann u. Hans.

Am 5. Oktober starb an den Folgen seiner schweren Verwundung in einem Feldlazarett im Osten für Führer und Vaterland unser einziger, herzenguter Sohn

Hans Streibert
Kriegstreiwilling in einem Inf.-Reiterregt.
im Alter von nahezu 19 Jahren Mannheim, 23. November 1941. Lenastraße 15.

In tiefer Trauer:
Peter Streibert
u. Frau Frieda, geb. Schäfer

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Valentin Schwarz
Soldat bei einer Inf.-Komp., Inh. des Inf.-Sturmbereichens bei den schweren Kämpfen im Osten am 28. Okt. 1941 im blühenden Alter von 21 Jahren, fern der Heimat, in treuer, soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fand. Sein sehnsüchtigster Wunsch, seine Lieben und seine Heimat wiederzusehen, blieb ihm versagt.
Mannheim, C 4, 3, 22. Nov. 1941.

In tiefer Trauer:
Katharina Schwarz, geb. Lüllich Wwe. nebst Geschwistern und Verwandten.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Valentin Schwarz
Soldat bei einer Inf.-Komp., Inh. des Inf.-Sturmbereichens bei den schweren Kämpfen im Osten am 28. Okt. 1941 im blühenden Alter von 21 Jahren, fern der Heimat, in treuer, soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fand. Sein sehnsüchtigster Wunsch, seine Lieben und seine Heimat wiederzusehen, blieb ihm versagt.
Mannheim, C 4, 3, 22. Nov. 1941.

In tiefer Trauer:
Katharina Schwarz, geb. Lüllich Wwe. nebst Geschwistern und Verwandten.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Valentin Schwarz
Soldat bei einer Inf.-Komp., Inh. des Inf.-Sturmbereichens bei den schweren Kämpfen im Osten am 28. Okt. 1941 im blühenden Alter von 21 Jahren, fern der Heimat, in treuer, soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fand. Sein sehnsüchtigster Wunsch, seine Lieben und seine Heimat wiederzusehen, blieb ihm versagt.
Mannheim, C 4, 3, 22. Nov. 1941.

In tiefer Trauer:
Katharina Schwarz, geb. Lüllich Wwe. nebst Geschwistern und Verwandten.

Am 24. Okt. 1941, 14 Tage nach dem Heldentode seines Bruders Heinz, gab sein junges, hoffnungsvolles Leben bei den Kämpfen im Osten für Führer, Volk und Heimat im Alter von 29 Jahren mein innigstgeliebter Mann und Vater, mein lieber, guter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Neffe

Helmut Vogel
Soldat in einem Inf.-Regt.
Saarbrücken 2, Hoh.-Kohl-Str. Nr. 39, Edingen/Neckar, Mannheimer Str. 129, Frankfurt/M., Ladenburg.
In tiefem Leid:
Maria Vogel, geb. Thiel, und Kind Ingrid - Elisabeth Vogel Witwe, geb. Krebs - Felix Vogel (z. Z. i. F.) und Frau Franzel, geb. Blum - Otto Vogel (z. Z. i. F.) - Heinz Klein (z. Z. i. F.) und Frau Marianne, geb. Vogel.

Tieferschüttet erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß am 11. Okt. 41 im großdeutschen Freiheitskampf im Osten mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, der liebe, gute Vater seiner Kinder, unser unvergesslicher, treuer Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Malermeister Karl Welcker
Gefr., Funke I. e. Art.-Regt. in treuester Pflichterfüllung im Alter von 30 Jahren sein Leben für seinen Führer und Vaterland gab.
Mannheim, Eichelheimerstr. 16 in tiefstem Schmerz:
Elisabeth Welcker, geb. Hagen und Kinder - Familie Carl Welcker, Oberstadtschreiber Helmuth Welcker (z. Z. i. F.) Rösel Welcker (Schwester) Paul Hans und Frau Carola, geb. Welcker - Fam. Georg Hagen, Straßenbahnschaffner Karl Hagen u. Frau Veronika, geb. Maurer - Ernst Kranz und Frau Hilda, geb. Hagen.

Durch einen tragischen Unglücksfall ist unser innigstgeliebter, herzenguter

Willi
im Alter von 17½ Jahren für immer von uns gegangen.
Mhm.-Schönau, 19. Nov. 1941. Kattowitz Zelle 91.

In tiefem Schmerz:
Familie Aug. Michel und alle Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag, 24. 11. 1941, nachmittags 13 Uhr in Käferal statt.

Tieferschüttet geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, Vater, Schwiegervater, Onkel u. Schwager

Wilhelm Wütherich
nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Mh.-Waldhof, den 22. Nov. 1941. Frobe Arbeit 8.

In tiefer Trauer:
Marie Wütherich, geb. Waldhölzer - Wilhelm Wütherich Frau Else Wütherich, geborene Ritter.

Mein lieber Mann, guter Vater und Schwiegervater

Gottfried Klein
ist am 22. Nov. nach schwerem Leiden im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim, Qu 5, 1, 22. 11. 1941.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Klein, geb. Staub - Frieda Seifer, geb. Klein - Jakob Seifer.
Feuerbestattung: Dienstag, den 25. November 1941, 2.30 Uhr.

Meine über alles geliebte, herzengute Gattin, mein aufrichtiger, treuer Kamerad, unsere brave, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Base und Tante, Frau

Käthe Schmitz
geb. Höfer
ist am 20. Nov. im Alter von fast 38 Jahren in die Ewigkeit eingegangen. Wir haben ihren Leib der Erde übergeben, aber ihr Geist wird stets in uns fortleben, denn ihre Liebe war grenzenlos und ihre Güte unendlich. Gott möge ihr den ewigen Frieden geben.
Mannheim, den 22. Nov. 1941. Biblienstraße 4.

In tiefer Trauer:
Nikolaus Schmitz nebst Verwandten u. Angehör.

Meine über alles geliebte, herzengute Gattin, mein aufrichtiger, treuer Kamerad, unsere brave, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Base und Tante, Frau

Käthe Schmitz
geb. Höfer
ist am 20. Nov. im Alter von fast 38 Jahren in die Ewigkeit eingegangen. Wir haben ihren Leib der Erde übergeben, aber ihr Geist wird stets in uns fortleben, denn ihre Liebe war grenzenlos und ihre Güte unendlich. Gott möge ihr den ewigen Frieden geben.
Mannheim, den 22. Nov. 1941. Biblienstraße 4.

In tiefer Trauer:
Nikolaus Schmitz nebst Verwandten u. Angehör.

Todesanzeige
Nach einem arbeitsreichen, von Liebe und Sorge erfüllten Leben ist meine treue Lebensgefährtin, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante, Frau

Anna Egetemeyer
von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.
Mannheim (Max-Josef-Str. 20), München, Berlin, 20. Nov. 1941

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Egetemeyer
Dr. Max Egetemeyer
Die Feuerbestattung fand im Sinne der Verstorbenen in der Stille statt.

Todesanzeige
Meine liebe Frau, unsere gute, treuergohernde Mutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante

Maria Franz
geb. Lamm
ist nach einem arbeits- u. opferreichen Leben von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 62½ Jahren durch den Tod erlöst worden.
Mhm.-Käferal, 21. Nov. 1941. Obere Riedstraße 13.

In tiefer Trauer:
Emil Franz, Pol-Meister i. R., Heinrich Franz, Studienrat, und Frau Nelly, geb. Horsch, Wilhelm Franz, Regierungsinspektor, und Frau Gretel, geb. Meyer - Fritz Hoffmann, Konzertmeister (z. Z. Wehrmacht) und Frau Merinde, geb. Franz.
Beerdigung: Dienstag, 25. 11. 41 14 Uhr, im Friedhof Käferal.

Todesanzeige
Meine liebe Frau, unsere gute, treuergohernde Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Maria Franz
geb. Lamm
ist nach einem arbeits- u. opferreichen Leben von ihrem langen, schweren Leiden im Alter von 62½ Jahren durch den Tod erlöst worden.
Mhm.-Käferal, 21. Nov. 1941. Obere Riedstraße 13.

In tiefer Trauer:
Emil Franz, Pol-Meister i. R., Heinrich Franz, Studienrat, und Frau Nelly, geb. Horsch, Wilhelm Franz, Regierungsinspektor, und Frau Gretel, geb. Meyer - Fritz Hoffmann, Konzertmeister (z. Z. Wehrmacht) und Frau Merinde, geb. Franz.
Beerdigung: Dienstag, 25. 11. 41 14 Uhr, im Friedhof Käferal.

Todesanzeige
Freunden und Verwandten geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Götz
nach kurzem, schwerem Leiden kurz nach seinem 70. Geburtstag heute früh verschieden ist.
Mannheim, den 22. Nov. 1941. Rheinländerstraße 51.

In tiefer Trauer:
Marie Götz, geb. Marx mit Angehörigen.
Beerdigung: Montag 12.00 Uhr.

Unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter, Frau

Elisabeth Lehmann
geb. Burger, Inh. des silbernen Mutterehrenkreuzes
ist heute früh, kurz nach Vollendung ihres 90. Lebensjahres, sanft entschlafen.
Mannheim, Hafenstr. 38, Schferstadt, Freiburg, 22. 11. 1941.

In tiefer Trauer:
Familie Karl Lehmann, Dr. Ernst Lehmann, Josef Lehmann, Ekel und Urenkel.
Beerdigung: Montag, 24. 11. 41, 13 Uhr auf dem Hauptfriedhof.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante, Frau

Katharina Stahl Wwe.
geb. Elstshans
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 82 Jahren sanft entschlafen ist.
M.-Käferal-Süd, 21. Nov. 1941. Mannheimer Str. 94.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mina Kumpf, geb. Stahl - Paula Riesinger, geb. Stahl - Fritz Kumpf, Berth. Riesinger Käthen Stahl Wwe. geb. Hamm Hans Riesinger, Enkelkind Feuerbestattung: Montag, den 24. Nov., 14 Uhr, Krematorium.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie die zahlreichen Kranz- u. Blumen-spenden beim Heimgang meiner lieben, treuergohernden Frau, unserer herzenguten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Karoline Wühler
geb. Zey
sprechen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank aus.
Mannheim, den 21. Nov. 1941. Seckenheimer Str. 110.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Wühler.
Seelenamt: Donnerstag, 7 Uhr: St. Peter.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meiner innigstgeliebten Gattin, unserer herzenguten Mutter, Frau Johanna Berle, geb. Baum, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden sowie all denen, die ihr das letzte Geleit gaben, unseren besonderen Dsnk.
Mannheim, Rheinaustraße 17, Neckarkelz, am 21. Nov. 1941.

In tiefer Trauer:
Karl Berle und Kinder.

Danksagung
Tiefbewegt von den vielen Beweisen herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heldentode unseres so geliebten einzigen Sohnes und Bruders Fritz Bauer, Gefr. in einem Inf.-Batt., entgegengebracht worden sind, sagen wir von Herzen Dank.
Ladenburg, im November 1941. Hauptstraße 57.

In tiefer Trauer:
Fam. Leonhard Hofmann-Bauer

Danksagung
Nach einem arbeitsreichen, von Liebe und Sorge erfüllten Leben ist meine treue Lebensgefährtin, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante, Frau

Anna Egetemeyer
von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.
Mannheim (Max-Josef-Str. 20), München, Berlin, 20. Nov. 1941

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Egetemeyer
Dr. Max Egetemeyer
Die Feuerbestattung fand im Sinne der Verstorbenen in der Stille statt.

Transport nach Bad Mergentheim
Wer hat Transport nach oder in Gegend Bad Mergentheim u. nimmt einige Möbelstücke mit? Angebote unter Nr. 61.541 VS an den Verlag dieses Blattes.

Fernverkehr
Transport nach Bad Mergentheim
Wer hat Transport nach oder in Gegend Bad Mergentheim u. nimmt einige Möbelstücke mit? Angebote unter Nr. 61.541 VS an den Verlag dieses Blattes.

Amtl. Bekanntmachung
Ausgabe von Treibstoffen. Wegen Abrechnungsarbeiten bleiben die Geschäftsräume der Treibstoff- u. Reifenstelle Mannheim, L 2, 9, und L 2, 9a, vom 27. November 1941 geschlossen. Die Ausgabe von Treibstoffen für Monat Dezember 1941 erfolgt an Antragsstellen mit den Anfangsbuchstaben: A, B, C, D am 1. 3. u. 11. Nov. 41; E, F, G am 2. 8. u. 12. Nov. 41; H, J am 3. 9. u. 15. Nov. 41; K, L am 4. 10. u. 16. Nov. 41; M, N, O am 1. 5. u. 11. Nov. 41; P, Q, R am 2. 8. u. 12. Nov. 41; S, St. Sch am 3. 9. u. 15. Nov. 41; T, U, V, W, X, Y, Z am 4. 10. u. 16. November 1941. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Treibstoff der bis zum 18. Dezember 1941 nicht abgeholt wird, nach diesem Termin nicht mehr zugeteilt werden kann.

Mutterschulungskurs. Vormittagskurs in Säuglingspflege: Beginn Dienstag, 25. Nov. 10.30 Uhr. - Basteln mit Erziehungsfragen: Beginn Dienstag, 25. November 15.30 Uhr. - Anmeldungen an die Mütterchule Mannheim, Kaiserring 8 - Fernruf 434.95.

Viernheim. Betr. Steuersprechttag. Der nächste Steuersprechttag des Finanzamts findet am Donnerstag, den 4. Dezember 1941, im Gemeindehaus, Bürstader Straße Nr. 16, statt. Diejenigen Steuerpflichtigen, die an diesem Tage versprochen wollen, müssen sich bis spätestens Montag, den 1. Dezember 1941, vormitt. 12 Uhr, hier - Zimmer 17 - melden und genau angeben, in welcher Sache die Besprechung mit dem Finanzamt gewünscht wird. Später Anmeldende können an dem Sprechtag nicht berücksichtigt werden. - Viernheim, den 20. November 1941.

Anordnungen der NSDAP
NS - Frauenschaft Feudenheim-Weist: 24. 11. Marktausgabe Wilhelmstr. 2, Humboldt: 24. 11. 15 Uhr: Besprechung des Ortsgruppenstabes Dammstr. 20. 24. 11. 18 Uhr: Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder im DDK, Alphenstr. 2a. 25. 11. 15 Uhr: Markenabrechnung, Lortzingstr. 6. Platz des 30. Januar: 25. 11. 16 bis 18 Uhr: Markenausgabe bei Brecht, Trautweinstr. 38. Ivesheim: 24. 11. 14.30 Uhr: Gemeinschaftsabend im Hitlerjugendheim. - Bismarckplatz: Markenausgabe bei Fritz, Tattersaltr. 14. Achtung Kindergruppenleiterinnen: 24. 11. 10 Uhr: Schulung in N 5, 1. Glanzpapier, Blindfaden, Schere, Klebstoff mitbringen. Deutsches Eck: 23. 11. 17 Uhr im Stechenbräu N 7, 7 Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder u. Jugendgruppe.

Grundstückmarkt
1- bis 2-Familien-Haus in Schwetzingen, Rheinau od. Heilddelberg, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. - Th. Falhold & Co., Bank- und Grundstücksverw., Mannh., B 2, 1, Fernruf 267.22

Ged. Wohn- u. Geschäftshaus im Zentrum von Mannheim Umherstände halber zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 111.268VS an den Verlag des HB Mannheim.

Villa (Einfamilien). eventl. auch 2-Familien-Haus, mögl. mit Garage, in Mannheim od. Umgeb. zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 2983B an HB Mannheim.

Einfamilienhaus, neuzeitlich, zu kaufen gesucht. Verkäufer kann wohnen bleiben. Umgebung von Mannheim, Bergstr. od. Neckartal. Evtl. Barauszahlung. Angebote mit Preis u. Nr. 139738VB an den Verlag des HB Mannh.

Bei Hausverkauf und Hypothekenbeschaffung finden Sie zuverlässige Beratung. - Richten Sie Ihre Anfragen unverbindlich an K. H. Weidner, Grundstücks- und Hypothekenverwertung - Hausverwaltungen, Mh., Mollstraße 12 - Fernruf 443.64.

„An- und Verkauf“ von Wohn- und Geschäftshäusern, Rentenhäusern, Einfamilienhäusern, Industriewerken u. Industriegebiete übernimmt in zuverlässiger, durchführender, Mannh. L 7, 6 Grundstücksverwertung. Fernsprechr. Nr. 21397.

Häuschen nebst Garten kaufe geg. Barzahlung. Preisangebote unter Nr. 135738VS an Verlag.

Reizendes Einfamilienhaus, Bahnstation Jagsttal, Baujahr 1937, 7 Min. v. Bahnhof, 5 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Speisekammer, Waschkammer, Hühnerhof, ca. 300 qm schön angelegter Garten, guter Boden, zu RM 25.000.- bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen. Baldigst beziehbar. Lichtbild vorhanden. - Günstige Bahnverbindung nach Mannheim a. Stuttgart. Immobilien Knauber, Mannh., Breite Str., U 1, 12. Fernruf 230.02.

Bauernhaus, in schön gelegener Ortschaft bei Hirschhorn a. N., bestehend a. 5 Zimmer, Küche, Scheune, Stallung u. übl. Zubehörr, mit Garten u. groß. Obstbaum-Grundstück zu RM 12.000 bei 8 Mille Anzahlung zu verkaufen. Baldigst beziehbar. Immobilien Knauber, Mannh., Breite Str., U 1, 12. Fernruf 230.02.

Rentenhaus zu kaufen gesucht. Anz. bis 50.000.- RM. Zuschr. u. 3305 B an den Verlag ds. Blatt.

Villenh. Oststadt, am oberen Luisenpark, ca. 900 qm Gelände 1927 erbaut, freistehend, mit 8 u. abgetrennt 4-Zimmer-Wohnung, mit Bädern, guter Ausstattung, Wintergarten, Balkon, Terrasse, Garage, Vor- und gr. Kindergarten, mit wohlfühlen Souterrainräumen, evtl. sofort beziehbar zu vermieten od. zu verkaufen bzw. gegen ein ähnl. jedoch kleineres Anwesen mit Garten, freisteh., zu tauschen gesucht. Anfragen von Selbstinteressenten u. Nr. 81.543 V an den Verlag dieses Blattes erb.

Wohnhaus, 2- oder mehrst. in Mannheim od. Umgebend, Feudenheim, Neustadt od. Altmehnhof bevorzugt, bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 120.360 VS an den Verlag des HB Mannh.

Lebensmittelaeschäft mit Einrichtung u. Warenlager in guter Geschäftslage wird für ca. RM 10.000 weg. Todesfall sofort an Fachmann verkauft. Miete für großen Laden u. 3-Zimm.-Wohnung mit Küche billig. - Näher durch den Alleinbeauftragten Carl Benschel, Immobilien, Mannheim, Rheinvillenstr. 3, Ruf 28182

Geldverkehr
RM 300.000.- zu 4 Proz. Zins auf 1. Hypotheken, auch auf Nachhypotheken, günst. auszuleihen. August Schmitt - Hypothekengeschäft, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 43, Fernsprecher Nr. 2117

Eigenheimfinanzierung. Bauen? Dazu ist jetzt nicht die Zeit, um so mehr aber zum zielbewußten Sparen! Bausparen ist steuerbegünstigt. Unser Tarif V sichert Ihnen bei guter Verzinsung ein Anrecht auf günstige Gesamtfinanzierung Ihres Bau- oder Kaufvorhabens. Bei 25 bis 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie daher unsere reich bebilderte Aufklärungsschrift mit Abbildungen von Eigenheimen und Grundrissen „Der Weg zum Eigenheim“. Sie erhalten diese sofort kostenlos und unverbindlich. Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz.

Hypothekengelder für Grundstücke jeder Art. Umschuldung bestehender Hypotheken, Neubauten, Wohn- und Geschäftshäuser, 4,5 Prozent Zins, volle Auszahlung, durch J. Hornung, Mannh., L 7, 6 Grundstücksverwertung, Fernsprecher 21397

6000.- bis 7000.- RM als 1. Hypothek auf Rentenhaus a. Privatgrund zu leihen gesucht. Zuschr. u. Nr. 3291 B an den Verlag. -

Ein wirksames Hausmittel gegen HUSTEN
Der altbewährte Ansy-Hustentropf enthält eine Anzahl natürlicher Wirkstoffe, die den Husten dort angreifen, wo er entsteht. Ansy löst also zuerst den Schleim, erleichtert die Atmung und beruhigt die durch den Hustenreiz angegriffene Schleimhäute der oberen Luftwege. Damit ist die Heilung einleitet, denn die Entzündung der Schleimhäute kann nun abklingen, und dem Husten wird der Nährboden entzogen.
So ergiebig ist Ansy-Hustentropf, weil ihn die Hausfrau selbst zubereitet. - Aus einer Flasche „Ansy-Konzentrat“ erhalten Sie durch Zusatz von 1/2 l kochendem Wasser und 250 g Zucker fast 1/2 l Hustentropf.
Ansy-Konzentrat (Inhalt 60 g) erhalten Sie für RM 1.75 in jeder Apotheke.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“
Sie machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Vorbeugend gegen Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechsellörungen, Geschmacks- und geruchsfreie Monatspackung L - Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

JETZT IST ES HÖCHSTE ZEIT
gegen Rheuma und Erkältungskrankheiten
Verwenden Sie unsere millionenfach bewährte äußerliche Eiersilbung
Anker-Pain-Expeller
den allein echten und Sie werden zurlinden sein
J.A.B. Richter & Co. AG. OHN. WERKE. RUGGOLDSTADT/THUR.

Für die Zeit der Entwöhnung ihres Kindes
NESTLE
KINDERNAHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die Abbinde A-D der Kinderbücherei eine große Dose Nestlé's Kinder-nahrung
Schreiben „Dankende Mutter - glückliche Mutter“ - kostenlose und unverbindlich durch die
Deutsche Aktiengesellschaft für Nestlé's Erzeugnisse
Heide, Trautweinstr.

ITALIENISCHER und MARTINI
DEUTSCHER WERMUTWEIN

Grone - Privat-Handels-Unterrichtskurse, Mannheim, Tullastraße 14, Ruf 424.12. Unterricht in Kurzschrift und Maschinenschieben am Tage und abends. Geschlossene Kurse beginnen: April und Oktober. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

Fremdsprachlicher Unterricht: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute. Berlitz-Institut, Mannh., Friedr. Richstr. 2 a (am Wasserurm). Fernsprecher 416.00.

Privat-Handelschule Vinc. Stock
Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannheim, M 4, 10, Ruf 217.92.
Handelskurse. Beginn: Ostern u. Herbst. Neue Kurse in Kurzschrift und Maschinenschieben beginnen am 15. Jan. 1942. Unterrichtszeit bis Ostern v. 18.23 bis 20.05 Uhr, nach Ostern von 19.-21 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Schulzeugnisse sind bei der Auskunftseinholung bzw. Anmeldung mitzubringen.

Tiermarkt
Ein gutes Pferd zu verkaufen. - Bürgerm.-Fuchs-Str. 8, Schäfer.
Fox-Terrier zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. 120.372 VS an Verlag.

Prima Simmentaler Milchkuh mit 4 Kalb zu verkaufen. Karl Schlosser, Viernheim, Lorscheider Straße Nr. 2.
2 Junge Truthühner zu verkauf. Drahtstraße 56, 1 Treppe links. Sonntag von 3-6 Uhr.
Truthühne u. hennen zur Zucht zu verkaufen. Adresse zu erf. unter Nr. 3102B im HB Mannh.
3 Einlegeschwäne zu verkaufen. Luzenberg. Sandhofer Str. 21.

Immer ein Junge

- wenn herrliche Orchesterklänge, der Schmelz einer schönen Stimme oder beschwingte Tanzweisen von den beliebten Imperialplatten ertönen!



Imperial
Mikroplatten
KRISTALL-SCHALLPLATTEN G.M.B.H.
HISTON 24, HAMBURG, ST. 113 57
Ferdinandstr. auf Hamburg

Imperial
stets zuverlässig

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarre, Bronchitis

Das ist die größte Gefahr einer gelähmten, reizempfindlichen, atrophisch veränderten Gimmastriemembran; daher ihre Sanierung. Trill man schon über ein "Zigaretten" hinweg, so ist man dem raschen Fortschreiten des Leidens ausgesetzt, was hier nicht, nämlich nicht allein der irreführenden Behauptung der Hersteller, sondern auch auf das schmerzhafteste in der Natur zu sein vermag. Eine Einzelpackung. Das ist die Lösung der "Cigaretten-Zigaretten".

Die fünf letzten Jahre seitlicher Erfahrungen sind zu bezeugen. - Wenn Sie beim Kauf auf den Namen "Cigaretten", die große Packung und den amtlichen Preis von RM. 2,00 für 50 Zigaretten, glücklich in allen Apotheken, - Verlangen Sie von der Firma, Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift Nr. 230



Orizon
ZAHNPASTA

die neueste Drugofa-Schöpfung. Sie enthält einen neuartigen potentiellen Schaumbildner von großer Reinigungskraft, desinfiziert wirksam, bewahrt den natürlichen Glanz der Zähne und bekämpft Zahneinbildung. Ist sie einmal nicht vorrätig, dann empfehlen wir das Orizon-Zahnpulver zu nehmen.

Zum Mundspülen und Gurgeln gibt es noch wie vor Orizon-Mundwasser und Gurgel. Die Orizon-Zahnbürste ergänzt wertvoll die ORIZON-MUNDPFLEGE

DRUGOFA G.M.B.H. BERLIN



Adole auf dein Herz!

Bei nervösen Störungen, wie Herzklopfen, Herzdruck, Herzschmerz, Herzstechen, kann Toledol dem Herzen neue Kräfte zuführen u. es einer Verschlimmerung vorbeugen. Flasche RM 2.50 in Apoth.

Toledol für dein Herz!



Krügerol
Katarrrh-Bonbons
seit Jahrzehnten bewährt



JODO-MUC

DESINFIZIERT
HAUPTTISSE, KL. WUNDEN
VERHÜTET
ENTZÜNDUNGEN U.

erspart
manchen Verband



Offene Stellen

Flugmotorenwerke Ostmark
suchen: Für Prüfarbeit: Ingenieure m. Kenntn. in der mechanischen Massenfertigung u. mechanisierten Massenmesung. - **Sachbearbeiter** für die Eingangsprüfung v. Guß-, Schmiede- u. Rohteilen unter gleichzeitiger Ueberwachung der Lieferfristen. **Kontroll-Ingenieur** f. die Montage. **Sachbearbeiter** für die Werkstattpraxis u. Kenntnissen in neuzzeitlichen Meßverfahren, eventuell auch Anwärter. **Meister** für das Prüfwesen der Montage u. Erprobung von Betriebsmitteln für den Feinmeßraum. Wenn möglich aus Werkzeugs- u. Vorrichtungsbau.

Flugmotorenwerke Ostmark
suchen: Für die Betriebsabrechnung: **Nachkalkulatore**, **Hollerith-Tabelle**, **Hollerith-Sortierer** (innen), **Hollerith-Locherinnen**. - Für Gefolgschaftsabteilung: **Mitarbeiter** f. Personalfragen, **Gehaltsverrechner**, **Stenotypistinnen**. - **Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche** sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort "W" an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H. Wien 1, Teinfaltstraße Nr. 8. ZA-Gefolgschaft.

Kalkulation. Herren mit guten techn. Kenntnissen und ausreichender prakt. Erfahrung. Refa-Schulung erwünscht, doch nicht Bedingung. Gute Dauerstellung wird geboten. Ausbildung erfolgt als **Vorkalkulator** oder **Zeitchemer** für spannabhebende und spanlose Fabrikation von Kleinseilketten oder für den allg. Werkzeug- u. Maschinenbau. - **Angebote** erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittstermines an Hobas-Werke G.m.b.H. Schwarzenbek b. Hamburg, Kennz. 401.

Wir suchen für Konstruktion, Montage u. Betrieb in unserem hiesig. Werk **Diplom-Ingenieure** und **Fachschul-Ingenieure** des allgemeinen Maschinen- u. Apparatebaus als **Konstrukteure** sowie **Zeichner u. Zeichnerinnen** (Kennwort TA 235); ferner: für neu zu errichtende Werke der chemischen Groß-Industrie (Konstr.-Büro und Betrieb) **Diplom-Ingenieure** des Maschinenbaufaches und **Fachschul-Ingenieure** mit Kenntnissen im allg. Maschinenbau (Kennwort TA 239). - **Bewerbungen** mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstermines unter dem entsprechenden Kennwort erbeten an I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personalabteilung, Ludwigshafen am Rhein.

Für unsere gut organisierte Zeitstudien-Abteilung suchen wir zu mögl. baldigem Antritt einen **Hoch- oder Fachschulingenieur** mit gründlicher prakt. Erfahrung in der feinmechanischen Massenfertigung als Abteilungsleiter. Aufgabengebiet: Vorkalkulation, Festsetzung der Vorgabezeiten, Festlegung des wirtschaftlichen Fertigungsabganges, planmäß. Verbesserung der Fertigung in Zusammenarbeit mit anderen Rationalisierungsstellen. Voigtländer & Sohn, Aktiengesellschaft Braunschweig, Personalabteilg.

Ferner suchen wir Zeitstudien-Ingenieure, die mit dem Refa-System vertraut sind u. prakt. Betriebserfahrung auf je einem oder mehreren der folgenden Gebiete haben: Linsenherstellung, Spitzendreherei, Revolverdreherei, Automatenbetrieb, Fräseerl., Bohrererl. u. Montage. Ausführl. Bewerbg. m. Lichtbild, neuesten Datums, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühest. Eintrittstermines unter Kennzeichen I E 12 erbeten an Voigtländer & Sohn, Aktiengesellschaft Braunschweig, Personalabteilung.

Einmalige Gelegenheit f. tüchtigen, strebsamen Fachmann der Lebensmittel-, Obst-, Gemüsebranche bietet sich in einem alten, gutgeführten Mannheimer Geschäft als Vertreter des Inhabers. In Frage kommt auch junges Fach-Ehepaar. Ausreichender Verdienst und vorläufige Einarbeitung durch den Inhaber u. Frau. Spätere Mitbestätigung oder Pachtung des Betriebes nicht ausgeschlossen. Jahresumsatz in den letzten 10 Jahren über 200 000.- RM. - Nur wirklich ernst. Interess. - Ich um Offerten m. Lichtbild u. Lebenslauf, Ang. über Führerschein u. Stellung einer Klein. Kautio. auf Sperrkonto unt. Nr. 3060 B an den Verlag.

Inspektor I. die Betreuung einer größeren Anzahl nebenberufl. Inkasso-Agenten zum sofortigen Antritt für den Bezirk Mannheim gesucht. Herren mittleren Alters, die im Verkehr mit Privatkundschaft erfahren sind, werden gebeten, Bewerbungen einzusenden. Sorgfältige Einarbeitung erfolgt. Feste monatliche Bezüge, Abschluß- u. Antelprovision sowie Fahrspesenvergütung. - Deutscher Lloyd, Lebensversicherungs A.G., Leipzig C 1 - Markt 2.

Betriebsingenieure, Obermeister - Techniker als Konstrukteure od. Statistiker, Flugzeugbauer für Befundaufnahme und Arbeitsvorbereitung zum baldigen Eintritt gesucht. - Flugzeugwerk Mannheim GmbH, Mannheim I, Schließfach 632.

Löwe-Radio sucht Kaufm. Mitarbeiter! Einen Leiter für die Hollerith-Abteilung. Diese Abteilung wird erst neu eingerichtet. Es kommen daher nur Herren in Frage, die eine mehrjähr. Erfahrung auf diesem Gebiete nachweisen können und darüber hinaus bereits in der Lohn- und Materialabrechnung u. der Betriebsabrechnung mit Erfolg tätig waren. Kennwort: Hollerith. Revisions-Assistenten mit Revisions-Praxis bei Freundengesellschaften und Wirtschaftsprüfern, die besonders die betriebliche Abrechnung, das Hollerith-System usw. beherrschen. Für befähigte Herren bieten sich besonders nach dem Kriege gute Zukunftsaussichten. Kennwort: Revision. - Für die Betriebsbuchhaltung: **Techn. Kaufleute** und **Nachkalkulatore** für die Abrechnung von Nachrichtengeräten. Bewerber müssen mit den Methoden des neuzzeitlichen Rechnungswesens vertraut u. in der Lage sein, Nachkalkulationen selbstständig zu erstellen. Außerdem sind Kenntnisse neuzzeitl. Organisationsmethoden in Bezug auf Fertigung und Abrechnung erwünscht. Kennwort: Organist. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an Löwe-Radio Aktiengesellschaft, Berlin - Steglitz, Wiesenweg.

Traktoren u. deren Zusatzgeräte Für unser in der Planung befindliches Werk suchen wir zum baldigen Dienstantritt: **Erfah. Konstrukteure** (Kennwort: KT) für Motor- u. Fahrgestell. **Erfahrene Konstrukteure** (Kennwort: KG) f. Anbau- u. Anhängergehäuse aus der Landmaschinenindustrie. - **Planungsingenieure** (Kennwort: PI) für Werke- und Fertigungsplanung sowie Arbeitsvorbereitung und Fabrikationsingenieure, die mit modernsten Methoden der fließenden, spannabhebenden Bearbeitung vertraut sind. **Konstrukteure** (Kennw. KVL) für Vorrichtungen der spanlosen und spannabhebend. Bearbeitung sowie Lehren und Prüfvorrichtungen. Una interessierten Herr. mit überdurchschnitl. Erfahrungen u. hervorragenden Können, die gewillt sind, an großen Aufgaben, mitzuarbeiten. Die Arbeiten setzen in vollem Umfang erst nach Kriegsende ein. Es kommen daher auch Bewerber in Betracht, deren Freigabe aus dem derzeitigen Wirkungskreis erst dann erfolgt. Schriftl. Bewerbg. mit kurzf. Lebenslauf, Angabe des Familienstandes, Lichtbild u. Zeugnisabschr. sind unter Angabe des Kennwortes einzureichen. an Volkswirtschafts-G.m.b.H., Planung Traktorenwerk Waldbröl, Stuttgart-Zuffenhausen, Schwebberinger Straße Nr. 135.

Hausmeister gesucht zur Verorgung d. Zentralheizung usw. in gutem Hause. Geboten wird 2-Zimmer-Wohnung daselbst. Ang. u. D.M. 6548 an Anzeigen-Frenz, Mannheim, Schließfach 37.

Zur Bedienung und Beaufsichtigung v. Elektropumpen bei ein. Wasserhaltung einige zuverläss. **Arbeitskräfte**, auch ältere, sofg. gesucht. Fachkenntn. nicht erforderlich. Nikolaus Spiess, Brunnenbau, Huthorweg Nr. 33. - Fernsprecher 511 89.

Lagerarbeiter für Lebensmittelgroßhandlung per sofort oder später gesucht. Für fleißigen u. zuverlässigen Arbeiter ist gute Dauerstellung geboten. - Hans Bayer, Mannheim, Qu 7, 24. - Fernsprecher Nr. 215 89.

Lagerhilfe für leichtere Arbeiten zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. - Wallenstatter & Co. - N 4, 21.

Hiesige Eisen Großhandl. sucht zum 1. April 1942 kaufmännischen Lehrling mit gut. Schulbildung. - Bewerbungen erbet. unt. Nr. 69 429 VS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim

Wir suchen zu Ostern 1942: Technische Zeichner - Lehrlinge. - Handgeschriebene Angebote m. dem letzten Schulzeugnis und Lichtbild erbiten wir an das Verwaltungs-Sekret. der Stotz-Kontakt GmbH, Mb-Neckarau.

Zuvers. arbeitsfreudiger Mann, mögl. mit Laborarbeiten vertraut, der einem ausbaufähigen Kleinbetrieb (6 Pers.) zur Herstellung kosmetischer Präparate vorstehen kann, für sofort oder per 1. 1. 42 gesucht. - Angebote unter Nr. 3243 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

Bürokräft ganz od. halbtags zum sofortigen Eintritt gesucht. Maschinenschreiben Bedingung. - Angebote unter Nr. 81 514 V. an den Verlag des HB Mannheim.

Mehrere Zeichner und **Zeichnerinnen** gesucht. - Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannh., Schließfach Nr. 1040 - Personalbüro.

Vom Werker zum Konstrukteur! Dieser Aufstieg ist durch unser „Fördernde Berufserziehungswerk“ während der Arbeitszeit möglich. Gerade der Mann aus der Werkstatt hat, wenn er sich dem Konstruktionsberuf zuwendet, die besten Erfolgsaussichten, da ihm Erfahrungen zur Verfügung stehen, über welche der gelernte Zeichner nicht verfügen kann. - Tüchtigen, zeichnerbegabten Werker od. Betriebstechnikern, die schon lange einmal den Wunsch hatten, die aussichtsreiche Berufslaufbahn des Konstrukteurs einzuschlagen, wird hier Gelegenheit geboten. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschrift, unter Angabe der Kennziffer 278 m erbeten an das Gefolgschaftsamt der Gerhard Fieseler Werke G.m.b.H., Kassel

Rhein-Chemie GmbH, vormals Dubois & Kaufmann, Mannheim-Rheinau, sucht für die Verwaltung der Roh- u. Hilfsstofflager einen **tüchtigen Lagerverwalter**, der in der Führung auch größerer Lager erfahren ist, zum baldigen Eintritt. - Zuschriften erbeten von energiegelassen Persönlichkeiten mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche an das Sekretariat.

Rhein-Chemie GmbH, vormals Dubois & Kaufmann, Mannheim-Rheinau, sucht für das wissenschaftliche Laboratorium zur Lösung neuer Aufgaben auf einem vielseitigen und interessanten Arbeitsgebiet mehrere **Laboranten** od. **Laborantinnen**. - Bewerbung von Fachkräften, die praktische Erfahrungen auf dem Gebiet des Kautschuks oder der Kunststoffe oder auf dem Gebiet der pflanzlichen Oele und Fette haben, werden bevorzugt. **Auch Anfängerinnen** mit Fachschulbildung, die Wert auf erste praktische Schulung und Einarbeitung legen, bieten wir aussichtsreiche Positionen. - Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschrift, sowie Angabe des frühest. Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche werden erbeten an unser Sekretariat.

Kassierer für Mannheim-Stadt von Versicherungsamt gesucht, mögl. Radfahrer. - Zuschriften unter Nr. 96 338 V an die Geschäftsstelle des HB Mannheim

Tüchtiger Reisender gesucht, welcher beim Lebensmittel-Einzelhandel gut bekannt ist, für eingeführte Touren für Mannheim, Ludwigshafen u. nähere Umgebung. Es wollen sich nur bruchselbige Herren melden, welche die einschlägige Kundenschaft bereits besucht haben. Kopp & Detzner, Mhm., C7, 1819.

Tücht. Autoschlosser, auch allg. Fahrtachr. 63. Ruf 435 13.

Ausläufer(in), jung. Kraft, auch halbtagsweise, sofort gesucht. Pfaffenhuber, Mannh., H 1, 14.

Tücht. stadtkund. Kraftfahrer für Lastkraftwagen gesucht. - J. Reichert Söhne, Bahnspedition. Fernsprecher 355 11.-

Tempofahrer für sofort od. spät. gesucht. Marktalle u. Lebensmittel Jos. Gumbel, Seckenheimer Straße 110 a.

Tempofahrer(in) sofort gesucht. Wäscherei Schopp, Mannheim, Augartenstraße 44.

Luftschutzwache, zuverl., mögl. in der Nähe wohnend, sof. geg. gesucht. Baumann & Co., Abtg. Expedition, Qu 5, 4.

Verkäuferin od. Alernmädchen für Verkauf sofort gesucht. - Pfaffenhuber, Mannh., H 1, 14.

Anfängerin gesucht für interessante, vielseit. Tätigkeit, die aber auch interessierte Mitarbeiter verlangt. Vorbildung in Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Rasche Entwicklung geboten. Eintritt sofort oder Ostern 1942. - Z. schriftl. unt. Nr. 111 254 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Fräulein oder Frau mit Kenntn. I. Maschinenschreiben u. Stenographie (leichte Büroarbeiten) halbtagsweise gesucht. Angen. Stellung bei Einteilg. der Arbeitszeit können persönl. Verhältnisse berücksicht. werden. Schriftl. Angebote mit Kurzausgaben und Lichtbild erbet. Immoibilen Knauber, Mannheim, Breite Str., V 1, 12. Ruf 230 02.

Bürogehilfin von Großhandelsunternehmen, Nähe Friedrichsbrücke, f. leichtere Büroarbeiten, mit Kenntnissen in Steno u. Maschinenschreiben (eventl. halbtagsweise) per sofort oder später gesucht. - Angebote unt. Nr. 81 517 VR an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanners“.

Gewandte Expedientin für den Schiffverkehr (Motorschiffstad.) und für den Lastkraftwagenverkehr gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf sind zu richten an das HB Mannheim u. Nr. 81 741 VS.

Buchhalter(in) für Durchschreibesystem v. Speditionsfirma, evtl. auch für halbe Tage sofort gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 146501VS an das HB Mannheim

Gewandte Kontoristinnen für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an C. F. Bochringer & Soehne G. m. b. H., Personal-Abteilung Mannheim-Waldhof.

Kontoristin mit Kenntnissen in Stenographie u. Schreibmasch. gesucht. Näh. Fernruf 521 09.

Stenotypistin für 2-3 Nachmitt. in der Woche für Korrespond. u. kl. Kommissionen gesucht. Angebote unter Nr. 81 508 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Perf. Stenotypistin, jung., stundenweise abends gesucht. Angebote u. 3223 B an den Verlag.

Zum baldig. od. später. Eintritt suchen wir für unser Werk Mhm.-Käfertal mehrere **Kontoristinnen**, möglichst mit buchhalterischen Kenntnissen zur Verwendung in unserer Betriebsbuchhaltung, Nachkalkulation und Faktorenbüro sowie als Lagerkartefführer od. Lagerverwalter, ferner für unser Büro Augusta-Anlage 32, unser Werk in Lampertheim u. unser Büro in Mannheim-Neckarau, Voltsstraße 11, tüchtige **Kontoristinnen** mit Berufserfahrung. Kenntnisse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht Bedingung. - Brown, Boveri & Cie. AG, Mannheim, Schließfach 1040 Personalbüro.

Tüchtige Stenotypistin für unser Werk in Ludenburg zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro.

Wir suchen für uns. Werk Mhm.-Käfertal mehrere tüchtige **Stenotypistinnen**, nach Möglichkeit mit Berufserfahrung. Es kommt jedoch auch Anfängerinnen in Betracht. Brown, Boveri & Cie. Mannheim II, Schließfach 1040, Personalbüro.

Stenotypistin, gewandt, strebsam desgleichen eine **Anfängerin** (Kontoristin) zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen sind einzureichen an die Chemische Fabrik Weyl A.-G., Mannheim-Waldhof.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 1 perfekte **Stenotypistin**. Angebot an: Flugzeugwerk Mannheim GmbH., Mannheim I, Postschließfach 632.

Wir suchen eine Angestellte m. Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben, mgl. ganztägig, in Dauerstellg., evtl. auch halbtägig. Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Sektion VI, Mannheim, L 9, 11. Fernsprecher 260 32 - 260 36.

Mohr & Federhoff AG, Mannheim sucht zum baldigen Eintritt **gewandte Stenotypistinnen**, ein. **Pförtner**, **Kran- und Autogrupteure**. - Bewerbungen an obige Firma.

2 Putzfrauen sofort für großes Geldinstitut gesucht. Ang. u. Nr. 120 371 VS an den Verlag.

Putzfrau für einige Stunden in d. Woch. gesucht. v. Briel, D. 6, 15

Zuverläss. Stundenfrau für zwei Nachmittage in der Woche, evtl. auch tagsüber gesucht. - Frau Mayer, Am ober. Luisenpark 29

In Privathaushalt Nähe Schlachthof, **zuerlässige Putzfrau** wöchentlich einige Tage gesucht. Zuschriften unter 111 345 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Putzfrau für 2-3mal wöchentlich vormittags in kleinen modernen Haushalt gesucht. Dr. A. Mh.-Almendorf, Goeggstraße 10.

Jüngere saubere Monatsfrau wöchentl. 2 Stunden für nachmittags gesucht. - Adresse zu erfragen. unt. Nr. 3227 B im Verlag des „Hakenkreuzbanners“.

Zuvers. Fräulein für Zimmerarb. in Einfamilienhaus (4 Personen) gesucht. Otto-Beck-Str. 52. Fernsprecher 426 69.

Alleinmädchen od. Haushälterin von berufst. Ehepaar f. 4-Zimmer-Haushalt mit Zentralheizg. gesucht. Lisa Fox, Meerwiesenstraße 26. Ruf 247 93.

In Privathaushalt, Nähe Schlachthof, **Hilfe** im Nähen, Flecken usw. monatlich einige Tage gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 111 344 VS an das HB Mannheim.

Haushangestellte oder tüchtiges **Tagesmädchen** von älter. Ehepaar in Villenhausalt gesucht. Viktorialstraße Nr. 6.

Für kleine Privatpension nach Bad Reichenhall **Alleinmädchen** per sofort oder später gesucht. Zuschriften unt. Nr. 3214 BS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Saub. Mädchen, weiches Kochen kann, in gutes Haus gesucht. Fernsprecher Nr. 278 28.

Tücht. Mädchen für Zimmerarb. sofort gesucht. Böcklinstraße 14. Fernsprecher 435 33.

Welche saubere u. tücht. Hausgehilfin will bei mir eintreten? Auch alt. wäre mir angenehm. Vorzustellen zw. 9-12 Uhr bei Dr. Foerderer, Haardtstraße 12. Fernsprecher 279 46.

Jg. od. ält. Tagesmädchen sofort oder zum 1. Januar gesucht. - Angebote unter Nr. 146341VS an den Verlag des HB Mannheim.

Zimmerrädchen, das auch Servieren kann, sofort gesucht. - Hotel „Stadt Basel“, Kaiserring Nr. 30.

Geb. tücht. Haushälterin für gepflegten, frauenlosen Haushalt gesucht. - Angebote unter Nr. 3290 BS an den Verlag des HB.

Gebildete Dame (25-30 Jahre), ohne Anhang, zur Führung eines Haushaltes zu alleinleb. Herrn sof. gesucht. - Ausführl. Zuschriften unter Nr. 3103 BS an den Verlag des „HB“ Mhm.

Pflichtjahrmädchen nach d. Altmehrf. gesucht. (Monatl. Fahrgeldvergüt.) Ulrich, Schlageterstraße 53. Fernruf 433 83.

Ältere. Pflichtjahrmädchen, das auch im Laden mithelfen kann, bis Frühjahr gesucht. Bäckerei u. Kaffee Gustav Woerner, Feudenheim, Hauptstraße Nr. 144. Fernsprecher 518 83.

Schwester, Pflegerin od. Helferin evtl. tagsüber sowie zuverlässige **Haussmädchen** u. **Pflichtjahrmädchen** gesucht. - Altersheim, Mannheim, Mollstraße 39

Frauen und Mädchen für halbtagweise Beschäftigung werden bei uns eingestellt. Arbeitszeit: vormittags von 9-14 Uhr oder nachmittags von 14-19 Uhr. - Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abtlg. Verwaltung, Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mannheim-Neckarau. - Wir können nur solche Frauen u. Mädchen einstellen, die sich z. Z. in keinem and. Arbeitsverhältnis befinden.

Tüchtige Schneiderin ins Haus gesucht. Fernruf 490 34.

Stellengesuche

Hauptmann a. D., zuletzt Betriebsass. und Schichtleiter bei groß. Chem. Werk, sucht Vertrauensposten in Industrie od. Handel Südwestdeutschlands. - Offerten unter (Fried. Heubach) Hbg. 18 905, Anzeigen-Frenz, Heidelberg.

Kaufmann, 42 J. alt, jetzt kaufm. Leiter, will sich aus Wohnungsgründen zum 1. Dez. wieder in gehobene Stellung nach Mannheim verändern. Ang. erbet. an: Karl Hermann, Miltenberg-Pl., postlagernd.

Tücht. Schreiner, mit allen Holzbearbeitungsmaschinen, besond. im Fräsen bewandert, sucht sichere Dauerstellung - Zuschr. unter Nr. 120 356 VS an die Geschäftsstelle des HB Mannheim

Frau in mittleren Jahren, mit langjähr. Berufserfahng. gut. Schrift, in Steno u. Maschinenschreiben bewand., sucht Halbtagbeschäftigung evtl. ganzen Tag auf Büro. - Zuschriften unt. Nr. 3113 B an den Verlag.

Junge flotte Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung sucht Stelle auf 1. Jan. 1941. Zuschr. unt. 120 355 VS an den Verlag.

Dame, Ende 40, mit gewandtem Auftreten, Kenntnissen in Maschinenschreiben u. kultiviert. Geschmack, sucht geeig. Vertrauensposten in Verkauf, bevorzugt Raumkunst, Kunstgewerbe oder Juwelier, erstklass. Konfektion usw. Zuschr. u. Nr. 3230 B an den Verlag d. BL

Gew. Telefonistin sucht sich zu verändern. Zuschr. u. Nr. 3014 B an den Verlag des „HB“

Nette junge Frau sucht Stellung in Lebensmittel- und Feinkostgeschäft. - Angebote unter Nr. 3314 BS an den Verlag d. HB.

Kraftfahrzeuge

Reifen-Hummel, Mannheim N 2, 1 Ruf 219 75. Groß. Fachgeschäft für Auto- und Lastwagen-Bereifungen all. Art. Runderneuerung sämtl. Dimensionen mit Straßen- und Allwetter-Profil. Beschonung von Regenluft-Reifen nach neuestem pat. Verfahren der Peters Pneu - Renova K.-G. in Bad Homburg. Auskunft u. Beratg. in all. Bereifungsbgr.

DKW und Opel, DKW-Reichkl., Cabrio für 710.- RM und Opel P 4 für 620.- RM, beide gut erhalten, zu verkf. Karl Eichler, Großsachsen. Fernspr. Nr. 332.

Kastenlieferwagen „Citroen“ fitaich sehr gut bereit, sowie ein Zweiradanhängler zu verkaufen. Mannheim - Rheinau, Ruhrorters Straße 1 - Fernsprecher 486 29.

Zündapp, 200 cem. neuwertig, fahrt und allem Zubehör zum amtl. Schätzwert von Privat zu verkaufen. Anzuech bei Dechant, Waldhofstraße 216.

1,2-Opel-Lim. - 1,3-Opel-Kabriolet, in gut. Zustand zu verkaufen. Osw. Dewald, Viernheim, Adolf-Hitler-Straße 14, Fernruf 113. -

Auto-Verkauf, DKW-Sonderklasse (Limousine), gut erhalten, 25000 Kilometer gefahr., Reifen noch gut, Umstände halber zu verkaufen. Angebote erbet. unter Nr. 3176B an das HB Mannheim

Garagen

Gehobte Garage zwecks Unterstellung von einem o. mehreren Fernlastwagen sofort zu mieten gesucht. Ang. erb. an „Rheinunion“, Mannheim, Rheinstr. 11. Fernsprecher 233 55.

Ver...

Neuzeitl. 3-Zimmer Villaanlage, Wasserversorgung, voll vermie. Preis mit Feudenheim

Wohnung in Mädchenkl. Nr. 31, zu Büro Hoch.

Verschiedene Zimmer 900 qm. in der Nähe Zuschriften an den V.

Mie...

Zimmer zu vermieten, Zschr. u. Nr. 3024 VS

1 Zimmer Zschr. u.

1 oder 2 Zimmern in ruhiger Lage, von ält. Eheleute unter

2 Zimmer-Wohnung sofort oder mieten gesucht unter Nr. 1

2-Zimmer-Wohnung von junger Frau gesucht. Ang. an Geschä.

3-Zimmer-Wohnung in Mannheim fort gesucht unter Nr. 3944 B

Suche auf 1 oder 2 Zimmer arde oder unter Nr. 3

3-Zimmer-Wohnung Heizg., in g. oder Einfamilienhaus gesucht. Ang. M. H. 1447 an Mannheim.

3-Zimmer-Wohnung Bad sofort Mietpreis in Neckarau, d. Verlag d. Mannheim

3 od. 4 Zimmer mit Zentralheizung, später gesuch. Nr. 96 341 V

1 G. - Chemik. 4-Zimmer-Wohnung mit Manufaktur Zentralheizung 1942 oder später Nr. 3991 B

4-Zimmer-Wohnung bald gesucht. Nr. 3072

4-Zimmer-Wohnung in Mannheim Altmehrf. 3-Zimmer-Wohnung in Neckarau, L.

5-Zimmer-Wohnung Badezimmer, voll vermie. zu mieten gesucht an Joseph V. heim, Sekre

Wohnungen mit Jahreszins sowie Büroräume gesucht. Th. Fußholdt Verwaltung

Achtung Haus wird ein Leihgeschäft vom L. Riechbrücke Querstraße unter Nr. 35

Wirtschaft vor zu mieten g. Hauskauf in Nr. 81 537 VR

Lagerraum mit 100 bis 1000 qm gesucht. Ang. Nr. 69 430 B

Lagerraum m. möglichen Mietzinsen, mieten gesucht Nr. 3105B an

Größere Auto Lastwagen im 200 qm, eins. Stadtbezirk. Fernsprecher

Wohnu...

Zimmer m. sonnig, mit auf dem Lin. zugsbedien. Küche, evtl. schen gesucht Nr. 3095B an

Tausch: Mann sucht in Mannheim Wohnung, m. Biete dafür 3 mit Zentralheizg. Bad usw. unter Nr. 90

Wohnung in Mannheim, gute Lage in gleiche oder mehr. Ang. Nr. 81 326 VS

Wohnung in Mannheim: Gehe bed. 3-Zimmer Bad, Monatsrente. Suche in Mannheim 2- bis 3-Zimmer gebote unter

den sofort
14841VS an
Mannheim.

sucht Ser-
sucht. -
Kaiserring

terin für ge-
Haushalt
e unter Nr.
Verlag des HB.

25-30 Jahre,
ur Führung
zu alleinleh-
l. - Ausführl.
Nr. 3103 HS
HB Mhm.

nach d. Al-
natl. Führ-
Schlageter-
433 83.

ädchen, das
helfen kann,
ch. Bäckerin
Foerner, Feu-
straße Nr. 144,
35.

n oder Hilfe-
sowie zuver-
en u. Pflicht-
cht. - Alters-
Mollstraße 29

en für halb-
gung werden
Arbeitszeit:
- 14 Uhr oder
- 19 Uhr. -
Verwaltungs-
straße 8. Abtlg.
ische Gummi-
rik, Mann-
können nur
Mädchen ein-
Z. in keinem
tains befinden.

rn ins Haus
- 89 34.

Vermietungen

Neuzzeitl. 3-Zimmer-Wohnung in Villenlage, Zentralheizg., Warmwasserversorgung, Bad, Mans., zu vermieten. Sofort beziehb. Preis mit Heizung 115 RM. - Feudenheim, Gleisenstraße 31

Wohnung mit 8 großen Räumen, Mädchenzimmer, Bad und zwei Klosetts, im 1. Stock, Parkring Nr. 31, zu vermieten. Anfragen Büro Hch. Schierf, Parkring 31

Verschiedene Räume, ca. 400 u. 900 qm, Hof und Garten, in der Nähe Mannheims zu verm. - Zuschriften unt. Nr. 81540 VS an den Verlag dieses Blattes.

Mietgesuche

Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 3024B an das HB Mannheim

1 Zimmer und Küche gesucht. - Zuschr. u. Nr. 31003B an Verlag.

1 oder 2 Zimmer mit Küche, geräumig, per sofort evtl. 1. Dez. in Ladenburg oder Umgebung von alt. Ehepaar gesucht. Angeb. unter Nr. 81316VS an Ver.

2-Zimmer-Wohnung (Stadtmitte) sofort oder zum 1. Dezember zu mieten gesucht. Angeb. erbeten unter Nr. 138 732 VH an Verlag.

2-Zimm.-Wohnung in Ladenburg von junger alleinstät. Frau gesucht. Angeb. unter Nr. 120352V an Geschäftsstelle in Ladenburg

3-Zimmer-Wohnung mit Küche in Mannheim-Käfertal per sofort gesucht. Erlangebote unter Nr. 2984B an das HB Mannheim

Suche auf 1. April 1942 3 Zim. oder 2 Zim. u. Küche und Mansarde oder Tausch. - Angebote unter Nr. 3234B an HB Mannh.

3-Zimm.-Wohnung, möglichst mit Heizg., in guter Lage zu mieten oder Einfamilienhaus zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter M. H. 1447 an Ala-Anzeigen AG, Mannheim.

3-Zimmer-Wohnung, modern, mit Bad sofort zu mieten gesucht. Mietpreis bis zu RM. 90.-. - Neckarau, Almenhof bevorzugt. Angebote unt. Nr. 60 441 VS an d. Verlag d. Hakenkreuzbanner Mannheim oder Fernruf 480 23.

3 od. 4-Zimmer-Wohnung, mögl. mit Zentralheizg., sofort oder später gesucht. Zuschriften unt. Nr. 96 341 VS an HB Mannheim.

1 G.-Chemiker sucht moderne 4-Zim.-Wohnung (evtl. 3 Zim mit Mansarde) mit Bad, mögl. Zentralheizg., zum 1. Januar 1942 oder später. - Angeb. unter Nr. 3301B an das HB Mannheim

4-Zimmer-Wohnung, mit Bad per bald gesucht. - Zuschriften u. Nr. 3072 B an den Verlag d. Bl.

4-Zimmer-Wohnung, in gut. Hause in Mannheim, o. Jenhof oder Almenhof gesucht oder gegen 3-Zimmer-Wohnung in Ludwigshafen zu tauschen. - Näheres Neckarau, Luisenstr. 34; bei Heilg.

5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör, zum 1. Januar 1942 zu mieten gesucht. Angebote erbet. an Joseph Vögele A.-G., Mannheim, Sekretariat.

Wohnungen höherer Preislagen, mit Jahresmieten über 1800 M. sowie Büro- und gewerbliche Räume gesucht. Angeb. erbeten Th. Falldorf & Co., Abt. Hausverwaltungen, B 2, 1, Ruf 28723

Leeres Zimmer zu vermieten, - Fischerstraße 40 (Neckarau).

Leere Zimmer gesucht

1 bis 2 leere Zimmer in zentraler Lage, womögl. Dampfheizung, für Praxisräume von Dauermieter gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 96 343 VS an Verlag.

Zu verkaufen

Autz, grau, fast neu, mittlere Größe, zu verkaufen. B. 4, 24, 2. Stock rechts. Anzu. u. Mont.

Autz, Größe 42, zwei Kostümjacken, Gr. 40-42, Kleider, Gebrock, zwei Paar Kinderschuhe, Gr. 21, zu verkaufen. - Mannh. Qu. 3, 15, 1 Treppe links.

Autz und Wintermantel, mittl. Größe, sowie eingerichtete Puppenküche zu verkaufen. Friedrichsfelder Straße 7 - Trabold.

Neuer Herrenanzug, kl. Größe, 1 Paar Herrenstiefel, Gr. 43, zu verkaufen. - Wallstattstraße 49, partier, rechts.

Herren-Wintermantel, Größe 50, fast neu, zu verkaufen. Zimmermanns, Windeckstraße 23.

Herren-Wintermantel, Größe 50, dunkel, Puppenhaus beleuchtet, dynam. Lautsprecher, groß, zu verkaufen. Feudenheimer Grün Nr. 28, partier.

Schwerer Herren-Wintermantel für Jungen u. 15-17 Jahren zu verkaufen. Adresse zu erfragen unt. Nr. 3343 B im Verlag d. Bl.

Elek. Brautkleid, Größe 42-44, zu verkaufen. Fernsprecher 480 34.

Konfirmantenkleid und Puppe zu verkaufen. D. 2, 8, 1 Treppe, Singer. Anzu. evtl. Sonnt. ab 3 U.

Persianer-Pelzmantel (Kopferpersianer), neu, Größe 44-46, preiswert gegen bar zu verkaufen. - Ang. u. Nr. 81737VS an Verlag.

Neuwertige Pelzjacke, Gr. 42-44, zu verkaufen. Anzu. evtl. Mont. tag 15-17 Uhr: Werderstr. 29, III.

Tauschwohnung: Biete in Karlsruhe schöne 3-Zimm.-Wohnung mit Bad usw. gegen ebensolche ähnliche in Mannheim. Zuschr. unter Nr. 96323VS an HB Mhm.

Tausche meine 2 Zimmer, Küche u. Bad, gute Lage, gegen ebensolche oder 3 Zimmer. Zuschr. unt. Nr. 3345 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Schön möbl. Zimmer mit Telef., Dampfheizg., Elektr., warm, und kalt, Wass., in Einfamilienhaus zu vermieten. - Fernruf 501 37.

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. - K. 2, 23, 2 Tr.

In schön gelegenen landhaus

Südbadens möbl. Zimmer oder Wohnung (evtl. Küche) abzugeben. Zentralheizg., Bied. Wass. Für alleinst. Ehepaar geeignet. Besichtigung erwünscht. Angeb. unter Nr. 3160BS an HB Mhm.

Schön möbl. Zimmer an besser. berufstät. Herrn zu vermieten. Lenastraße 20.

Möbl. Zimmer gesucht

Möbliertes Zimmer, ein- u. mehrbettig, mit und ohne Küchenbenutzung, evtl. auch Schlafstellen, auch leere Zimmer, geeignete Räume in allen Stadtteilen laufen gesucht. - Persönliche Anmeldung oder schriftl. mit Preisang., Stockwerk, Miettermin und Besichtigungszahl an Verkehrsverein, Zimmer-Nachweis, Plankenhof.

Ortstadtl Gut möbliert. Zimmer, mögl. mit Bad und Telef. für Ang. Dez. von ein. Herrn gesucht. Angeb. unt. Nr. 142182VS an den Verlag des HB Mannh.

Möbl. Zimmer in Stadtmitte oder Nähe Bahnhof von jung. Mann gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 3265B an das HB Mannheim

Gut mbl. Zimmer, mögl. mit Zentralheizg., per 1. Dezember gesucht. Wasserturm-Nähe bevorzugt. Zuschriften erbet. unt. Nr. 3306B an das HB Mannheim

Wohn-u. Schlafzimmer, gut mbl., für sofort oder 3. Dezember von Ehepaar gesucht. - Zuschriften unt. Nr. 3261 B an den Verlag.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, Bad, Zentralheizg., sep. Eingang, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 3092B an das HB Mannheim

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Käfertal bevorzugt. Zuschriften unter Nr. 3196B an HB Mhm.

Einfach möbl. Zimmer gesucht. Angeb. unt. Nr. 3185B an Verlag.

Wir suchen für einige Monate mehrere einfache möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung in Friedrichsfeld, Seckenh., Neckarhausen u. Edingen. Angeb.: Pulmanwerk AG, Franz Müller Mannheim-Friedrichsfeld.

Leere Zimmer zu verm.

Großes leeres Zimmer, heizbar, an alleinsteh. Person, auf dem Lande sof. zu vermiet. Walter, Kleinholzheim - Post Ober-scheffelnz.

Leere Mansarde

mit Zentralheizg. und Licht, per 1. Dezember an älter. Person abzugeben. Anzuseh. Dienstag zw. 10 und 12 Uhr. - Adr. u. Nr. 120359VR an Verlag.

Leeres Zimmer zu vermieten, - Fischerstraße 40 (Neckarau).

Schönes Weihnachtsgeschenk

Rothfuchs, natur, fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu besicht. Almenhof, Im Lohr 3, 2. Stock.

Morderpelz und ein Bettchen für Kind bis 7 Jahren, gut erhalten, Eichenholz, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3107B an HB.

Herren-Schnürstiefel, Gr. 42, zu verkaufen. Mannheim, Seckenheimer Straße 90a, 3 Tr. links.

Zimmerofen für 45 RM. zu verkaufen. - Moser, T. 3, II, II. lks. Anzuseh. Montag von 10-15 Uhr

Gasheerd, Kinderstühlch., gut erh., zu verkf. Ladenburg, Mayerhof.

Füllöfen, Gitarre, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 96 344 V im Verlag des HB in Mannheim

Weißer Herd, 120x80 cm, tiefgebaut, zu verkaufen. - Steiger, Rheindammstraße 9.

1 Füllöfen, 1 Gitarre zu verkf. Adresse zu erfragen unter Nr. 96 344 V im Verlag d. HB Mhm.

Wohnzimmer, dunkel Eiche, und andere Möbelstücke zu verkaufen. - Angebote erbeten unter Nr. 3102B an das HB Mannheim

Gebr. Küchenschrank mit Tisch und 2 Stühlen zu verkaufen. - Maurer, Mhm., Luisenring 20 a.

Klubsafa, gut erhalten, zu verkaufen. Näheres: Frau Keller, Altersheim, Lindenhof. - Anzuseh. von 12 bis 15 Uhr.

Klappstühchen für 12 Mk. zu verkaufen. Mannheim-Neckarau Dorfgärtenstraße 10, 1. Stock.

Klappstühchen und Kinderbett eiserner Füllöfen zu verkaufen. T. 6, 1, 2. Stock.

Verschied. Leitern, Bürsten und sonstiges, aus Tüchergeschäft zu verkaufen. Anzuseh. zwisch. 12.30 und 14 Uhr: Seckenheimer Straße 30 a, 3 Treppen links.

Pol. Bett, Schrank, Gasheerd mit Tisch, neues Kohlenbügeleisen, Schlittschuhe, Bilder, sd. Kieid mit Jacke (Gr. 44) u. anderes verkauft Englert, Alt. Banglerbahnhof beim Kleinfeldweg.

2 Betten mit Sprung u. Matr. weiß, 1 Waschtisch mit Spiegel weiß, 1 Schrankgrammophon m. Platten, 2 Sessel (Lederpolierte) wegen Platzmangel zu verkaufen. Neusteinheim, Lukas-Cranach-Str. 15, III.

Neues Kinderbett, weiß, mit Matratzen zu verkaufen. - Ritter, Luzenberg, Untere Riedstr. 24.

Federbett, fast neu, und Radio zu verkaufen. Adresse zu erf. unt. Nr. 81838V im HB Mannh.

Schneiderbügelbrett m. Gestell zu verkaufen für RM. 12.-. S. 6, 4, Fleischmann, 4. Stock.

Radio, fast neu, zu verkaufen. Adresse zu erf. unter Nr. 3216B im Verlag des HB Mannheim.

Klavier, gut erhalten, zu verkf. Anzuseh. erbet. unter M. H. 1448 an Ala-Anzeigen A.-G., Mannh.

Handharmonika zu verkaufen. - Eisenbahn gegen Kinderdreirad zu tauschen. - Kinderskiart. Gr. 34-36, zu verkaufen gesucht. - Zu erf.: Werderstr. 28, part. 1.

1/2-Schülergeige zu verkaufen. - Bau, Mhm., Windeckstraße 28.

Elektr. Plattenspieler zu verkaufen. Angebote erbet. unter Nr. 3226B an das HB Mannheim

Tafel-Klavier, gut erhalten, zu verkaufen. Weylstr. 24 IV. lks.

Laut mit Segeltuchhülle f. RM. 20.- zu verkaufen. Gehringer, Friedrichsplatz 11.

Kleinkamora, 4 1/2 x 6 cm, zu verkaufen. Zuschriften unt. 3357 B an den Verlag dieses Blattes.

Diabildwerfer, Fabr. Zeiß, fast neu, sowie gebr. Benzinherd mit Backrohr und 2 Kochstellen, gut erhalten, billig zu verkf. Angeb. u. Nr. 111295VS an Ver.

Kino für Heim und Saal, Kofferapparat, Kinobox, Zell-Ikon, Normalfilm, mit Zubehör zu verkaufen. Fernsprech. 234 12.

Feldstecher, 8x34, zu verkaufen. Hirsch, Langerötterstraße 23.

Große Burg, besonders schön, zu verkaufen. - D. 2, 15, bei Hækker Anzusehen von 11 bis 15 Uhr.

Mirikinbaukästen, 4 Stück, Elektromotor, 120 Volt, 1/2 PS, kleine Dampfmaschine und sonst. Teile zu verkaufen. - Fernruf 470 11

Kl. u. gr. Burgen und Soldaten zu verkaufen. Wasser, N. 3, 17.

Dampfmaschine od. elektr. Eisenbahn mit Trafu, 220 Volt, zu verkaufen. - Göbel, Deidesheimer Straße 40.

Puppenküche, Schreinerarbeit, sehr schön, zu verkf. Ruf 480 34.

Stubenwagen, neu, für 12 RM. zu verkaufen. - Anzusehen von 13-15 Uhr. Adresse zu erfragen unter Nr. 81 739 VR im Verlag

Schreibmaschine, Conti, 150 RM. Ziehharmonika Höhner Liliput, Fotoapparat, Obj. 27, Film, und Fotoanlage (1,75 m) schlank, SKI, 196 cm, Fußballschuhe, Gr. 43, Kinderwagen, Burg, Vogelbauer aus Holz zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntag und Montag von 11-13 Uhr und 16-18 Uhr: Frank, Emil-Heckel-Str. 6, III.

Schreibmaschine (Mignon), gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen Montag 15 bis 18 Uhr in Mannheim, T. 4a, 7. Baur.

Staubsauger, Protos usw., 120 u. 220 Volt, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter 2878 B an den Verlag dies. Blattes erb.

Perserteppich, 4x3 m, 3 Perserbrücken zu verkf. Heidelberg. Rahmengaße 1, Osc. Knecht.

Elektr. Wanduhr, 120 Volt, und große Flurgarderober verkauft: Pfob, Kronprinzenstraße 45. -

1 elekt. Zuglampe preiswert abzugeben. Fernsprecher 237 28.

Stehlampe mit Tisch, Eiche, zu verkaufen. Riepert, Mannheim, Max-Josef-Straße 33.

Mod. Lampe für Herren- oder Speisezimmer, diam. mit Schalen für 55 RM. zu verkaufen. Anzuseh. von 17-19 Uhr. Waldparkstraße 29, 3. Stock rechts.

Münzensammler, aufgepaßt! Gut erhalt. 20-Heller-Stück D. O.A. (Deutsch-Ostafrika 1916, Münzzeichen T. (Tabora) a. englischen Patronen handgeprägt, wird zum Verkauf gestellt. Angebote erstl. Interessent. erb. u. Nr. 120 365 VH an d. Verlag.

Schulranzen f. Mädchen (Leder) gut erhalten, zu verkaufen. - Adressen von ernstl. Interess. erbeten u. Nr. 120 364 VH an die Geschäftsstelle des HB.

2 Krautständer, 90 und 50 Liter, zu verkaufen. - H. 2, 8, 2 Tr. r.

Nimboersetzlinge, ca. 1000-1200 Stück, gut bewurz., ertragreiche Sorte, zu verkaufen. H. Schlicksopp, Heidelberg, Hilweg Nr. 4. Fernsprecher Nr. 5510.

Kaufgesuche

Anzug, gut erhalten, Gr. 48, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 3265B an HB Mannh.

Damenklothe, Größe 42-44, zu kaufen gesucht. Fernruf 210 30.

Mantel für kräft. 14jähr. Jungen zu kauf. gesucht. Dasselbst zwei gute Bettstöße zu verkaufen. - H. Wilhelm, Mannh.-Neckarau, Casterfeldstraße 40.

Warme Kleidung, Mantel usw., Größe 46-48, von Zeitungsträgerin gesucht. - Zuschriften unter Nr. 138 741 VS an das HB Mhm.

Damen-Wintermantel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote mit Preis unter Nr. 3315B an den Verlag des HB Mannheim.

Pelzmantel, neu, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 183 284 VS an das HB Mhm.

Felle aller Art kauf. laudf. Frau Breyer, Sandhofen, Alt. Viernheimer Weg. Postkarte genügt!

Dam. Pelzmantel, beige od. braun Größe 42-44, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 3199B an das HB Mannheim

Pelzmantel, Größe 40, Rellstiefel, Größe 41, Koffergrammophon zu kaufen gesucht. - Fernruf 41068.

Damenstiefel (Leder od. Gummi) Größe 39, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. 81 508 VH an den Verlag dies. Blattes erb.

Damen-Reitstiefel oder ähnliche Größe 38, zu kaufen gesucht. - Angeb. u. 3257 B an den Verlag.

Kinderschuhe, Größe 33, neu od. gut erh., Wintermantel, Raglan, Größe 30-32, zu kaufen gesucht, evtl. Stoff. Zuschriften erbeten unter Nr. 96 330 VH an Verlag.

Kaufe oder tausche Herren-Ski-stiefel, Größe 43, gegen Damen-ski-stiefel, Größe 41. - Adresse unter Nr. 81539V an HB Mannh.

Ski-stiefel, Gr. 36-37, zu kaufen gesucht. - Adresse zu erfragen unter Nr. 231043V im HB Mhm.

Ski-schuh, Größe 44, zu kaufen gesucht. - Jäger, Meerwiesenstraße 35, Fernsprecher 268 83.

Damen-Russenstiefel, Gr. 38, zu kaufen gesucht. Ang. u. 3282 B an den Verlag dieses Blattes. -

Kindersitzwagen, mgl. Korbwagen sowie elektr. Heizofen für 120 Volt zu kaufen gesucht. Angeb. an: Lehmann, Speyerer Str. 61.

Reformküche, massiv, od. mod. 2-Schrank-Küche, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 3304B an den Verlag des HB Mannh.

Tochterzimmer oder auch Einzelbett aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 3315B an HB Mhm.

Gebr. Möbel geg. bar kauf. Möbelschwerer J. Scheuber, Mhm., U. I, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37

Kommode, gut erh., zu kaufen gesucht. - Angebote mit Preis unter Nr. 183 136V an HB Mhm.

Spiegelschrank zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preis unt. Nr. 3344 B an den Verlag d. Blatt.

Chaiselongue zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 3247B an Verlag.

Weiß. Kinderbett zu kaufen gesucht. Angebote: Fernruf 89423.

Kinderklappstühlchen zu kaufen gesucht. Schott, Eschkopfstr. 3.

Schreibmaschinentisch, versenkbar, gut erhalten, ferner zwei Rollladenschränke sow. Schreibtisch zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 2942B an HB Mannh.

Aktenschrank od. geog. stabiler Schrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 21 902 VH an den Verlag des HB Mannheim

Aktenschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 142117VH an den Verlag des HB Mannheim

Feuerfester Aktenschrank oder größer. Kassenschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 111 284 VS an den Verlag d. Bl.

Ein Kassenschrank, eine Schreibmaschine, eine Addiermaschine eine Registrierkasse gegen bar zu kaufen gesucht. Ruf 219 78.

Laufftuhl, Kinderklappstuhl, weiß. Schrank u. Wickelkommode zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 60440VS an HB Mannheim.

Guter Radio-Apparat sow. zwei eiserne Bettstellen mit Matr. zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 46622VS an HB Mhm.

Klavier, Schreibmaschine, auch Mignon, Bürorollschrank, Bettvorlage, evtl. Fell, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 120 358 VS an das HB Mhm.

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 488 33.

Gebr. Klavier für Anfänger zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preis unter Nr. 3076B an Verlag

Vergrößerungs-Apparat, mögl. Leitz, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 183 281 VH an den Verlag des HB Mannheim

Helmkino zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3045B an Verlag

Schaukelständer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschr. unter Nr. 3330B an das HB Mannheim

Schaukelständer o. and. Spielzeug für 3jähr. Jungen zu kaufen gesucht. Fernsprecher 294 92.

Eisenbahn, Dreirad zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. mit Nr. 3236B an das HB Mannheim

Kinderauto oder Dreirad sowie mod. Puppen-Liege- od. Sportwagen zu kauf. gesucht. Kaufhaus Wiese-Jilli, Mhm.-Seckenheim, Fernsprecher Nr. 472 44.

Teddybär, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Fernruf 503 75

Ski für 12jährigen gesucht. Angebote: Fernsprecher 285 22 oder unter Nr. 138737VH an HB Mh.

1 Paar Ski und Schuhe, Größe 37, zu kaufen gesucht. Geff. Angeb. unter Nr. 46615V an HB Mhm.

1 Paar Ski, Länge 2 m, zu kauf. gesucht. Preisangebote unter Nr. 81 508 VH an den Verlag d. Bl.

Ski, 2,00-2,10 m, mögl. mit Stahlkanten, und Kinderski, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2911B an Verl.

Puppen-Sportwagen zu kaufen gesucht. - Zimmermann, Friedrichsfeld, Hagenauer Straße 2a.

Puppenwagen und Treroller zu kaufen gesucht. - Angebote an Frau Kleber, Höckenh., Karlsruher Straße 15 - Fernruf 215.

Schreibmaschine mit br. Wagen zu kaufen oder für einige Wochen zu leihen gesucht. - Erlangebote u. Nr. 81815VS an Verlag

Marken-Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 2948B an HB.

Schleissack mit Wildseidenfutter zu kaufen gesucht. Mannheim, Beethovenstraße 3, partiere. -

Staubsauger Protos, Progräß, Vampyr, Elektrolux, auch repariert, kauf. (nach Vereinbarung) unt. Nachnahme Elektrokarax, Berlin W 50, Fürth, Str. 3

Fön, 220 V., Haarschneidemasch., 220 Volt, zu kaufen gesucht. - Mh., Belzenstraße 78, Stefanski.

Heißmangel zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 81525VS an Verlag

Kleine Lochmaschine für Kraftbetrieb zu kauf. ges. Rheinau, Ruhrortstr. Straße 1, Ruf 488 39.

Kleiner Heizkessel zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 13874VS an das HB Mannh.

Steinbrecher zu kaufen gesucht, stationär od. fahrbar, auch reparaturbedürftig. - Langlotz, Bau-unt. Brühl bei Mannheim.

Gebr. gut erhalt. Ketten, Kreis- oder Bandsäge gegen bar zu kaufen gesucht. Geff. Zuschrift. unter Nr. 3183B an HB Mannh

Tauschgesuche

Herrenhalschuhe, braun, neu, Größe 41, gegen gute Skistiefel, Gr. 41-42 (Aufgeld) zu tauschen gesucht. - Fernsprecher 244 12.

Neue Reitstiefel, Größe 41 gegen ebensolche Gr. 43, zu tauschen gesucht. - Fernsprecher 531 84.

Dreirad, gut erhalten, mit Kette und Sattel gegen gut erhalten. Wipproller zu tauschen gesucht. Untermühlstraße 170, III. lks. Anzusehen Sonntag 10-12 Uhr.

Singer-Nähmaschine, gebraucht, zu verkaufen oder gegen Dam-Fahrrad zu tauschen. Mannh., Schwetzingen Straße 98, 4. Stck.

Schöner Kindersportwagen und Bildhauerwerkzeug gegen Puppen-sportwagen zu tauschen gesucht. - Fernsprecher Nr. 804 68.

Tausche Kindersportwagen gegen K.-Dreirad. Schumann, Qu. 3, 5.

Melstergelge gegen Radio oder sonst. Gebrauchsgegenstand zu tauschen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 3075B an HB Mannh.

Entlaufen

Jg. schwarzer Hund entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung: Langemarckstr. 9.

Hühnerhund, schwarz-weiß, entlaufen, hört auf „Berta“. Abzugeben gegen Belohnung: Karl-Ludwig-Straße 17, partiere.

MURATTI
Privat
DIE STAMM-
CIGARETTE

Angenehm
entbehrts
steht heute
sahnlichst herbeigewünscht.
WEBER'S
Pfeil
auf dem täglichen Fragezettel
der Hausfrau. Nur Geduld,
einmal wird auch dieses edle
Koffeegetränk wieder überall
zu haben sein

Das griffige
Kohlenpapier
Gewachte Rückseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Scheib,
Farbfröhlich und ergebnis.
Pelikan 1022 G
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

DEYLE
1880
DIE DEUTSCHEN
WEINBRANDMARKEN
DEYLE
1880
ALTBRAND
AUS DER WEINBERG
G. F. DEYLE & CO. STUTTGART

Einer sagt's
dem
anderen!
Gegen Hühneraugen
hilft Lebewohl.

Krefft
Großkochenlagen
und Haushaltungsherde
W. KREFFT A G
GEVELSBERG/W

Filmtheater

Ufa-Palast. Heute und folgende Tage...

Ufa-Palast. Heute Sonntag vorm. 10.45 Uhr...

Alhambra. Willy Fritsch in dem großen Terra-Lustspiel...

Alhambra. Heute vormittags 11 Uhr. Einmalige Wiederholung...

Schauburg. Lilli Murati, Karl Ludwig Diehl in dem Tobis-Lustspiel...

Schauburg. Heute vormittags 10.45 Uhr: Große Frühvorstellung...

Capitol. Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Heute bis einsch. Donnerstag: 6 Tage Heimaturlaub...

Gloria-Palast Seckenheimerstr. 13. 6 Tage Heimaturlaub mit Gustav Fröhlich...

Gloria-Palast Seckenheimerstr. 13. Frühvorstellung: Heute Sonntag 10.45 Uhr...

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einschließl. Montag: Oh, diese Männer!

Film-Palast Neckarau. Friedrichstr. 77. Sonntag 1.30 Uhr: Märchenvorstellung...

Konzert-Kaffees

Café-Wien, P 7, 22 (Planken). Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen...

Tanzschulen

Tanzschule Helm. Fernruf 269 17. Neuer Kurs beginnt am 1. Dez.

Tanzschule Stündebeck, N 7, 8. Fernsprecher 239 06. Neue Anfängerkurse...

Tanzschule Pfirrmann, L 4, 4 (Beethovenstr.). Wohn.: Heiner-Lanz-Str. 23-25...

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Sonntag, 23. Nov. 1941, Vorstellung Nr. 84...

Nicht nur f. Freunde d. Theaters und der Musik, sondern auch für den weitesten Kreis...

Konzerte

Christuskirche. Totensonntag, 23. Novbr. 16.30 Uhr: Orgelkonzerte...

Unterhaltung

Palmgarten, Kleinkunsthöhle im Zentrum der Stadt...

2. Symphoniekonzert der NSG. „Kraft durch Freude“. Am Freitag, 28. 11. 41...

4. Dez. Rosita Serrano, die berühmte chilenische Lied- und Chansonsängerin...

5. Dezember: Peter Kreuder mit seinen schwedischen Solisten...

5. Dezember: Peter Kreuder mit seinen schwedischen Solisten...

Auskunfteien

Detectiv Meng, D 5, 15. Fernsprecher 202 68 und 302 70

Robert Wörner, P 1, 3a, Breite Straße (am Paradeplatz) ehem. Polizeib. Absolvent der staatl. Polizeischule...

Verloren

Damen-Armbanduhr mit braun. Lederriemen auf dem Wege Almenhof-Lindenhof-Niederfeld verloren...

Gefunden

Brauner Pelzkragen. Die Dame, welche im Ufa-Palast bei dem Besuche des Filmes „Heimkehr“ einen braunen Pelzkragen verloren hat...

Geschäftl. Empfehlungen

In 4 Wochen ist Weihnachten. Still und unauffällig trifft man die ersten Vorbereitungen...

Die Axt im Hause. So sagt man, erspart den Zimmermann. So ganz wörtlich braucht man das natürlich nicht zu nehmen...

Michaelis-Drogerie, Schreib dir's auf, vergiß es nie! Altbekanntes Fachgeschäft in G 2, 2 a Markt...

Briefmarken-Handlg. Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. Das große Spezialgeschäft von Weltruf...

Verdunkelungs-Fall-u. Zug-Rollos und Wachstum (imitation) am Lager...

Antiquitäten. Angebote sind stets erwünscht an Franz Nagel, Antiquitäten, Mannheim, E 3, 16...

Wenn Wäsche, dann von Wäsche-Speck, Mannheim, C 1, 7, am Paradeplatz Leinwand, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Füllhalter (Tintenstift) mit Etui, das beliebte Weihnachtsgeschenk preiswert bei Kraft, J 1, 8 - Breite Straße

Hofstetters Brühwürfel sind bekannt als Qualitätszeugnis. Die Nachfrage ist so stark gestiegen...

Baby will ins Freie in einem Wagen natürlich, in dem auszufahren eine Freude ist...

Alt-Gold und Silber kauft und nimmt in Zahlung Fa. Ludwig Groß, Inhaberin Gretel Groß...

Umzüge besorgt prompt sorgfältig, fachmännisch: H. Kempf, Mannheim, H 7, 24, Ruf: 288 73

Für alle Kinder ist Kalk-Fluorid, das biologische Vitamin-Kalk-Aufbaupräparat...

Trauergarderobe, dafür ist die Firma Kurt Rübesamen, Färberei - Chem. Reinigung besonders bekannt...

Einhorn-Kreuztee wird das ganze Jahr mit großem Erfolg getrunken bei Verschleimung und zur allgemeinen Gesundheitspflege...

Büromaschinen lieferbar. Ueber Liefermöglichkeiten beraten Sie gerne Friedmann & Seumer, Abteilg. Büromaschinen...

Staatl. aqpr. Masseur empfiehlt sich außer dem Hause in Heil- und Sportmassage sowie Fußpflege...

Zinsser Rheuma-Tea, einfach Paket 1.40 RM - verstärkt Paket 2.- RM...

Patentfeuerzeuge, sturmicher, das beliebte Weihnachtsgeschenk f. unsere Soldaten...

Wir beraten Sie gerne. Bringen Sie Ihr Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Brillantschmuck...

Schuppen - Flechten, auch veraltete, beseitigt fast immer Tutoflecht I und II - je Schachtel 1.- RM...

Geboren... Die Gewißheit, den Schutz einer leistungsfähigen Krankenversicherung zu genießen...

Baumann - Rohmöbel: Schränke, 90 cm br. 78.- RM, 100 cm br. 95.- RM...

Heirat

Wahres Ehe-Glück ist nur unter wertvoll. Menschen mögl. Viele Tausende fanden dasselbe seit üb. 20 Jahren...

Dr. med. dent., Ende 20, mit eig. Praxis, sehr gute Erscheinung, sucht gebildete Dame...

Architekt, in sehr guter Position, 38 Jahre, sehr gut. Erscheinung, sucht passende Lebensgefährtin...

Mittlerer Beamter, 47 J., solide, Naturfreund, gute Verhältnisse, möchte glückl. Heim gründen...

Gebildeter Herr, 56 Jahre, pensionsber. Stellung, groß, stattl., rüstig...

Müdel, mittelgroß, Anfang 30, m. gut. Herzensbildung, sucht Lebenskameraden...

Arbeiter, 43 Jahre, gesund, in fester Stellung, sucht nette anständige Frau...

Lebenstrobe Witwe, kath., gute Ersch., m. Verm., sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn...

im Schwarzwaldsitz sind für Weihnachten noch viele Ib. Anmeldungen vorgemerkt...

Gutsbesitzer, 30 Jahre, ledig, 1,74 m., gutausseh., m. beträchtl. Alleinbesitz...

21-jähriges, schlankes, sympath. Mädcl. aus gut. Fam., mit ansehnl. Vermögen...

Suche für meine Freundin, 44 J., angen. Außer, tadelloser Vergangenheit...

Witwe, Ende 40, berufst., möchte sich wieder verheiraten - Zuschriften u. Nr. 3145 B an die Geschäftsstelle des „HB“ Mhm.

Witwe, 50 Jahre alt, angenehme Erscheinung, tücht. Hausfrau, vermögensreich, sucht entsprechend. Partner...

Fräulein vom Lande, Mitte 30er Jahre, evangel., groß, schlank, dunkel...

Dr. med. (Spezialist), sympath., männliche Erscheinung, mit bedeutend. Praxis...

Gebildete Witwe, 60 Jahre alt, mit Vermögen und Wohnungseinrichtg., gut aussend. tüchtige Haus- und Geschäftsfrau...

Weihnachtswunsch Fräulein, 25 Jahre, m. 5jähr. Jung., wünscht sich zu verheiraten...

54jähr. Frau, evang., mit Kind, wünscht die Bekanntschaft ein. ehrl., aufricht. Freundes mit g. Charakter...

Beamter mittl. Alters, mit gutem Einkommen, leider ohne Verm., (es wird auch keines gesucht)...

28jähr. Lehrer, sehnt sich nach einem lieben Weggenossen, mit dem er Leid und Freud teilen kann...

Witwe, 60er Jahre, mit schönem Heim, sucht Arbeiter zw. spät. Heirat...

Berufstät. Frau, 50 Jahre, sucht einen aufricht. Mann zw. baldiger Heirat...

Neigungsehe mit einem 58-64jhr. gebild. Herrn, am liebsten Beamter, der schlicht, aufricht., gütig und treuer Kamerad ist...

Arbeiter, 28 Jahre, kath., sucht einf. Mädch. zwecks Heirat...

Witwe, kath., 35 Jahre, m. Wohnhaus u. Verm., sucht Ehepartn. u. Vater für 3 Kinder...

Witwe, 49 Jahre, Geschäftsfrau mit groß. Vermögen, sehr gute Erscheinung...

Weihnachtswunsch! Werkmeister i. R., 59 Jahre, evgl., mit schönem Eigenheim...

Witwer, 66 Jahre, evang., noch rüstig, mit Vermögen, sucht Ehepartnerin...

Witwe, 60 Jahre, evgl., gesch., m. schönem Heim, sucht Handwerker als Weihnachtswunsch...

Herzenswunsch! Dame, 43 J. alt, sehr musikalisch, mit frohem sonnigem Gemüt...

Weihnachtswunsch! Jung. Herr, Anfang 30, in guter Position, v. gutem Aussehen...

Neigungsehe. Suche ein häusliches, ergebendes, kath. und anpassungsfähig. Mädchen...

Landwirtschtochter, Anf. 30, gute Erscheinung, mit Aussteuer und Vermögen...

Das bewährte Abführmittel RM .49 in Apotheken u. Drogerien DARMOL-WERK - WIEN 63, XII

Bestimmte Sorte »R6« % unbedingd rezeptfrei

Für Ihre Gesundheit ist das Beste gerade gut genug. Camelia

Goldstück Immer köstlich - heute selten. Stock A.G. Weinbrennereien

OSRAM-D Oseam-D-Lampen Licht ist billig!

OSRAM-D die lichtreiche Lampe

OSMIA Füllhalter DARMOL

Verlag und Mannheim, Fernruf-Sa, Erscheinung, wöchentlich, freil Haus, Trägerlohn, kaufpreis, Montag, Englisch, (Von, Zafonif, machtsberic, Angriffsf, unfer Un, abwarten, schon seit, c n über, Öffnung, Erfolge dri, mands, fo, angebrach, Stand der, über die Z, blühliche, Aus Mo, Sonntag, zeigen, daß, die Schw, Sowjets jet, von hat, man, Hoche hatte, daran erin, militäri, General G, vorredne, Heberwin, halb die D, Frontabf, die Englan, Aus dem, daß Moska, Tula der, schwedische, die für die, genen Räm, ländern be, und seine, man den G, obwohl die, luf diefer, Im G, bereit, s, sien von, der Stadt, deut, daß, zwischen, reit den, „Im Weite, Sowjets je, Bericht, w, der deutl, Moskau de, Hoffschwi, Gelände v, TASS hat, deuffchen, Kirmen, de, befehlen, die, neue Serie, Ein, Die imp, legten 250, lichtung ber, in der be, östereen jü, wiedergege, sich in ein, die Grundf, Verlauf d, allen russi, Sonjctmad, befolgt wo, Deutlichf